

B1

studio [21]

Das Deutschbuch

Deutsch als Fremdsprache

Funk | Kuhn

交际德语教程

第二版

学生用书

von

Hermann Funk

Christina Kuhn

Laura Nielsen

Britta Winzer-Kiontke

Übungen:

Laura Nielsen

Britta Winzer-Kiontke

图书在版编目 (CIP) 数据

交际德语教程 (第二版) B1学生用书 / (德) 冯克 (Funk) 等编.
—上海: 上海外语教育出版社, 2018
ISBN 978-7-5446-5056-4

I. ①交… II. ①冯… III. ①德语—教材 IV. ①H33

中国版本图书馆CIP数据核字 (2017) 第279325号

© Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin 2015

This edition is developed in cooperation with the Goethe-Institut
China and Goethe-Jinchuang Sprachlernzentrum Shanghai.

Published by arrangement with Cornelsen Schulverlage GmbH.

Licensed for distribution and sale in China only.

本书由康乃馨教育出版集团授权上海外语教育出版社出版。
仅供在中华人民共和国境内销售。

图字: 09-2016-165号

http://www.cornelsen.de/studio_21/

www.cornelsen.de

Die Links zu externen Webseiten Dritter, die in diesem Lehrwerk angegeben sind,
wurden vor Drucklegung sorgfältig auf ihre Aktualität geprüft. Der Verlag übernimmt
keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen
verlinkt sind.

Symbole

-  Hörverstehensübung
-  Ausspracheübung
-  Übung zur Automatisierung
-  Fokus auf Form,
Verweis auf die Grammatik-
übersicht im Anhang
-  **2** Portfoliotext
-  **2** Zielaufgabe

Zusatzmaterialien im E-Book

-  Lernwortschatz
-  zusätzliche interaktive
Übungen zum Wortschatz
-  zusätzliche interaktive
Übungen zur Grammatik

出版说明

《交际德语教程》(studio d)自2010年推出以来,陪伴数万名中国学子学习德语,以全新的模式和方法提高了教师的教学效率和学生的学习效果,在师生当中获得广泛认可和好评。这套教材不仅在我国取得巨大成功,而且在其他国家的德语教学及培训机构中也得到广泛认可。为满足国内读者的最新学习需求,我社继续引进该教材的升级版,并邀请北京歌德学院及上海歌德语言学习中心的教师进行本土化改编,现将交际德语教程(第二版)奉献给大家。这套教材德文原版书名为studio [21],在第一版教材的基础之上完善而成,教材体系进一步完善,并融入最新教学法研究成果,且充分利用新兴数字媒体给德语学习带来的便利,为广大师生提供全方位的学习与授课支持。

我社引进版《交际德语教程》(第二版)以欧洲语言共参框架(GER)为依据,共分3级,满足A1至B1级的教学需求。为方便读者使用,我社对原版教材进行了整合与优化,教材体系包括:学生用书(附音频资源、视频光盘和电子书光盘)、练习与测试(附音频资源和助学光盘)、词汇手册(附音频资源)和教师用书(附助教光盘和练习自动生成软件光盘)。

本套教材主编为德国耶拿大学国外德语语言文学及跨文化经济交际学院赫尔曼·冯克教授(Prof. Hermann Funk)和克里斯蒂娜·库恩教授(Prof. Christina Kuhn)。作为对外德语教学法研究领域的知名教授,他们长期从事对外德语教学法、二语习得、教材编写及师资培训等方面的研究工作,擅长将最新的教学法研究成果运用到教材编写当中,以便学习者能够更快、更准、更好地提升各项语言技能,学习地道且实用的语言知识,了解德语国家的国情文化,提升语言交际能力和跨文化沟通能力。交际德语教程(第二版)融入最新教学法研究成果,并保持强大的技术优势,将互联网技术积极运用到语言教学中,为提高语言教学质量和效率服务。与第一版相比,第二版体系更完善、内容更丰富,材料更新颖,技术更先进,版式更美观,具体表现如下:

首先,体系更完善。《交际德语教程》(第二版)比第一版教材增加了电子书、练习自动生成软件、词汇学习应用、在线资源等,能够更好地满足各类学习者的学习需求,也能满足学校差异化教学需要。

其次,内容更丰富。内容更丰富体现在:学生用书增加了大量阅读、听力、口语、词汇及语法练习。练习与测试配套的互动学习光盘除实现人机互动、自动评判等基本功能之外,还增加情景应用型口语训练视频。此外,康乃馨教育出版集团还提供大量“在线资源”,包括补充词汇、语法、听力、阅读材料及分级测试,供读者免费下载。

第三,材料更新颖。第二版教材删掉了第一版教材中不合时宜的材料,根据德语国家社会的发展用最新话题来替换第一版的部分话题。新版教材与时俱进,更新教材中相关国情文化知识,努力为学习者绘制更为全面、真实的德语国家社会文化图景。

第四，技术更先进。除纸质版的学生用书、练习与测试、词汇手册和教师用书之外，在第一版已有的音频资源、视频资源、助学光盘、助教光盘的基础上，第二版还推出“电子书”、“词汇学习应用”、“在线资源”等多媒介学习资源，可满足多样化的学习需求。

最后，版式更美观。第二版图书版式设计美观洋气，图文并茂。每个单元的首个和合页采用大幅彩色图片，良好的视觉效果可激发学生的学习兴趣。学生用书底端切口处图片带列出重点词汇和表达，使得词汇学习更为直观高效。

此外，需要特别说明的是，我社引进版的《交际德语教程》（第二版）所有配套音频资源与《交际德语教程》一样不再配CD光盘，需要使用者根据封二（封面反面）的下载提示，到外教社有声资源网（<http://audio.sflep.com/>）在线下载，或使用“爱听外语”应用，扫描书上的二维码下载相关图书配套音频。学生用书中各单元课堂部分（Kursteil）的参考答案请见教师用书，练习部分（Übungsteil）的参考答案可在外教社有声资源网随配套音频材料一并下载。此外，德国康乃馨教育出版集团网站（http://www.cornelsen.de/studio_21/）上还有大量补充材料，以及苹果应用商店还有配套词汇学习应用（studio [21] Vokabeltrainer），供使用者下载。

上海外语教育出版社全心致力于我国外语教育事业的发展，坚持“服务外语教育、传播先进文化、推广学术成果、促进人才培养”的发展方向，坚持为教学科研、学术繁荣、学科建设和人才培养服务。借此机会，我们对北京歌德学院和上海歌德语言中心的领导和专家表示衷心感谢，感谢他们对本套教材的引进及改编工作给予的大力支持。

衷心祝愿各位德语学习者借助本套教材学有所成，学以致用！

上海外语教育出版社

2016年1月

前 言

几十年来，歌德学院在中国为广大德语界师生提供各类支持，例如提供奖学金、组织教师培训、师资进修及各类教育和交流项目，开设语言培训班，并与中国教育主管部门的各类专业委员会开展深度合作。此外，还作为独立顾问为教材及补充授课资料的编撰与出版提供咨询。这些教学资源使得德语界师生能够更好更快地接触到德语这门语言。

中国德语学习者的数量在增加！2015年德国外交部有关“全球范围内德语学习情况”的最新数据证实，德语学习需求大幅度增加，而且对德语学习感兴趣的主要是年轻人，那些有志赴德留学的年轻人或者是认为德语知识对他们的未来职业前景至关重要的年轻人。在德语学习的路上，德语学习者和授课者都需要合适的教学材料来满足他们的需求。比如，这些教学材料需特别重视德语语音的训练，注重语法结构的实际应用。

在此背景下，令人感到特别高兴的是，德国康乃馨教育出版社对《交际德语教程》（studio d）进行了修订与升级，并准备再次将第二版《交际德语教程》（studio [21]）推向中国市场，以进一步满足中国德语学习者的需求，兼顾其学习兴趣和喜好，同时更好地顺应现代外语课堂的要求。第二版和第一版相比，最重要的变化在于更为丰富的配套多媒体资源。例如，电子书中包含的互动式语音和听力训练，便于学习者开展自主学习；配套视频资源为课堂提供了有趣的国情文化类教学材料，而且这些材料也可以从跨文化交际角度得到很好的运用；学生用书图文并茂，使用了非常新颖且能够吸引学习者的图片。第二版《交际德语教程》通过新的构思，在坚持“语法教学以交际行为为导向”这一要求的同时，系统呈现了德语语言的语法结构。重新设计的备课材料通过有益的提示以及新开发的课堂教学管理软件，减轻了教师的备课量。通过这些软件，教师可根据需要自行生成补充练习。

因此，我们首先要感谢德国康乃馨教育出版集团以及这套教材的作者，是他们通过上述提及的修订和升级对原教材进行了拓展，使其更加完备。我们也要感谢上海外语教育出版社委托上海锦创歌德语言中心对这套教材进行试用。通过试用，授课教师能够对引进版教材的改编提出富有价值的建议。

最后，我们还要感谢阙莺和拜敬两位老师。她们不仅在课堂上试用了这套教材，而且还对引进版教材的改编工作提出许多建议，并补充了语音训练练习。

亲爱的老师们、同学们，现在我们就将这套教材传递给你们。我们祝愿你们在使用这套《交际德语教程（第二版）》进行教授和学习德语的过程中取得成功。

德史凯

歌德学院（中国）

莫诗雅博士

上海锦创歌德语言中心

Vorwort

Seit mehreren Jahrzehnten fördert das Goethe-Institut Deutschlehrkräfte und Deutschlernende in China: Nicht nur durch Stipendien, Fort- und Weiterbildungen, vielfältige Bildungs- und Austauschprogramme, intensive Zusammenarbeit mit chinesischen Gremien und unsere Sprachkurse, sondern auch als unabhängiger Berater bei der Herausgabe von Unterrichtsmaterialien und Lehrwerken, die einen zeitgemäßen und hochwertigen Zugang zur deutschen Sprache ermöglichen.

Die Zahl der Deutschlernenden in China steigt! Die jüngste Datenerhebung des Auswärtigen Amtes aus dem Jahr 2015 zu Deutsch als Fremdsprache weltweit bestätigt über die stark gewachsene Nachfrage hinaus, dass sich das Interesse am Erlernen der deutschen Sprache überwiegend auf junge Lernende bezieht, auf Lernende, die ein Studium in Deutschland anstreben oder auf Lernende, die ihre Deutschkenntnisse im Blick auf ihre berufliche Zukunft als wichtig erachten. Um sich auf diesen Lernweg zu begeben, brauchen Deutschlehrende und -lernende adäquate Materialien, die ihren Bedürfnissen entsprechen, d.h. dass sie z.B. besonders auf das Aussprachetraining sowie auf die Anwendung von grammatischen Strukturen eingehen.

Vor diesem Hintergrund ist es besonders erfreulich, dass der Cornelsen-Verlag in *Studio [21]* als Nachfolgewerk zu *studio d* ein weiteres Mal bereit ist, auf dem chinesischen Markt zu erscheinen. Cornelsen kommt mit der in *studio [21]* vorgenommenen Überarbeitung den Bedürfnissen chinesischer Deutschlernender, ihren Lernvorlieben und den Forderungen eines modernen Fremdsprachenunterrichts weiter entgegen. Zu den wichtigsten Veränderungen gehören begleitende Medienangebote, wie interaktive Hör- und Ausspracheübungen des E-Books, die sich von den Lernern auch eigenständig und im Sinne autonomer Lernformen nutzen lassen, die interessanten landeskundlichen und interkulturell sehr gut nutzbaren Filmsequenzen auf dem Begleitvideo sowie ein ansprechendes und aktuelles Bildmaterial im Kursbuch. Systematisch werden in der Neukonzeption grammatische Strukturen präsentiert, ohne den Anspruch auf einen handlungsorientierten Ansatz bei der Vermittlung der Grammatik aufzugeben. Das neu erstellte Lehrerbegleitmaterial erleichtert die Unterrichtsvorbereitung durch hilfreiche Tipps sowie durch die Möglichkeiten des ebenfalls neuen Unterrichtsmanagers, der bei Bedarf die Erstellung zusätzlicher Übungen anbietet.

Unser Dank geht folglich in erster Linie an den Cornelsen-Verlag und an seine Autoren, die das Lehrwerk durch die erwähnten Veränderungen vielversprechend erweitert haben. Der Dank gilt ferner dem Fremdsprachenverlag Shanghai (SFLEP), der die Durchführung des Pilotkurses dem Goethe-Jinchiang Sprachlernzentrum Shanghai anvertraut hat. Damit ermöglichte er den verantwortlichen Lehrerinnen wertvolle Vorschläge für die chinesische Adaption des Lehrwerks zu geben.

Bedanken möchten wir uns schließlich auch bei unseren Kolleginnen Frau Que Ying und Frau Bai Jing für die Leitung des Pilotkurses sowie für ihre Hinweise und Ergänzung zum Übungskatalog im Aussprachetraining.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Deutschlernende, nun werfen wir Ihnen den Ball zu und wünschen Ihnen bei der Vermittlung und beim Erlernen der deutschen Sprache viel Erfolg mithilfe von *studio [21]*!

Rafael D. Deschka
Goethe-Institut China

Dr. Saskia Mohr-Sobkowiak
Goethe-Jinchiang Sprachlernzentrum Shanghai

Hinweise

Liebe Deutschlernende, liebe Deutschlehrende,

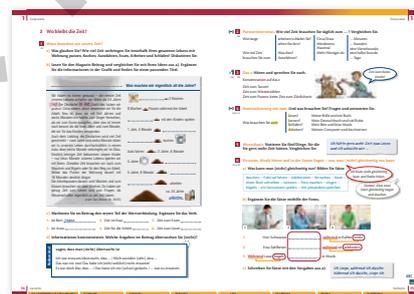
studio [21] - Das Deutschbuch richtet sich an Erwachsene ohne Deutsch-Vorkenntnisse, die im In- und Ausland Deutsch lernen. Es ist in drei Gesamtbänden bzw. in sechs Teilbänden erhältlich und führt zur Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. **studio [21]** bietet ein umfassendes digitales Lehr- und Lernangebot, das im Kurs, unterwegs und zu Hause genutzt werden kann.

studio [21] - Das Deutschbuch B1 mit integriertem Übungsteil und eingelegetem E-Book enthält zehn Einheiten und zwei Stationen. Jede Einheit besteht aus acht Seiten für gemeinsames Lernen im Kursraum und acht Seiten Übungen zum Wiederholen und Festigen.

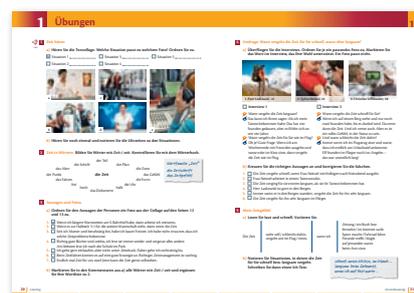
Jede Einheit beginnt mit einer emotional ansprechenden, großzügig bebilderten Doppelseite, die vielfältige Einblicke in den Alltag in D-A-CH vermittelt und zum themenbezogenen Sprechen anregt. Die Redemittel und die Wort-Bildleisten helfen dabei. Im E-Book können die Bilder in den Wort-Bildleisten vergrößert werden und die dazugehörigen Wörter sind vertont. Darüber hinaus kann der Lernwortschatz einer jeden Doppelseite angesehen werden.



Im Mittelpunkt der nächsten drei Doppelseiten stehen aktives Sprachhandeln und flüssiges Sprechen. In transparenten Lernsequenzen werden alle Fertigkeiten in sinnvollen Kontexten geübt, Grammatik in wohlüberlegten Portionen vermittelt, Phonetik und Aussprache integriert geübt sowie Wörter in Wortverbindungen gelernt. Zielaufgaben führen inhaltliche und sprachliche Aspekte einer Einheit jeweils zusammen.



Die Übungen eignen sich für das Weiterlernen zu Hause. Am Ende jeder Einheit kann der Lernfortschritt selbstständig überprüft werden. Im Anschluss können Sie sich mit dem Zertifikatstraining gezielt auf die Prüfung vorbereiten. Das E-Book enthält alle Übungen auch als interaktive Variante. Es bietet zusätzliche Videoclips zum Sprechtraining sowie interaktive Übungen zu Wortschatz und Grammatik.



Nach der fünften und zehnten Einheit folgt eine optionale Station, in der das Gelernte wiederholt und erweitert wird. Hier werden Menschen mit interessanten Berufen vorgestellt und Übungen zum Video angeboten. Die beiden Magazinseiten mit anregenden Texten und Bildern laden zum Verweilen und Nachdenken ein.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Deutschlernen und Deutschunterricht mit **studio [21] - Das Deutschbuch!**

Inhalt

Sprachhandlungen



Themen und Texte

| | | | | |
|-----|----------------------------------|---|--|---|
| 8 | Willkommen in B1 |  | <p>über Dinge sprechen, die Menschen verbinden</p> <p>über Gemeinsamkeiten sprechen</p> <p>die eigene Sprachbiografie vorstellen und vergleichen</p> <p>Ziele formulieren</p> | <p>Wdh.: Rückblick und Sprachen verbinden</p> <p>Fakten zum Thema Deutsch</p> <p>Sprachbiografien</p> <p>Wortwolke, Zitate</p> |
| 12 | 1 Zeitpunkte |  | <p>über Zeit und Zeitgefühl sprechen</p> <p>Informationen kommentieren</p> <p>über deutsche Geschichte sprechen</p> <p>sagen, dass man (nicht) überrascht ist</p> <p>ein Foto / ein Bild vorstellen</p> <p>über ein Ereignis berichten</p> | <p>Zeitgefühl, Lebenszeit</p> <p>die Geschichte des Brandenburger Tors</p> <p>der Fall der Mauer</p> <p>Reiseführer, Zeitungstext, Gedicht von J. W. v. Goethe</p> |
| 30 | 2 Alltag |  | <p>über Alltagsprobleme / das eigene Befinden sprechen</p> <p>ein Problem erörtern</p> <p>Ratschläge geben</p> <p>etwas begründen</p> | <p>Alltagsprobleme auf der Bank / bei der Polizei</p> <p>Stress im Beruf: Ursachen und Strategien</p> <p>Lachen ist gesund</p> <p>Zeitschriftenartikel, Sprichwörter</p> |
| 48 | 3 Männer – Frauen – Paare |  | <p>über Männer, Frauen und Klischees sprechen</p> <p>jemandem zustimmen oder widersprechen</p> <p>über Beziehungen und Probleme sprechen</p> <p>ein Bild beschreiben</p> | <p>Männer und Frauen</p> <p>Rollenklischees</p> <p>Frauen- und Männerberufe</p> <p>Partnerschaft</p> <p>das 4-Ohren-Modell der Kommunikation</p> <p>Zeitschriftenartikel, Grafik, Flyer, Interview, Kunstbild</p> |
| 66 | 4 Arbeit im Wandel |  | <p>die Geschichte einer Region kennenlernen/vorstellen</p> <p>Regionen und Orte beschreiben</p> <p>über Arbeitsunfälle sprechen</p> <p>einen Unfallbericht schreiben</p> | <p>das Ruhrgebiet</p> <p>Arbeitsunfälle</p> <p>Zeitungsartikel, Landkarte, Fotoalbum, Webseite, Plakat, Pressemeldung, Unfallmeldung</p> |
| 84 | 5 Schule und lernen |  | <p>über Schule und Berufe in der Schule sprechen</p> <p>über Wünsche oder etwas Irreales sprechen</p> <p>über die eigene Schulzeit berichten</p> <p>über das Lernen sprechen</p> | <p>Schule und Schulsystem in Deutschland</p> <p>Berufe in der Schule</p> <p>Bildungswege</p> <p>Lernorte</p> <p>Pinnwand, Broschüre, Grafik, Webseite, Plakat</p> |
| 102 | Station 1 | | <p>Training für den Beruf; Grammatik und Evaluation; Filmstation</p> | |

Wortfelder

Grammatik

Aussprache

Wdh.: Lernen, Arbeit
und Freizeit, Sprache,
Freunde und Familie

Wdh.: Nebensätze, Perfekt



Zeit
deutsche Geschichte

Nominalisierung mit *zum*
Nebensätze mit *während*
Präteritum der unregel-
mäßigen Verben
Wdh.: Präteritum, Sätze mit
wenn..., (*dann*)

das z



Alltagsprobleme
Polizei
Bank

Konjunktionen *deshalb*,
darum, *deswegen*
graduierende Adverbien: *sehr*,
ziemlich, *besonders*
Konjunktiv (Präsens) II der
Modalverben *können*,
müssen, *sollen*
Wdh.: Nebensätze mit *weil*,
Imperativ

Aussagen verstärken
mit *sehr*, *ziemlich*,
besonders
höfliche Intonation



Partnerschaft und
Liebe
Männer- und Frauen-
berufe

Infinitiv mit *zu*
Adjektive mit *un-* und *-los*
Wdh.: Nebensätze mit *dass*

lange und kurze Vokale



Industrie
Arbeitsunfall
Versicherung

Verkleinerungsformen (*-chen*)
Adjektive nach bestimmten
und unbestimmten Artikeln
Wdh.: Adjektive ohne Artikel

Adjektivendungen und
Nachsprechen



Schule und Bildung
Wünsche

Konjunktiv II (Präsens): *wäre*,
würde, *wüsste*, *hätte*, *könnte*
Wdh.: Relativsätze

Laute unterscheiden:
a – ä, o – ö, u – ü



Magazin: Fußball – die schönste Nebensache der Welt



| | | | | |
|-----|-------------------------------------|---|--|---|
| 112 | 6 Klima und Umwelt |  | <p>über Wetter und Klima sprechen über (Wetter-) Rekorde sprechen Gründe nennen Prognosen machen Umweltprobleme beschreiben Widersprüche im Satz ausdrücken Bedingungen und Konsequenzen ausdrücken</p> | <p>Klimawandel und Umweltprobleme Wetter der UN-Klimareport Zeitungs- und Onlineartikel, Textgrafik, Interviews</p> |
| 130 | 7 Das ist mir aber peinlich! |  | <p>über Verhaltensregeln sprechen sich für ein Missgeschick entschuldigen eine Situation kommentieren über Vergangenes berichten</p> | <p>Pleiten, Pech und Pannen Knigge interkulturell Konflikte Zeitungsartikel, Firmen-Webseite, Online-Artikel</p> |
| 148 | 8 Generationen |  | <p>über Lebensabschnitte sprechen eine Geschichte schreiben über einen literarischen Text sprechen über Wünsche, Ängste und Träume sprechen sich für oder gegen etwas aussprechen</p> | <p>Kindheit, Jugend, Alter Wohnformen im Alter Kinderträume Romanauszug: <i>Die blauen und die grauen Tage</i>, Klappentext Buchempfehlung: <i>Was siehst du, wenn du aus dem Fenster schaust?</i></p> |
| 166 | 9 Migration |  | <p>über Migration und Migrationsgründe sprechen über Probleme, Ängste und Hoffnungen sprechen eine Geschichte zu Ende schreiben über Fremdheit berichten</p> | <p>Ein- und Auswanderungsland Deutschland Auswanderungsgeschichten Film <i>Solino</i> Filmbeschreibung, Interview, Rezept, Statistik, ausgewanderte Wörter</p> |
| 184 | 10 Europa |  | <p>über Europa und Politik sprechen europäische Institutionen kennenlernen und beschreiben über Politik sprechen, etwas fordern und etwas kommentieren über Vor- und Nachteile sprechen einen Kurzvortrag halten Alternativen und Gegensätze im Satz ausdrücken</p> | <p>Wir sind Europa! Die Europäische Union Euro-Krise Europa-Quiz, Webseite, Magazin, Radio-Interview, Leserkommentar, Blog</p> |
| 202 | Station 2 | | Training für den Beruf; Wörter – Spiele – Training; Filmstation | |
| 212 | Anhang | | Modelltest; Partnerseiten; Grammatik | |

Wortfelder

Grammatik

Aussprache

Wetter
Umwelt- und
Klimaschutz

wegen + Genitiv
Futur: werden + Infinitiv
Doppelkonjunktionen: *nicht ... , sondern ... / je ... , desto ...*
Wdh.: Zeitangaben

Kontrastakzente



Benehmen
Probleme
Körpersprache: Gesten

Partizip I
Nebensätze mit *obwohl*
Plusquamperfekt
Wdh.: Ratschläge mit *wenn*
und *sollte*

Konsonanten-
verbindungen



Lebensabschnitte
Familienbeziehungen

Possessivartikel im Genitiv
Vermutungen: *könnte*
Nebensätze mit *seit*
Doppelkonjunktionen: *nicht nur ... , sondern auch / weder ... noch*

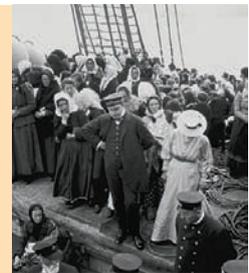
das *ch*
Pausen beim Lesen
machen



Migration
Heimat und Fremde

das Verb *lassen*
Relativpronomen im Genitiv
Passiversatzform *man*
Wdh.: Passiv

das *r* und das *l*



Europa
EU-Institutionen

Fragewörter: *wofür, woran, worüber, wovon, womit*
Nomen mit *-keit* oder *-heit*
brauchen + *zu* + Infinitiv
Gegensätze: *trotzdem*
Doppelkonjunktionen:
entweder ... oder
Wdh.: Verben mit
Präpositionen



Magazin: Ankunft

Unregelmäßige Verben; Verben mit Präpositionen; Hörtexte; Alphabetische Wörterliste

Willkommen in B1

Hier lernen Sie

- ▶ die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen kennen
- ▶ über Dinge sprechen, die Menschen verbinden
- ▶ Ihre Sprachbiografie vorstellen



1



2

Geburtstag

bewerben

sich kennenlernen



3

wandern

Freizeit

Studium

Fremdsprache

Liebe

Au-pair

Europa

Straßen

Literatur

Hotel

besuchen

Übersetzer(in)

neue Medien

Speed-Dating

im Team arbeiten

Smartphone

Fußgänger

kochen

Kaffeepause

Freunde

1 Verbindungen

1 Dinge, die verbinden

- Was verbindet Menschen? Sammeln Sie Ideen.
- Vergleichen Sie Ihre Ideen mit den Wörtern in der Wortwolke. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden Sie? Berichten Sie.

Redemittel

über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprechen

Ich habe an ... gedacht. Mir fiel sofort ... ein. Ich verbinde mit ...

Menschen verbindet vor allem / in erster Linie / ganz besonders ...

Gemeinsamkeit: In der Wortwolke/Skizze/Grafik findet sich/gibt es auch ...

Folgende Begriffe/Wörter/Ausdrücke/Ideen hatte ich auch: ...

Unsere Sammlung / Die Wortwolke enthält auch ...

Unterschiede: Woran ich/wir nicht gedacht habe(n): ...

Ich verbinde mit ... nicht (so sehr) ...

Ein/Mehrere Unterschied(e) findet/finden sich beim Begriff ...

Ich habe (nicht) ... notiert.

- Wörter sortieren. Wählen Sie ein Wortfeld aus der Wortwolke. Finden Sie weitere passende Wörter und präsentieren Sie Ihr Ergebnis im Kurs.



Kulturhauptstadt

spazieren gehen organisieren
mehrsprachig Computer Wohngemeinschaft
Arbeit Computer ins Konzert gehen
telefonieren

Brücke Vereinsleben

Kneipe eine Ausbildung machen

Muttersprache

Lernen

Geocaching Girl's Day Postkarten schreiben

Sprache

verhandeln Hobbys

Deutschkurs Party

Zug fahren

Interesse

Technik Reisen

Familie umschulen Büro

Internet Firma

Restaurant

Autobahn

Computer

Erasmus-Programm

Feste feiern

Ausgehen

verliebt sein

Mails schreiben

Kontakte



2 Kennen Sie die? Was verbinden Sie mit den Fotos oben? Nutzen Sie zur Beschreibung auch den Wortschatz in der Wortwolke.

An die Brücke kann ich mich erinnern. Das ist ...

Das erste Foto zeigt eine Familie. Aber ich erinnere mich nicht mehr an das Thema im A2-Band.

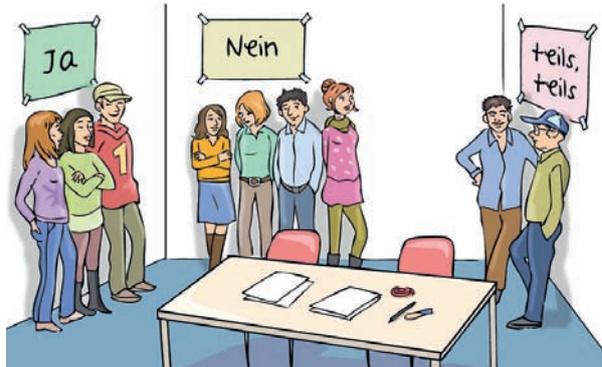
Foto 6 zeigt ...

3 Sich kennenlernen

a) Sammeln Sie Aussagen wie im Beispiel und gestalten Sie Ihr Klassenzimmer wie auf der Zeichnung.

Ich gehe oft ins Kino.

Ich stehe sehr gern früh auf.



b) Ein/e Kursteilnehmer/in zieht einen Zettel und liest ihn laut vor. Die anderen gehen in die für sie passende Ecke. Anschließend wechseln Sie.

2 Sprachen verbinden

1 Was ist Sprache?

a) Was bedeutet Ihre Muttersprache für Sie? Kreuzen Sie an und berichten Sie.

- Heimat Gefühl Familie Freundschaft sich zu Hause fühlen
 Bildung Gedanken Freiheit Erinnerungen ...

Für mich ist meine Muttersprache Heimat.
Ich liebe einige Wörter, z. B. ...

Meine Muttersprache bedeutet für mich
Freiheit. Ich kann alles sagen.

b) Lesen Sie die Zitate und ordnen Sie sie den Umschreibungen zu.

a *Der Mensch ist Mensch
nur durch die Sprache.*

*Johann Gottfried Herder
(1744 – 1803)*

b Die Sprache ist die
Kleidung der Gedanken.

Samuel Johnson
(1709 – 1784)

c *Die Grenzen meiner
Sprache bedeuten
die Grenzen meiner Welt.*

*Ludwig Wittgenstein
(1889 – 1951)*

- Wenn ich mich und andere verstehen möchte, muss ich andere Sprachen lernen.
- Die Sprache ist eine besondere Eigenschaft des Menschen. Sie macht ihn zum Menschen.
- Der Mensch braucht die Sprache, um seine Ideen und Gedanken auszudrücken.

c) Und Ihre Sprachbiografie? Schreiben Sie einen Ich-Text.

Textbausteine

über die eigene Sprachbiografie schreiben

Meine Muttersprache / erste Sprache ist ... / Ich bin zweisprachig aufgewachsen und spreche ...
In meinem Land lernt man in der Schule ... / Meine erste Fremdsprache ist ...
Ich lerne ... seit ... Jahren. / Ich habe schon Kurse in ... und ... belegt. / ... lerne ich, weil ...
An ... interessiert mich besonders ... / Fremdsprachen finde ich (nicht) gut, weil ...

2 Zehn Fakten zum Thema „Deutsch“

a) Streichen Sie die Ihrer Meinung nach falschen Angaben durch. Vergleichen Sie im Kurs.

Wussten Sie, ...

- ... dass weltweit 155/255 Millionen Menschen Deutsch sprechen?
- ... dass die meisten Nomen im Deutschen feminin/maskulin sind?
- ... dass im Duden 4/40 einsilbige Wörter stehen, die auf *-nf* (z. B. Senf) enden?
- ... dass jeder fünfte/siebte Europäer Deutsch als Fremdsprache spricht?
- ... dass 12%/33% aller Bücher weltweit auf Deutsch erscheinen?
- ... dass der Buchstabe q in Texten mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,02%/2% vorkommt.
- ... dass der Begriff *Wasserskiportclub* alle Vokale/Konsonanten in alphabetischer Reihenfolge enthält?
- ... dass die meisten Wikipedia-Artikel englisch und deutsch/chinesisch und spanisch sind?

b) Welche Information aus a) finden Sie am interessantesten oder witzigsten?

Ich finde es lustig, dass nur
vier Wörter auf *-nf* enden.

3 Sprachbiografien vergleichen

a) Sammeln Sie in der Gruppe mit Hilfe der Liste Informationen zu Ihren Sprachbiografien. Notieren Sie Ihre Ergebnisse.

Welche Muttersprache sprichst du?



Meine Muttersprache ist Russisch. Und deine?

Ich bin zweisprachig aufgewachsen. Spanisch und Englisch.

1. Wie viele Sprachen sprechen Sie alle zusammen?
2. Wer von Ihnen spricht eine gemeinsame Muttersprache?
3. Welche und wie viele Fremdsprachen sprechen Sie gemeinsam?
4. Welche Sprachen möchten (und werden) Sie noch lernen?
5. Was ist Ihrer Meinung nach die schwerste Sprache? Begründen Sie.
6. Wie viele Länder haben Sie bereits in Ihrem Leben bereist? Zählen Sie zusammen.
7. Welches Land möchten Sie alle einmal bereisen?

b) Stellen Sie Ihre Gruppen-Sprachbiografie im Kurs vor.

Wir sprechen zusammen acht Sprachen.

Wir haben zusammen 17 Länder bereist. Pavel war in ...

Zwei von uns haben eine gemeinsame Muttersprache.

4 Was uns verbinden wird – ein Blick in studio [21] B1. Sehen Sie sich die Fotos an. Welches interessiert Sie besonders und warum?



Redemittel

Interesse begründen

Auf Foto ... sieht man ... Deshalb finde ich es interessant.
 Foto ... verbinde ich mit dem Thema ...
 Besonders interessant/spannend finde ich Foto ..., weil ...
 Ich interessiere mich für ... Daher mag ich Foto ...
 Foto ... hat etwas mit ... zu tun.
 Das interessiert mich / ist spannend, weil ...

5 Mein Ziel – B1. Schreiben Sie Ihre Wünsche und Ziele für den Kurs auf einen Zettel und stecken Sie diesen in einen Umschlag. Öffnen Sie den Umschlag am Ende des Kurses.

Meine Wünsche und Ziele für B1
 Ich möchte sehr gerne ...

1 Zeitpunkte

Hier lernen Sie

- ▶ über Zeit und Zeitgefühl sprechen
- ▶ Informationen kommentieren
- ▶ über deutsche Geschichte sprechen
- ▶ Wörter im Kontext erschließen

1 Zeitgefühl – gefühlte Zeit



1 Zeit sehen

Ü1-2

- Sehen Sie sich die Collage an. Ordnen Sie die Wörter den passenden Fotos zu. Notieren Sie weitere Ideen, die Sie mit dem Thema Zeit verbinden.
- Wählen Sie ein Foto aus, das Sie besonders stark mit dem Thema Zeit verbinden und begründen Sie Ihre Wahl. Die Redemittel helfen.

Redemittel

ein Foto / ein Bild vorstellen

Ich möchte/will/werde über Foto/Bild ... sprechen.
Das Bild/Foto zeigt ... / Wenn ich ... sehe, dann denke ich an ...
Das Foto gefällt mir so gut, weil ...

Ich mag das Foto vom S-Bahnhof, weil ...



2 Zeit fühlen

1.02 Ü3-6

- Hören Sie die Kommentare der Personen. Finden Sie ein passendes Foto in der Collage.

Person 1: Foto Person 2: Foto Person 3: Foto Person 4: Foto Person 5: Foto

zwölf

0,4 x 0,000000001 s (0,4 Nanosekunden)

Dauer eines Rechenschritts am Computer



0,1 Sekunden

Dauer eines Wimpernschlags



1 Sekunde

Typische Pulsdauer eines Menschen



19,4 Minuten

Funksignal vom Mars bis zur Erde





die Halbzeit

die Freizeit

die Uhrzeit

die Arbeitszeit

die Lernzeit

b) Hören Sie die Aussagen der Personen noch einmal. Ordnen Sie jeder Person einen Satz zu und sammeln Sie weitere Informationen.

- 1. Wenn ich mit einem Patienten arbeite, merke ich die Zeit kaum.
- 2. Sobald ich von der Arbeit nach Hause komme, ändert sich mein Zeitgefühl.
- 3. Kurz vor dem Start vergeht die Zeit immer sehr sehr langsam!
- 4. Wenn ich in alten Zeitdokumenten lese, dann vergesse ich die Zeit.
- 5. Im Urlaub vergeht die Zeit zu schnell.

c) Ordnen Sie nach schnell (↗) und langsam (↘). Hören Sie noch einmal die Aussagen der Personen und markieren Sie, welche Zeitausdrücke die Personen verwenden.

Zeit kann ... dahinschleichen – langsam/schnell vergehen –
 rennen – stillstehen – wie im Flug vergehen

d) Und Sie? Wann vergeht die Zeit langsam, wann schnell?

Wenn ich Urlaub habe, vergeht die Zeit wie im Flug.

Die Zeit vergeht für mich schnell, wenn ich male.



dreizehn

20 Stunden
schläft die Taschenmaus täglich



1–3 Tage
lebt die Eintagsfliege



80 Jahre
Lebenserwartung eines Deutschen



ca. 9500 Jahre
ältester lebender Baum



2 Wo bleibt die Zeit?

1 Wozu brauchen wir unsere Zeit?

Ü7

- a) Was glauben Sie? Wie viel Zeit verbringen Sie innerhalb Ihres gesamten Lebens mit Wohnung putzen, Kochen, Autofahren, Essen, Arbeiten und Schlafen? Diskutieren Sie.
- b) Lesen Sie den Magazin-Beitrag und vergleichen Sie mit Ihren Ideen aus a). Ergänzen Sie die Informationen in der Grafik und finden Sie einen passenden Titel.

Was machen wir eigentlich all die Jahre?

Wir haben es immer gewusst – die meiste Zeit unseres Lebens schlafen wir: Mehr als 24 Jahre liegt der Deutsche im Bett. Auch das haben wir geahnt: Circa sieben Jahre verwenden wir für die Arbeit. Neu ist, dass wir mit fünf Jahren und sechs Monaten ein halbes Jahr länger fernsehen, als wir zum Essen brauchen. Aber das ist immer noch besser als die zwei Jahre und zwei Monate, die wir für das Kochen verwenden.

Auch dem Liebling der Deutschen wird viel Zeit geschenkt – zwei Jahre und sechs Monate sitzen wir in unserem Leben durchschnittlich in einem Auto, aber sechs Monate verbringen wir im Stau. Deutlich weniger Zeit bekommen unsere Kinder – nur neun Monate unseres Lebens spielen wir mit ihnen. Dieselbe Zeit brauchen wir auch zum Waschen und Bügeln oder für den Weg zur Arbeit. Selbst das Putzen der Wohnung dauert mit 16 Monaten deutlich länger.

Die Arbeitspausen dauern acht Wochen und zum Küssen brauchen wir zwei Wochen. So haben wir genug Zeit zum Lesen und zum Fragen, ob Wissenschaftler eigentlich zu viel Zeit haben.

(nach: Geo-Wissen, Nr. 36/05)

- 2 Wochen
- 8 Wochen Pausen während der Arbeit
- mit den Kindern spielen
- 1 Jahr, 4 Monate
- kochen
- Auto fahren 2 Jahre, 6 Monate
- 5 Jahre
- 5 Jahre, 6 Monate
- arbeiten
- ca. 24 Jahre schlafen

c) Markieren Sie im Beitrag den ersten Teil der Wortverbindung. Ergänzen Sie das Verb.

1. im Bett liegen 3. Zeit im Stau 5. Zeit zum Essen
2. im Auto 4. Zeit für die Arbeit 6. Zeit zum Lesen

d) Informationen kommentieren. Welche Angaben im Beitrag überraschen Sie (nicht)?

Redemittel

sagen, dass man (nicht) überrascht ist

Ich war erstaunt/überrascht, dass ... / Mich wundert (sehr), dass ...

Das war mir neu! Das habe ich (echt/wirklich) nicht erwartet!

Es war doch klar, dass ... / Das hatte ich mir (schon) gedacht. / ... war zu erwarten.

2 Partnerinterviews. Wie viel Zeit brauchen Sie täglich zum ... ? Vergleichen Sie.

Ü8

| | | | |
|-----------------------------------|---|-------------------------------------|---|
| Wie lange | arbeiten/schlafen Sie? sehen Sie fern? | Circa/Etwa Mindestens Maximal | ... Minuten. ... Stunden. eine Viertelstunde. |
| Wie viel Zeit brauchen Sie zum | Waschen? Autofahren? | Mehr/Weniger als | eine halbe Stunde. ... Tage. |

3 Das z. Hören und sprechen Sie nach.

1.03 Ü9

Konzentration auf das **z**

Zeit zum Tanzen

Zeit zum Witzeerzählen

Zeit zum Putzen, keine Zeit zum Zärtlichsein



4 Nominalisierung mit zum. Und was brauchen Sie? Fragen und antworten Sie.

Ü10-11

| | | |
|-----------------------------|-----------|-----------------------------------|
| Was brauchen Sie zum | Lesen? | Meine Brille und ein Buch. |
| | Lernen? | Mein Deutschbuch und viel Ruhe. |
| | Schlafen? | Mein Bett und leise Musik. |
| | Arbeiten? | Meinen Computer und das Internet. |

5 Wunschzeit. Notieren Sie fünf Dinge, für die Sie gern mehr Zeit hätten. Vergleichen Sie.

Ich hätte gern mehr Zeit zum Lesen und ich wünsche mir ...

6 Eis essen, Musik hören und in der Sonne liegen – was man (nicht) gleichzeitig tun kann

Ü12-13

a) Was kann man (nicht) gleichzeitig tun? Bilden Sie Sätze.

duchen – Fahrrad fahren – telefonieren – fernsehen – lesen – einen Brief schreiben – twittern – Foto machen – singen – bügeln – ein Instrument spielen – mit jemandem sprechen

Ich kann nicht gleichzeitig lesen und Radio hören.

Stimmt. Aber man kann gleichzeitig singen und duschen.

b) Ergänzen Sie die Sätze mit Hilfe der Fotos.



- Herr Schwarzer , **während** er Kaffee **trinkt** .
- Frau Sahlheiser , **während** sie **telefoniert** .
- Während** Lasse **bügelt** , er Musik.

c) Schreiben Sie Sätze mit den Vorgaben aus a).

*Ich singe, während ich dusche.
Während ich dusche, singe ich.*



3 Zeitgeschichte

1 Die bewegte Geschichte eines Berliner Wahrzeichens

Ü14

- a) Sehen Sie sich die Fotos in dem Reiseführer an und überfliegen Sie die Überschrift. Worum geht es?
- b) Lesen Sie den Auszug. Welche Zeilen passen zu welchem Foto? Ordnen Sie zu und formulieren Sie für jedes Foto einen passenden Titel.

Berlin entdecken: 1. Rundgang

Wir beginnen unseren Rundgang am Brandenburger Tor:



Das Brandenburger Tor steht im Zentrum Berlins und ist das wichtigste Wahrzeichen der Stadt. König Friedrich Wilhelm II., er regierte Preußen ab 1786, baute das Tor in den Jahren 1788 bis 1791 als Stadttor an der Straße nach Brandenburg.



Am 30. Januar 1933 war Adolf Hitler Reichskanzler und die Nationalsozialisten marschierten mit ihrer Machtübernahme durch das Brandenburger Tor.



Im Zweiten Weltkrieg, der am 1. September 1939 mit dem Überfall Deutschlands auf Polen begann, wurde das Brandenburger Tor stark beschädigt. Der Krieg endete am 8. Mai 1945. Deutschland wurde besiegt, befreit und geteilt. 1949 wurden die beiden deutschen Staaten, die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR) gegründet. Die Großstadt Berlin wurde geteilt und Ost-Berlin wurde Hauptstadt der DDR. Am 13. August 1961 baute die DDR-Regierung eine Mauer mitten durch Berlin, die den Ostteil der Stadt vom Westteil trennte. Die Ost-Berliner durften nicht mehr nach West-Berlin und in die Bundesrepublik reisen. Das Brandenburger Tor stand direkt auf der Grenze zwischen Ost- und West-Berlin und wurde zum Symbol für den Kalten Krieg, d.h. die Auseinandersetzung zwischen Ost und West, besonders zwischen den Großmächten USA und UdSSR.



Am 9. November 1989 fiel die Mauer und hunderttausende Berliner feierten. Das Brandenburger Tor wurde wieder geöffnet. Am 3. Oktober 1990 wurden die beiden deutschen Staaten wiedervereinigt. Heute ist das Brandenburger Tor der Ort vieler Feste und Partys. In den 1990er Jahren feierten zum ersten Mal mehr als eine Million Technobegeisterte die Loveparade und 2006, zur Fußballweltmeisterschaft, trafen sich hier die Fußballfans. Aber das Silvesterfeuerwerk ist jedes Jahr der Höhepunkt der Partys vor dem Brandenburger Tor.

2 Wörter erschließen

Ü15

a) Suchen Sie folgende Wörter im Reiseführertext, markieren Sie sie und notieren Sie die Zeile.

- 1. Z. 2. der preußische König
- 2. die DDR
- 3. der Kalte Krieg
- 4. die Nationalsozialisten
- 5. die Loveparade
- 6. das Wahrzeichen

b) Sammeln Sie im Text Informationen zu den Wörtern aus a). Nutzen Sie evtl. ein Wörterbuch. Machen Sie sich Notizen.

*Preußischer König – Synonym zu König: Monarch
Name: Friedrich Wilhelm II.
Er baute das Brandenburger Tor (1788–1791).*

3 Aussagen zur Geschichte des Brandenburger Tors. Drei Aussagen sind falsch. Kreuzen Sie die richtigen an und korrigieren Sie die falschen.

- 1. Das Brandenburger Tor war früher ein Stadttor.
- 2. Die Nationalsozialisten marschierten 1933 durch das Brandenburger Tor.
- 3. Während der Teilung Deutschlands war Berlin die Hauptstadt der BRD.
- 4. Mit dem Überfall Deutschlands auf Polen wurde das Tor zerstört.
- 5. Nach dem Bau der Mauer 1961 durften die West-Berliner nicht mehr in die DDR und in die BRD reisen.
- 6. Das Tor wurde zum Symbol des Kalten Krieges.
- 7. Zu Silvester gibt es immer ein Feuerwerk am Brandenburger Tor.
- 8. 2006 trafen sich die Fußballfans vor dem Brandenburger Tor.

1.04 Ü16

4 Der 9. November 1989 – Der Fall der Mauer

a) Hören Sie die Erlebnisberichte der drei Personen und ordnen Sie die Aussagen zu.

| | Herr Weimann | Frau Feilke | Frau Finster |
|--|-------------------------------------|--------------------------|-------------------------------------|
| 1. Ich war gar nicht in Deutschland. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Ich hörte die Nachricht im Radio. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Wir haben die Nachrichten im Fernsehen gesehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wir feierten gerade Geburtstag mit Freunden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Wir haben versucht, einen Fernseher zu finden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Ich war sprachlos. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Ich war am Meer und dachte an Deutschland. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b) Hören Sie die Berichte noch einmal und sammeln Sie weitere Informationen.

Frau Finster: Spanien, ...

c) Und Sie? An welches (historische) Ereignis erinnern Sie sich? Berichten Sie im Kurs.

Redemittel

sich an ein Ereignis / einen Tag erinnern
 Ich erinnere mich sehr gut an ...
 Ich war gerade ..., als ...
 ... war für mich ein besonderer Tag, weil ...

Ich erinnere mich an den 11. September 2001.

Der 31. 12. 1999 war für mich ein spezieller Tag.

5 Das Präteritum der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben. Markieren Sie die Präteritumformen im Reiseführer auf Seite 16 und schreiben Sie sie in die Tabelle.

Ü17

| Infinitiv | Präteritum | |
|-----------|--------------------|----------------------|
| | regelmäßige Verben | unregelmäßige Verben |
| stehen | - | stand |

6 Unregelmäßige Verben im Wörterbuch

a) Markieren Sie die Präteritumformen in den Wörterbuchauszügen.

tr|in|ken; du trinkst; er trank; getrunken: trinke!

Infinitiv →

es-sen; isst, aß, hat gegessen; 1 (etw.) e. Nahrung in den Mund nehmen (kauen) u. ... <trinken> <Brot, Fleisch, Ge-

se|hen; du siehst; er/sie sieht; er sah; gesehen; sieh[e]!; sieh[e] da!; ich habe es gesehen, aber ich habe es kommen sehen, selten gesehen: ich kenne ihn nur vom

schrei-ben; schrieb, hat geschrieben; 1 (etw.) s. (bes mit e-m Bleistift, mit e-m Kugelschreiber usw. od

b) Wörterbucheinträge richtig lesen lernen. Ordnen Sie die Bezeichnungen den Wörterbucheinträgen zu.

Infinitiv – Präteritum – Perfekt – Partizip – Definition – Beispiel – Imperativ

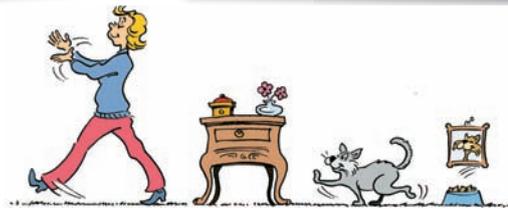
7 Unregelmäßige Verben lernen: Rhythmus und Bewegung

a) Markieren Sie zehn für Sie wichtige Verben in der Liste der unregelmäßigen Verben auf S. 244 und schreiben Sie für jedes Verb eine Karteikarte wie im Beispiel.

| | |
|----------------|---|
| fliegen | Das Flugzeug flog von Berlin nach New York. |
| geflogen (ist) | |
| flog | Ich bin noch nie mit dem Flugzeug geflogen. |

1.05

b) Hören Sie und sprechen Sie mit. Lernen Sie die Verben mit Rhythmus.



8 Ü18

Die längsten 5 Minuten in meinem Leben. Schreiben Sie einen Ich-Text. Beantworten Sie die Fragen. Die Textbausteine helfen.

Wann waren Ihre längsten 5 Minuten?
Wo waren Sie? Mit wem?
Warum verging die Zeit so langsam?

Textbausteine

über ein Ereignis berichten

Meine längsten 5 Minuten waren, als ich ... / Ich erinnere mich ... / Damals war ich ...
Ich war gerade in ... / bei Freunden / meiner Familie / ... mit dem Bus/Zug/Fahrrad unterwegs.
Die Zeit verging (so / extrem) langsam / stand still, weil ... / Ich dachte/wollte/hoffte, dass ...

4 Nachdenken über Zeit

1 **Alles braucht seine Zeit!** Sehen Sie sich die Informationen in der Wort-Bild-Leiste auf den Seiten 12 und 13 an und kommentieren Sie sie. Nutzen Sie die Redemittel auf Seite 14.

Ü19

2 **Was bedeutet Zeit?**

Ü20

- a) Lesen Sie die Überschrift.
Worum geht es vermutlich im Zeitungsbericht?

Konzert? Das hat was mit Musik zu tun, oder?

Keine Ahnung.

Presse-Rundschau

LOKALES

639 Jahre Konzert in Halberstadt

dpa. In Halberstadt läuft seit fast 15 Jahren das langsamste Konzert der Welt. In der St. Burchardi-Kirche hören Besucher einen Orgelton – ohne Pause, Tag und Nacht. Am 5. September 2001 startete das Konzert. Das Stück ist auf 639 Jahre angelegt. Gegeben wird *Organ²/ASLSP (As SLOW as Possible)*, ein Werk von John Cage, einem Amerikaner,

der nie in Halberstadt war. Momentan ertönen dis', ais' und e". Aber wer soll das hören? Und warum? Besucht man St. Burchardi unter der Woche, kann man den Klang in Ruhe genießen und träumen. Manche Besucher lassen sich abends einen Schlüssel geben und verbringen Stunden hier. Was hören sie? Vielleicht den stillen Fluss der Zeit.

b) Lesen Sie den Zeitungsbericht. Beantworten Sie die W-Fragen: Wer? Was? Wann? ...

c) Nachdenken über Zeit. Was ist das Ziel dieses Konzerts? Kreuzen Sie eine für Sie passende Aussage an. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Haben Sie noch eine Idee?

1. Das Konzert zeigt dem Zuhörer, was Zeit ist.
2. Das Musikprojekt verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
3. Das Konzert bringt Menschen zusammen.
4. Der Konzertbesucher bekommt ein Gefühl für *langsam* und *schnell*.
5. ...

3 **Alles hat seine Zeit**



1.06
Ü21

a) Hören Sie das Gedicht von Johann Wolfgang v. Goethe und lesen Sie leise mit.

b) Welcher Satz passt zu welcher Zeile?
Ordnen Sie zu.

1. Während wir reden, wird das Essen kalt.
2. Für alles im Leben gibt es einen richtigen Zeitpunkt.
3. Jeder Mensch lernt jeden Tag etwas Neues.
4. Am Ende des Lebens sind alle Menschen arm, auch wenn sie vorher reich waren.
5. Eis schmilzt in der Sonne.
6. Menschen werden älter.
7. Was heute sehr wichtig ist, kann morgen unwichtig sein.

Hat alles seine Zeit

*Das Nahe wird weit
1. Das Warme wird kalt
Der Junge wird alt
Das Kalte wird warm
Der Reiche wird arm
Der Narre gescheit
Alles zu seiner Zeit.*

J. W. v. Goethe





1 Zeit hören

1.02

a) Hören Sie die Toncollage. Welche Situation passt zu welchem Foto? Ordnen Sie zu.

- Situation 1 Situation 3 Situation 5
 Situation 2 Situation 4



b) Hören Sie noch einmal und notieren Sie die Uhrzeiten zu den Situationen.

2 Zeit in Wörtern. Bilden Sie Wörter mit Zeit-/zeit. Kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch.

der Teil der Plan die Zone
 die Schrift das Alter das Gefühl
 der Punkt **die Zeit** die Form
 das Fahren frei die Uhr
 hoch das Dokument halb

Wortfamilie „Zeit“
 die Zeitschrift
 das Zeitgefühl

3 Aussagen und Fotos

a) Ordnen Sie den Aussagen der Personen ein Foto aus der Collage auf den Seiten 12 und 13 zu.

- Wenn ich längere Wartezeiten am S-Bahnhof habe, dann arbeite ich meistens.
- Wenn es zur Halbzeit 3:1 für die andere Mannschaft steht, dann rennt die Zeit.
- Seit ich Mutter und berufstätig bin, habe ich kaum Freizeit. Ich habe nicht erwartet, dass ich solche Zeitprobleme bekomme.
- Richtig gute Bücher sind zeitlos, ich lese sie immer wieder und vergesse alles andere. Am liebsten lese ich nach der Schule im Park.
- Ich gehe gern einkaufen, aber nicht unter Zeitdruck. Daher gehe ich rechtzeitig los.
- Beim Zeitfahren kommt es auf eine gute Strategie an. Richtiges Zeitmanagement ist wichtig.
- Endlich mal Zeit für uns zwei! Jetzt kann die Zeit gerne stillstehen.

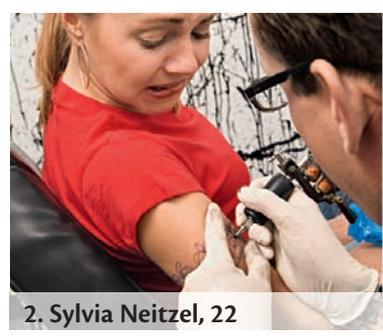
b) Markieren Sie in den Kommentaren aus a) alle Wörter mit Zeit-/zeit und ergänzen Sie Ihre Wortliste zu 2.

4 Umfrage: Wann vergeht die Zeit für Sie schnell, wann eher langsam?

a) Überfliegen Sie die Interviews. Ordnen Sie je ein passendes Foto zu. Markieren Sie das Wort im Interview, das Ihre Wahl unterstützt. Ein Foto passt nicht.



1. Peer Laskowski, 41



2. Sylvia Neitzel, 22



3. Christian Schwander, 28

Interview 1

- 🗨 Wann vergeht die Zeit langsam?
- 👉 Das kann ich Ihnen sagen: Als ich mein Tattoo bekommen habe. Das hat vier Stunden gedauert, aber es fühlte sich an wie vier Jahre.
- 🗨 Wann vergeht die Zeit für Sie wie im Flug?
- 👉 Oh je! Gute Frage. Wenn ich am Wochenende mit Freunden ausgehe und tanze oder im Kino sitze, dann vergeht die Zeit wie im Flug.

Interview 2

- 🗨 Wann vergeht die Zeit schnell für Sie?
- 👉 Wenn ich auf einem Berg stehe und nur noch zwei Stunden habe, bis es dunkel wird. Da rennt dann die Zeit. Und ich renne auch. Aber es ist ein tolles Gefühl, in der Natur zu sein.
- 🗨 Und wann schleicht die Zeit dahin?
- 👉 Immer wenn ich im Flugzeug sitze und warte, dass ich endlich am Urlaubsziel ankomme. Elf Stunden im Flieger nach Los Angeles – das war unendlich lang!

b) Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an und korrigieren Sie die falschen.

1. Die Zeit vergeht schnell, wenn Frau Neitzel mit Kollegen nach Feierabend ausgeht.
2. Frau Neitzel arbeitet in einem Tattoostudio.
3. Die Zeit verging für sie extrem langsam, als sie ihr Tattoo bekommen hat.
4. Herr Laskowski ist gern in den Bergen.
5. Immer wenn er in den Bergen wandert, vergeht die Zeit für ihn sehr langsam.
6. Die Zeit vergeht für ihn sehr langsam im Flieger.

5 Mein Zeitgefühl

a) Lesen Sie laut und schnell. Variieren Sie.

| | | | |
|----------|--|----------|--|
| Die Zeit | steht still / schleicht dahin, vergeht wie im Flug / rennt, | wenn ich | Zeitung / ein Buch lese. fernsehe / im Internet surfe. Sport mache / Fahrrad fahre. Freunde treffe / büggle. auf jemanden warte. beim Arzt sitze. |
|----------|--|----------|--|

b) Notieren Sie Situationen, in denen die Zeit für Sie schnell bzw. langsam vergeht. Schreiben Sie dann einen Ich-Text.

*schnell: wenn ich lese, im Urlaub ...
langsam: beim Zahnarzt,
wenn ich auf Post warte ...*

6 Wenn – als – wann?

a) Ergänzen Sie wenn, als oder wann.

1. vergessen Sie die Zeit?
2. ich klein war, hatte ich viel mehr Zeit.
3. ich mal Zeit habe, dann gehe ich schwimmen.
4. steht die Zeit für Sie still?
5. ich Urlaub habe, dann fliege ich meist weit weg.
6. ich im Urlaub war, regnete es die ganze Zeit.

b) Beantworten Sie die zwei Fragen aus a).

Immer wenn ich ...

7 Wo bleibt die Zeit?

a) Lesen Sie noch einmal den Artikel auf Seite 14. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

1. Die meiste Zeit des Lebens verwenden die Deutschen für ihre Arbeit.
2. Die Summe der Arbeitspausen ergibt bereits acht Wochen!
3. Circa 24 Jahre liegen die Deutschen im Bett.
4. Die Deutschen verbringen in ihrem Leben mehr Zeit mit Essen als mit Fernsehen.
5. Drei Jahre und sechs Monate sitzen die Deutschen im Auto.
6. Mit ihren Kindern verbringen sie viel Zeit: insgesamt fünf Jahre und sechs Monate.
7. Für Waschen und Bügeln benötigen die Deutschen neun Monate.
8. Mit Putzen verbringen die Deutschen wenig Lebenszeit: nur sechs Monate.

b) Wörter zusammen lernen. Lesen und beantworten Sie die Fragen. Verwenden Sie die markierten Wortverbindungen.

1. Wie viele **Stunden verwenden** Sie pro Tag **für Arbeit und Haushalt**?
2. Wie lange **liegen** Sie jeden Tag durchschnittlich **im Bett**?
3. Wie oft **sitzen** Sie pro Woche **im Auto**?
4. Was war die längste Zeit, die Sie **im Stau verbringen** mussten?
5. Wie viel **Zeit brauchen** Sie am Tag **zum Essen** (früh, mittags, abends)?
6. Wie viel **Zeit verbringen** Sie sonntags **mit der Familie / mit Freunden**?

Zeit verwenden für (+ Tätigkeit)
*Ich **verwende** pro Tag **sechs Stunden** für **meine Arbeit**, und ich **verwende** viel Zeit für ...*

8 Was meinen Sie? Ist das eine gute Zeit zum ...? Lesen Sie laut und schnell. Variieren Sie.

- Ist Samstag ein guter Tag zum Einkaufen?
 Ist 22 Uhr eine gute Zeit zum Schlafen?
 Ist Sonntag ein guter Tag zum Aufräumen?
 Ist 12 Uhr ein guter Zeitpunkt zum Joggen?
 Ist Donnerstag ein guter Tag zum Ausgehen?
 Ist 21 Uhr eine gute Zeit zum Klavierspielen?
 Ist abends eine gute Zeit zum Arbeiten?

| | |
|--|---|
| Auf jeden Fall! | 😊 |
| Ja klar! / Natürlich. Ich denke schon! | 😊 |
| Ich weiß nicht so genau. Vielleicht, vielleicht auch nicht. | 😐 |
| Ich glaube nicht. Nein, auf gar keinen Fall! | 😞 |

13 Was geht (nicht) gleichzeitig?

a) Formulieren Sie mindestens acht Sätze.

| | | | | | |
|-------------|--|---|--|-----|--|
| Während ich | in der Sauna sitzen Hausaufgaben machen joggen/lernen/duschen beim Arzt sitzen im Urlaub sein Auto fahren/krank sein Freunde treffen / ... | , | Tee trinken / Musik hören telefonieren / lesen kochen / frühstücken Ski fahren / nachdenken sich mit einer Freundin unterhalten ein Foto machen singen / ... | ich | nicht. nicht gern. gern. oft. |
|-------------|--|---|--|-----|--|

Während ich in der Sauna sitze, denke ich oft nach.

Während ich Hausaufgaben mache, höre ich nicht gern Musik.

b) Schreiben Sie mindestens drei eigene Sätze, was Sie oft gleichzeitig tun und drei Sätze, was Sie nicht gleichzeitig tun können.

Während ich jogge, unterhalte ich mich gern mit meiner Freundin.

14 Zur Geschichte des Brandenburger Tors – ein Stück deutsche Geschichte

a) Lesen Sie den Auszug aus dem Reiseführer auf Seite 16 noch einmal und beenden Sie die folgenden Sätze.

- 1. König Friedrich Wilhelm II. ...
- 2. Die Nationalsozialisten ...
- 3. Der Zweite Weltkrieg ...
- 4. 1949 ...
- 5. Ost-Berlin ...
- 6. 1990 ...

b) Wichtige Ereignisse der deutschen Geschichte. Kreuzen Sie die Datumsangaben an, die Ihnen bekannt sind, und notieren Sie in Stichpunkten, was an diesem Tag war.

- 1. 30. Januar 1933
- 2. 1. September 1939
- 3. 8. Mai 1945
- 4. 13. August 1961
- 5. 9. November 1989
- 6. 3. Oktober 1990

c) Vergleichen Sie Ihre Stichpunkte mit den Angaben im Reiseführer auf Seite 16 und machen Sie sich weitere Notizen zu jeder Datumsangabe.

15 Wörter zusammen lernen

a) Welches Verb passt? Ordnen Sie jedem Ausdruck ein passendes Verb zu und notieren Sie die Wortverbindungen. Vergleichen Sie mit dem Reiseführer auf Seite 16.

ein Wahrzeichen ... – ein Land ... – ein Gebäude/Haus/Tor ... – einen Staat ...
– eine Mauer ... – in ein Land / eine Stadt ... – auf der Grenze zwischen Ost- und West-Berlin ... – zum Symbol ... – ein Höhepunkt ... – Hauptstadt ...

bauen – beschädigen – gründen – regieren – stehen – werden (2x) – sein (2x) – reisen

b) Schreiben Sie zu jeder Wortverbindung einen Satz wie im Beispiel.

ein Wahrzeichen sein: Der Eiffelturm ist ein Wahrzeichen von Paris.

16 Der 9. November 1989 – ein Erlebnisbericht

a) Lesen Sie den Bericht. Welche Textzeile passt zu welchem Bild? Markieren Sie sie.

Das war eine Nacht!



Heike Demming, 67

LOKALES | vor 25 Jahren




Der Herbst 1989 war eine spannende Zeit! Ich war damals auch auf den Demonstrationen, zum Beispiel am 4. November in Jena – es waren 40.000 Menschen gekommen! So etwas hatte ich noch nie erlebt. Viele hatten Plakate dabei und wir riefen immer wieder: „Wir sind das Volk“. Wir hofften damals sehr auf politische Veränderung: Demokratie, mehr Meinungsfreiheit usw. Aber was dann am 9. November geschah, konnte ich kaum glauben. Ich weiß noch: Mein Mann und ich kamen abends nach Hause, schalteten den Fernseher an und sahen Nachrichten. Da hörten wir plötzlich die Worte „Reisefreiheit“ und „offene Grenzen“. Ich erinnere mich noch genau, wie wir uns anschauten. Das konnte doch alles gar nicht möglich sein! Wir suchten nach genaueren Informationen. Dann kam die Nachricht, die um die Welt ging: Ab 24 Uhr offene Grenzen und Reisefreiheit für alle DDR-Bürger! Wir waren total überrascht und sehr glücklich und saßen die ganze Nacht vor dem Fernseher. Dann sahen wir die ersten Bilder von der offenen Grenze: Deutsche aus Ost und West, die auf der Mauer standen und tanzten und lachten. Das war eine tolle Nacht!

Heike Demming

b) Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo war Frau Demming am 4. November 1989?
2. Was wollten die Demonstranten damals?
3. Wie hat Frau Demming von der Öffnung der Grenze erfahren?
4. Wie war ihre erste Reaktion auf die Nachricht?

Frau Demming war am 4. November 1989 auf ...

c) Welche Aussage passt zu Heike Demmings Bericht? Kreuzen Sie an. Suchen Sie im Text die Zeile/Zeilen, die Ihnen einen Hinweis geben.

- | | |
|--|----------------|
| 1. <input type="checkbox"/> Ich wollte, dass sich die DDR verändert. | Zeile(n) |
| 2. <input type="checkbox"/> Ich habe erwartet, dass man die Grenzen öffnet. | Zeile(n) |
| 3. <input type="checkbox"/> Ich hatte an diesem Abend Angst, weil die Grenze auf einmal offen war. | Zeile(n) |
| 4. <input type="checkbox"/> Das war ein ganz besonderer und sehr langer Tag für mich. | Zeile(n) |

17 **Zeitformen.** Markieren Sie im Bericht in 16 alle Verben und ordnen Sie sie in die Tabelle ein. Ergänzen Sie die entsprechenden Formen.

| regelmäßig | | | unregelmäßig | | |
|------------|------------|---------|-------------------|------------------|-----------------------|
| Präsens | Präteritum | Perfekt | Präsens | Präteritum | Perfekt |
| | | | <i>sein</i> | <i>war</i> | <i>ist gewesen</i> .. |

18 Lernaufsatz: Meine längsten fünf Minuten

a) Lesen Sie den Lernaufsatz zum Thema „Meine längsten fünf Minuten“ und ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

Meine längsten fünf Minuten

Im Sommer 2008^{1.} (lernen) ich in einem Sprachkurs in Heidelberg Helena kennen, meine Lehrerin. Sie^{2.} (kommen) aus Griechenland,^{3.} (leben) in Deutschland,^{4.} (sprechen) perfekt Deutsch und Griechisch (ihre Mutter ist Griechin) und^{5.} (arbeiten) als Deutschlehrerin, aber auch als Übersetzerin. Ich^{6.} (sein) sofort total verliebt in sie,^{7.} (verbringen) tolle sechs Wochen in der Stadt. Eine Woche vor meiner Abreise^{8.} (denken) ich: „Okay, jetzt oder nie. Du willst die Frau kennen lernen. Wie sagst du es ihr?“ Dann^{9.} (haben) ich eine Idee. Am letzten Abend^{10.} (treffen) wir uns alle in einer Karaoke-Bar. Ich^{11.} (bitten) den DJ, ein Lied von Anett Lousian zu spielen. Dann^{12.} (singen) ich das Lied „Ich ...be dich“, nur für sie und in schlechtem Deutsch. Helena^{13.} (lachen) nicht, sie^{14.} (sagen) nichts, sie^{15.} (hören) nur zu. Ich^{16.} (bekommen) immer mehr Angst. Dann^{17.} (gehen) die Musik aus und wir^{18.} (sehen) uns lange an. Sie^{19.} (stehen) langsam auf,^{20.} (laufen) zu mir,^{21.} (nehmen) meine Hand und^{22.} (sagen): Es heißt „Ich liebe DICH, nicht dir! Ansonsten alles richtig.“ Den Unterschied zwischen Dativ und Akkusativ verstehe ich immer noch nicht, aber Helena liebe ich wie am ersten Tag. 😊

(Luc Barbery, aus Frankreich)



b) Beenden Sie die Sätze.

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1. Helena ist ... | 4. Er sang ... |
| 2. Luc wollte in Heidelberg ... | 5. Es fühlte sich wie ein Jahr an, als ... |
| 3. Kurz vor seiner Abfahrt ... | 6. Helena ging auf ihn zu und ... |

19 Wie lange dauert eigentlich ...? Recherchieren Sie und verbinden Sie.

- | | | | |
|--|----------|---|------------------------------|
| die längste Oper von Richard Wagner | 1 | a | 90 Minuten |
| der Winterschlaf eines Iglus | 2 | b | etwa vier Monate |
| die Sommerferien in Deutschland | 3 | c | achtzehn Tage |
| ein Fußballspiel | 4 | d | drei bis vier Monate |
| das Oktoberfest | 5 | e | sechs Stunden und 20 Minuten |
| das Leben eines Flohs | 6 | f | 16 Stunden |
| eine Zugfahrt von Hamburg nach München | 7 | g | sechs Wochen |

20 639 Jahre Konzert: Besucherreaktionen

a) Lesen Sie die Forumsbeiträge und kreuzen Sie an: Ist das eine positive (+) bzw. negative (-) Reaktion?

The screenshot shows a forum page with the following posts:

- Erla65_kultur** (Benutzer/Mitglied, Beiträge 3): "Das ist ein fantastisches Projekt! Das ist Kunst! Und ja: es ist auch etwas verrückt! Fahren Sie hin und hören Sie den Klang der Zeit. Ich hatte leider nur 20 Minuten, was schade war. Aber ich komme wieder, Halberstadt, vielleicht schon zum nächsten Klangwechsel am 5. Juli! Und wenn ich es nicht schaffe, muss ich nicht traurig sein. Es hat ja Zeit ;-)"
- LaLumiere_13** (Benutzer/Mitglied, Beiträge 1): "Ich war gestern dort. Verlorene Zeit! Habe mich selten soooooooooo gelangweilt. Spar dir die Zeit und das Geld für die Anreise! Geh lieber ins Kino oder ein Eis essen. Da hast du mehr davon."
- Andrea_s_Brincks** (Benutzer/Mitglied, Beiträge 7): "Manchmal verkaufen Leute etwas als Kunst, was eigentlich gar keine Kunst ist. In der Kirche standen mindestens fünfzig Menschen und redeten. Manche Besucher warteten schon an der Tür, weil sie raus wollten, andere wollten gerade in die Kirche. Es war chaotisch. Zuerst habe ich keinen Platz gefunden, dann konnte ich den Ton nicht hören. Außerdem: Warum hört das Konzert schon nach 639 Jahren auf? Das kann man doch noch viel langsamer spielen. Fazit: Totaler Unsinn."
- Kurz_und_gut1989** (Benutzer/Mitglied, Beiträge 5): "Ich war letzte Woche in Halberstadt in der St. Burchardi-Kirche. Am Anfang war ich sehr, sehr kritisch. „Das ist doch alles Quatsch!“, dachte ich. Aber dann saß ich in der Kirche, ganz allein und hörte diesen Ton. Ich wurde ganz ruhig und dachte über mich, meine Familie und über die Zeit nach. In 100, 200 oder sogar 600 Jahren werden hier auch Menschen wie ich sitzen und über Familie und Zeit nachdenken. Das fand ich beeindruckend."

b) Markieren Sie in den Forumsbeiträgen alle Verben im Präteritum. Ergänzen Sie Ihre Tabelle aus 17.

c) Wollen Sie das „Konzert“ besuchen? Begründen Sie schriftlich und kreuzen Sie den Kommentar in a) an, der Ihnen am meisten geholfen hat.

Ich möchte gern einmal nach Halberstadt fahren, weil ...

21 Alles hat seine Zeit. Beantworten Sie die folgenden Fragen schriftlich.

1. Was war Ihnen früher – als Sie ein Kind waren – wichtig, was es heute nicht mehr ist?
2. Was haben Sie im letzten Jahr Neues gelernt?
3. Wann ist der richtige Zeitpunkt zum Heiraten und Familiegründen?
4. Wofür nutzen Sie Ihre Zeit gerne und viel? Wofür eher nicht?

Früher waren mir bestimmte Hobbys wichtig. Tanzen und Reiten zum Beispiel. Aber heute ...

Fit für Einheit 2? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

ein Foto / ein Bild vorstellen

Das Foto zeigt ...
 Wenn ich ... sehe, dann ...
 Ich finde das Foto ..., weil ...



► KB 1.1

über Zeit und Zeitgefühl sprechen

Wann vergeht die Zeit schnell? / Wann schleicht die Zeit dahin?
 Wie viel Zeit brauchen Sie zum Putzen? / Wie viele Stunden arbeiten Sie?



► KB 1.2, 2.1

über ein Ereignis berichten

Ich erinnere mich noch genau an den 11.9.2001. Ich war gerade in einem Café, als die Nachricht aus New York kam. Und Sie?



► KB 3.5, 4.4



Wortfelder

Zeit

die Freizeit, die Halbzeit, zeitlos, ► KB 1.1

Deutsche Geschichte

- | | | |
|--------------|--------------|--------------|
| 1. 1933 | 3. 1949 | 5. 9.11.1989 |
| 2. 1939–1945 | 4. 13.8.1961 | 6. 3.10.1990 |

Der Zweite Weltkrieg begann 1939 und endete ...

► KB 3.1–3.4



Grammatik

Nominalisierung mit zum

Wie viel Zeit brauchst du zum Aufräumen? ► KB 2.2–2.5



Nebensätze mit während

(telefonieren/Fenster putzen) Während ich ► KB 2.6

Präteritum der unregelmäßigen Verben

stehen: *er stand* beginnen:

geben: *er* werden:

treffen: dürfen: ► KB 3.5–3.7

Aussprache

Das z

🗨 Kommst du mit zum Tanzen? 🔄 Ich habe keine Zeit zum Tanzen. ► KB 2.3

Zertifikatstraining

Lesen Teil 1 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Blogbeitrag und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen *richtig* oder *falsch*?

Über mich Kontakt Gästebuch Blog

Willkommen in Ninas Welt

Hallo Leute,
ich bin zurück aus dem Winterurlaub oder besser: von meiner „Zeitreise“ (-;-)!

Die letzten vier Wochen habe ich mit Robert, meinem Freund, in Österreich, in einem kleinen Holzhaus in den Bergen verbracht. Wir waren weit von der nächsten Stadt entfernt und haben
5 (fast) wie die Leute vor 100 Jahren gelebt.

Schon der Weg zum Ferienhaus war ein Abenteuer! Wir mussten das Auto im Tal auf einem Parkplatz abstellen, weil dort die Straße endete. Dort haben wir unsere Sachen in Rucksäcke gepackt und durch tiefen Schnee mit Skiern zum Haus hoch gebracht. Das dauerte zwei Stunden und weil wir auch alle Lebensmittel für die vier Wochen vom Auto zum Haus bringen
10 mussten, war das Gepäck sehr schwer! Als wir dann am späten Nachmittag total erschöpft am Haus ankamen und uns alles ansahen, war ich erst gar nicht begeistert: Es gab keinen Strom, kein Badezimmer, die Toilette war draußen in einem Häuschen (mit Herzfenster in der Tür!), zum Heizen und Kochen gab es nur einen Holzofen. Und das Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen mussten wir aus einem Fluss holen. Das war hart, denn der Fluss war gefroren.
15 Man musste also immer erst ein Loch ins Eis machen, wenn man Wasser holen wollte – sehr abenteuerlich! Und wisst ihr was? Robert wusste das alles vorher, er hat mir aber kein Wort gesagt! Er kennt sogar den Besitzer des Hauses und erzählte mir später, dass dieser in seiner Studienzeit alle Baumaterialien selbst auf den Berg getragen und dann das Haus in drei Sommermonaten allein gebaut hat. Wahnsinn!

20 Naja, wie gesagt, am Anfang dachte ich, es wird furchtbar! Aber Leute, jetzt kann ich sagen: Für immer möchte ich so nicht leben, aber man kann auch ohne Strom, Heizung usw. einen tollen Urlaub haben. Man braucht dann für viele Dinge länger, aber das ist ja kein Problem, wenn man Zeit hat. Ich bin jedenfalls ab dem zweiten Tag jeden Abend sehr zufrieden und glücklich ins Bett gefallen und habe nichts vermisst!

25 Bis bald eure Nina

Beispiel

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|-------------------------------------|
| 0. Das Ferienhaus war in der Nähe einer Stadt. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 1. Der Weg zum Haus war anstrengend. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Nina und Robert haben das Essen von zu Hause mitgebracht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Es war kalt, aber es lag nicht viel Schnee. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Das Haus gehört einem Bekannten von Robert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Das Haus wurde vor drei Monaten von Studenten gebaut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Nina hat die „Zeitreise“ gut gefallen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2 Alltag

Hier lernen Sie

- ▶ über Alltagsprobleme / das eigene Befinden sprechen
- ▶ Ratschläge geben
- ▶ etwas begründen
- ▶ Informationen aus einem Magazinbeitrag suchen

1 Alltagsprobleme

☞ Hallo Mama, nicht sauer sein. Ich glaube, ich habe schon wieder meinen Schlüssel verloren.

☞ Ein Strafzettel – oh nein! Ich stehe höchstens seit zwei Minuten hier, ich habe nur etwas abgeholt!

☞ Aber Sie sehen doch, dass man hier nicht parken darf!

☞ 10 Minuten Verspätung! Da verpasse ich meinen Anschlusszug in Frankfurt! Wie komme ich denn jetzt nach Heidelberg weiter?

☞ Moment bitte, ich sehe mal nach.



1 So ein Ärger! Lesen Sie die Dialoge und ordnen Sie die Fotos zu.

Ü1



2 Was ist richtig? Hören Sie die Dialoge. Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

1.07

1. Julian hat seinen Schlüssel schon zum zweiten Mal in kurzer Zeit verloren.
2. Die Politesse lässt den Falschparker fahren. Er muss keine Strafe zahlen.
3. Der Anschlusszug kann leider nicht warten. In Frankfurt beträgt die Wartezeit zwei Stunden.
4. Tanja hat ihr Handy auf lautlos gestellt. Daher hört sie Thomas' Anruf nicht.
5. Der andere Bankkunde empfiehlt, sich an das Personal in der Bank zu wenden.
6. Das Fahrrad ist um 14 Uhr fertig. Die Reparatur kostet 5,40 €.

dreißig



Was suchst du denn jetzt schon wieder?

Du, ich glaube, ich habe mein Handy verloren! Das darf doch nicht wahr sein!

Ganz ruhig. Ich ruf dich erst einmal an. Vielleicht ist es doch in deiner Tasche.

Oh je, meine EC-Karte ist gesperrt.

Da haben Sie sicherlich die falsche Geheimzahl eingegeben. Das darf man nur dreimal.

Ich habe eine Panne, können Sie mir helfen?

Na klar, kein Problem!



3 Und Sie? Worüber ärgern Sie sich (nicht)? Was stresst Sie (nicht)?
 Nutzen Sie auch die Wort-Bild-Leiste.

Redemittel

über das eigene Befinden sprechen

... ist für mich (kein) Stress.

... ist/sind ein/kein bisschen nervig.

... macht/machen mich (nicht so sehr) verrückt!

Ich finde es (nicht) stressig, wenn/dass ...

Ich ärgere mich kaum/sehr oft über ...

Es stört mich (nicht), wenn/dass ...

Einparken ist für mich Stress!

Wirklich? Das stört mich nicht. Aber ich ärgere mich oft über unfreundliche Verkäuferinnen.



2 Notfälle

1 Ich habe ein Problem.

Ü3-4

a) Lesen Sie die Dialoge, geben Sie jedem Dialog einen Titel und ordnen Sie die Fotos zu.



- Dialog 1:
- ☞ Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
 - ☞ Hallo, ich **habe ein Problem**. Ich habe meine EC-Karte verloren, darum will ich sie sperren.
 - ☞ Kein Problem, aber Sie müssen eine neue Karte beantragen. Bitte füllen Sie dieses Formular aus.
 - ☞ Und wie lange dauert das mit der neuen Karte?
 - ☞ Circa eine Woche. Die Karte und die neue Geheimzahl werden Ihnen getrennt zugeschickt.
 - ☞ Und wie bekomme ich jetzt Geld?
 - ☞ Bei mir. Füllen Sie bitte diese Quittung aus. Haben Sie Ihren Personalausweis dabei?
 - ☞ Ja hier, bitte schön. Ich möchte gern einhundert Euro abheben.
 - ☞ Wird erledigt. So, Frau Eidinger, fünfzig, siebzig, achtzig, neunzig, fünfundneunzig, einhundert.
 - ☞ Danke schön, auf Wiedersehen.
- Dialog 2:
- ☞ Guten Morgen, ich möchte Anzeige erstatten, weil mein Handy gerade gestohlen wurde.
 - ☞ Guten Morgen, Schmidt mein Name, setzen Sie sich erst einmal.
 - ☞ Ja, mir wurde heute früh mein Handy gestohlen. Deshalb bin ich hier.
 - ☞ Ich brauche Ihren Namen, Geburtsdatum und -ort, Ihre Adresse und Telefonnummer.
 - ☞ Ich heiße Adèlia de Assis Moreira. Ich wurde am 28. Januar 1989 in Limeira in Brasilien geboren. Jetzt wohne ich im Überseekolleg, Alsterdorfer Str. 495 – 499, Zimmer 10, 22337 Hamburg.
 - ☞ Okay. Beschreiben Sie bitte was, wann, wo passiert ist und wer beteiligt war.
 - ☞ Ich war mit der Buslinie 179 auf dem Weg in die Uni. Gegen 8.30 Uhr stieß mich beim Aussteigen ein Mann an. Er war 1,80 m, blond und sportlich gekleidet. Ich hatte sofort ein komisches Gefühl, deswegen suchte ich nach meinem Handy. Es war weg.
 - ☞ Gut. Ich lese Ihnen das Protokoll vor und Sie unterschreiben hier unten.
 - ☞ Und wie geht es dann weiter? Melden Sie sich bei mir?
 - ☞ Ja, und Sie bekommen gleich noch eine Kopie der polizeilichen Anzeige. Bitte warten Sie hier.

b) Berichten Sie über die Probleme der Personen. Lesen Sie dann die Dialoge zu zweit.

2 **Wörter und ihre Partner.** Markieren Sie zu jedem Nomen/Ausdruck das passende Verb in den Dialogen in 1 a). Notieren Sie dann die Wortverbindung und einen Satz.

Ü5

Problem – EC-Karte – Formular – Geld – Quittung – Euro –
Protokoll – auf dem Weg – ein komisches Gefühl – Handy –
Personalausweis – Anzeige – Kopie

ein Problem haben:
Ich habe oft Probleme.

3 **Und Sie?** Haben Sie schon einmal etwas verloren oder wurde Ihnen etwas gestohlen? Berichten Sie.

Ich habe schon einmal ...



4 Gründe nennen mit *deshalb, darum, deswegen*

3

a) Schreiben Sie Sätze. Lesen Sie schnell und laut.

Ü6-7

| | | | | |
|----------|--|-------------------------------------|---|-----------------------|
| Ich habe | mein Handy/Portemonnaie meine EC-Karte/Kreditkarte meinen Ausweis/Computer | verloren, verlegt, vergessen, | deshalb darum deswegen | habe ich ein Problem. |
|----------|--|-------------------------------------|---|-----------------------|

b) Satzstruktur. Markieren Sie die Verben und vergleichen Sie. Ergänzen Sie die Regel.

Weil ich mein Handy verloren habe, habe ich ein Problem.

Ich habe mein Handy verloren. **Deshalb** habe ich ein Problem.

Ich habe mein Handy verloren, **darum** habe ich ein Problem.

Regel Nach *weil* folgt einsatz, das Verb steht

Nach *darum/deshalb/deswegen* folgt einsatz, das Verb steht auf Position 2.

c) Suchen Sie in den Dialogen in 1 nach Sätzen, in denen Gründe genannt werden. Ordnen Sie sie nach Haupt- und Nebensatz.

5 Bei der Polizei – Anzeige erstatten

a) Ordnen Sie. Der Dialog 2 auf Seite 32 hilft.

- Sie bedanken und verabschieden sich.
- Der Beamte fragt nach weiteren Details (Ihre Adresse, Zeit, Ort).
- Der Beamte notiert alles, liest Ihnen das Protokoll vor und bittet Sie um Ihre Unterschrift.
- Sie begrüßen den Beamten und erklären Ihr Problem.
- Sie unterschreiben das Protokoll und fragen, wie es weitergeht.
- Sie geben Informationen zu Ort, Zeit etc.
- Der Beamte sagt, dass Sie Post bekommen, wenn es neue Informationen gibt.

b) Übertragen Sie den Redemittelkasten in Ihr Heft und ergänzen Sie ihn mit Ausdrücken aus den Dialogen aus 1.

Redemittel

ein Problem erläutern

jemanden ansprechen: Guten Tag, ... / Entschuldigen Sie, ... / Entschuldigung, ...

ein Problem darstellen: Ich habe folgendes Problem/Anliegen: ... / Ich möchte ...

nachfragen: Was mache ich jetzt? / Und was passiert dann? / Und wie lange dauert das?

sich bedanken und verabschieden: Einen schönen Tag! / Tschüs.



6 Eine Anzeige bei der Polizei machen

a) Lesen Sie die Situation und schreiben Sie einen Dialog.

Sie sind um 11 Uhr im Supermarkt. Sie wollen an der Kasse bezahlen, da merken Sie, dass man Ihnen Ihr Portemonnaie aus der Tasche gestohlen hat. Sie gehen zur Polizei und zeigen den Diebstahl an.

b) Lesen und üben Sie Ihren Dialog. Spielen Sie ihn vor.

3 Stress im Beruf?

1 Arbeit als Stressfaktor

Ü10-12

a) Warum kann Arbeit stressig sein? Sammeln Sie Ideen.

Viele Überstunden machen ist stressig.

Ich finde unfreundliche Kollegen stressig.

b) Lesen Sie den Artikel. Welche Ihrer Ideen aus a) finden Sie im Artikel?

+++ FRISST IHR JOB SIE AUF? – NEO HAT NACHGEFRAGT +++

Arbeiten bis spät in die Nacht, ständig unter Zeitdruck sein, keine Zeit für Familie und Freunde – und immer ein schlechtes Gewissen? Frisst Ihr Job Sie auf oder leben Sie anders?



Wiebke Staude, 51
Werbetexterin



Thorsten Döhler, 42
Architekt



Annette Feistel, 21
Kinderkrankenschwester

Ich bin seit 15 Jahren in der Werbebranche und kenne die Probleme: lange Arbeitszeiten, Überstunden, manchmal arbeite ich auch bis in die Nacht und unter großem Zeitdruck. Deshalb bleibt meist nur wenig Zeit für Familie und Freunde. Vor allem für junge Leute mit kleinen Kindern ist das sehr schwierig. Unsere Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahren ziemlich stark verändert, deshalb haben viele Menschen das Gefühl, dass ihr Job sie auffrisst. Ich habe drei Regeln, die mir helfen: keine Mails nach 19 Uhr, keine Telefonate am Wochenende und mindestens zweimal pro Woche ins Sportstudio. Das hilft mir sehr.

Ich habe damals als Architekt mit eigenem Büro ziemlich viel gearbeitet, weil ich das Geld brauchte. Deswegen habe ich alle Aufträge angenommen. Das hat mich vorangebracht. Langfristig war das aber nicht gut, weil ich keine Zeit mehr für persönliche Dinge hatte. Arzttermine habe ich verschoben, abends saß ich über wichtigen Bauplänen. Freunde haben sich nach der fünften Absage nicht mehr gemeldet. Das hat mich wacherüttelt. Ich habe mittlerweile mein Büro geschlossen, arbeite in einem großen Architektenbüro. Daher lebe ich sehr viel freier. Diese Entscheidung war sehr gut für mich und auch meine Familie.

Natürlich ist meine Arbeit in der Kinderklinik nicht immer leicht. Ich habe oft Nachtdienst, muss mich konzentrieren, Fehler dürfen nicht passieren – es ist körperlich und manchmal auch psychisch schwere Arbeit. Aber ich liebe meinen Beruf, die Arbeit mit Eltern und besonders mit unseren kleinen Patienten. Das gibt meinem Leben einen tieferen Sinn. Nach der Arbeit brauche ich natürlich einen Ausgleich. Darum lese ich sehr viel und treffe mich mindestens zweimal pro Woche mit Freunden. Außerdem habe ich vor drei Monaten mit Yoga angefangen. Das tut mir gut. Ich glaube, ich habe eine ziemlich gute Work-Life-Balance.

42 Frisst Ihr Job Sie auf?

c) Ergänzen Sie die Tabelle. Stellen Sie eine Person vor, die Sie interessiert.

| Name, Alter, Beruf | Stressfaktoren | Strategien gegen Stress |
|--------------------|----------------|-------------------------|
| | | |

d) Was bedeutet Work-Life-Balance? Erklären Sie.

Keine Ahnung. Ich spreche kein Englisch.

Ja, das sagt man so auf Deutsch. Ich glaube, ...



2 Eine Aussage verstärken: sehr, ziemlich, besonders

a) Hören Sie und murmeln Sie mit. Lesen Sie dann zu zweit. Achten Sie auf die Betonung.

1.08
Ü14

- ☞ Hallo Annette, du siehst aber müde aus.
- ☞ Ja, heute war ein **besonders** anstrengender Tag. Es gab **ziemlich** viel zu tun und dann waren auch gleich noch zwei Kolleginnen krank. Das ist immer **sehr** stressig.
- ☞ Du Arme! Na dann schönen Feierabend!

b) Markieren Sie im Magazinbeitrag aus 1 sehr, besonders und ziemlich. Lesen Sie die Sätze laut vor. Achten Sie auf die Betonung.

3 Und Sie? Wann hatten Sie das letzte Mal Stress? Warum? Berichten Sie.

Zug verpasst – verschlafen – Prüfung – ...

Ich hatte Stress, weil ...

Das letzte Mal war ich ziemlich gestresst, als ich zwei Stunden im Stau gestanden habe.

4 Strategien zur Entspannung

Ü15

a) Sammeln Sie Strategien gegen Stress. Die Fotos helfen.



b) Hören Sie den Anfang der Radiosendung und notieren Sie Titel und Thema der Sendung.

1.09

Titel der Sendung

Thema

c) Hören Sie die Radio-Interviews. Was sagen die Leute? Kreuzen Sie an.

1.10

- | | | |
|---|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> Ich schlafe lange. | 6. <input type="checkbox"/> Ich höre Musik. | 10. <input type="checkbox"/> Ich lese Zeitung oder ein schönes Buch. |
| 2. <input type="checkbox"/> Ich treibe Sport. | 7. <input type="checkbox"/> Ich gehe schwimmen. | 11. <input type="checkbox"/> Ich gehe in die Sauna. |
| 3. <input type="checkbox"/> Ich spiele Klavier. | 8. <input type="checkbox"/> Ich mache einfach mal gar nichts. | 12. <input type="checkbox"/> Ich treffe mich mit Freunden. |
| 4. <input type="checkbox"/> Ich sehe fern. | 9. <input type="checkbox"/> Ich habe kaum Stress. | 13. <input type="checkbox"/> Ich gehe mit dem Hund spazieren. |
| 5. <input type="checkbox"/> Ich gehe ins Kino. | | |

5 Und was machen Sie gegen Stress? Berichten Sie.

Wenn ich richtig kaputt bin, mache ich Sport.

Wenn ich viel Ärger habe, muss ich mit einer Freundin darüber reden.

Bei Stress gehe ich ...

4 Gute Ratschläge



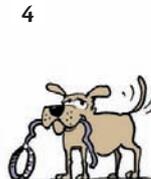
1

Was Katrin alles tun sollte. Ratschläge mit *könnte*, *müsste*, *sollte*

4 Ü16-18

a) Wer gibt welchen Ratschlag?

Schreiben Sie zu jedem Bild einen Satz.



Lerntipp

Prät. Konj.
musste → müsste
aber:
sollte → sollte

| | | | | | |
|--------|---|--------------------|-----|---|--|
| Mein/e | Mutter Arzt Hund Freundinnen Chef | findet, finden, | ich | könnte müsste sollte | zum Yogakurs gehen. endlich ein Kind bekommen. ein bisschen abnehmen. schneller arbeiten. längere Spaziergänge machen. |
|--------|---|--------------------|-----|---|--|

1. Meine Freundinnen finden, ich sollte zum Yogakurs gehen.

b) Sprechen Sie die Sätze aus a) laut und schnell.

2 Sprachschatten. Üben Sie mit Beispielen aus 1a).



Beispiel

- 🗨 Du könntest mal wieder zum Yogakurs gehen.
- 👂 Zum Yogakurs?
- 🗨 Ja, du könntest zum Yogakurs gehen.
- 👂 Du könntest ...



3

Höflichkeit durch Intonation. Lesen Sie die Sätze. Welche Ratschläge finden Sie höflicher? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie dann mit dem Hörtext.

1.11 Ü19

- | | | |
|------------------------------|--|--|
| 1. Wir gehen selten aus. | <input type="checkbox"/> Ihr solltet mal ins Kino gehen. | <input type="checkbox"/> Geht doch mal ins Kino! |
| 2. Ich lebe zu ungesund. | <input type="checkbox"/> Du könntest mehr Obst essen. | <input type="checkbox"/> Iss mehr Obst! |
| 3. Ich habe keine Kondition. | <input type="checkbox"/> Sie müssten Sport machen. | <input type="checkbox"/> Machen Sie doch Sport! |



4

Zehn Dinge, die ich tun sollte. Sammeln Sie und schreiben Sie einen Ich-Text.

Textbausteine

sagen, was man tun sollte und/aber will

Ich bin (ganz schön) gestresst, weil ... / ... ist zur Zeit / gerade sehr stressig.
Meine Familie / mein/Meine Freund/in meint, ich sollte ..., aber wenn ich ehrlich bin, dann ...
Meine Kollegen sagen, ich müsste/könnte ... Das sollte ich vielleicht / doch einmal versuchen.
Ich denke (aber), ich könnte ... / (Aber) manchmal ...



5 Lachen ist gesund!

1 Sie sollten mehr lachen!

Ü20-21

a) Warum ist Lachen gesund? Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Frage.



Lachen ist gesund!

Jetzt haben Wissenschaftler bestätigt, was Menschen auf der ganzen Welt schon immer vermutet haben: Man sollte viel lachen, denn Lachen macht glücklich und gesund. Nicht nur in Deutschland weiß man: „Lachen ist die beste Medizin“. In Indien heißt es: „Der beste Arzt ist das Lachen“ und in Italien sagt man: „Lachen macht gutes Blut“. Nun liefern Studien den wissenschaftlichen Beweis, dass das Lachen im menschlichen Organismus verschiedene biochemische Prozesse auslöst, die den Körper und die Psyche positiv beeinflussen. Aber einmal Lachen hilft nicht. Nur wenn man oft und herzlich lacht, kommt es zu diesem positiven Effekt. Man sollte also viel mehr lachen!

b) Suchen Sie im Artikel einen passenden Ausdruck für jede Definition.

1. ... bezeichnet Personen, die forschen oder in der Wissenschaft tätig sind.
2. ... ist eine (kurze) Arbeit oder Darstellung zu einem Thema.
3. ... bedeutet Lebewesen.
4. ... ist die Gesamtheit des menschlichen Fühlens, Empfindens und Denkens.
5. ... ist eine Reaktion oder Folge.

c) Glauben Sie, dass Lachen bei Krankheiten helfen kann? Diskutieren Sie.

2 Sprichwörter zum Thema Lachen

a) Suchen Sie im Beitrag aus 1 Sprichwörter zum Thema Lachen.

b) Hier sehen Sie weitere Sprichwörter. Aus welchen Ländern kommen sie? Ordnen Sie zu.

1 Το γέλιο είναι υγεία.

Lachen ist gesund.

3 笑一笑，十年少。

Einmal Lächeln macht zehn Jahre jünger.

2 Смех пролонгирует жизнь

Lachen verlängert das Leben.

- Russland
 Griechenland
 China

3 Vergessen?! Sehen Sie sich den Comic an. Wen hat er vergessen? Warum?



* Kreißsaal: Zimmer im Krankenhaus, in dem Frauen Kinder bekommen

© Tom 2000 Touché No 1001-2000

1 Alltagsprobleme

a) Wo sagt man das? Lesen Sie die Aussagen und ordnen Sie sie zu.

a in der Bank b beim Fahrradhändler c im Zug d vor der Haustür e auf der Straße

- | | |
|--|--|
| 1. <input type="checkbox"/> Ich habe eine Panne. Können Sie das reparieren? | 3. <input type="checkbox"/> Oh nein, jetzt verpasse ich meinen Anschluss nach Stuttgart! |
| 2. <input type="checkbox"/> Schon wieder ein Strafzettel! Ich habe doch nur eine Minute geparkt. | 4. <input type="checkbox"/> Der Automat hat meine Karte gesperrt. |
| | 5. <input type="checkbox"/> Oh, nein! Wo ist nur mein Schlüssel? |

b) Lesen Sie noch einmal die Dialoge auf Seite 30 und 31 und ergänzen Sie die Verben der Wortverbindungen.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1. eine falsche Geheimzahl | 4. eine EC-Karte |
| 2. eine Panne (mit dem Rad) | 5. das Handy / den Schlüssel |
| 3. einen Anschluss(zug) | 6. sauer |

2 Das stresst mich (nicht)!

a) Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.08

| | | |
|--|---|---|
| Das stört mich gar nicht. Das ist kein bisschen nervig. | Das ist ein bisschen nervig. Das nervt manchmal. | Das macht mich verrückt! Das ärgert mich extrem! |
|--|---|---|

b) Übertragen Sie die Grafik aus a) in Ihr Heft. Ordnen Sie die Wörter/Wortgruppen im „Stress-Barometer“ ein.

Prüfungen – Autofahren – lange Arbeitszeiten – unfreundliche Menschen – Zeitdruck – krank sein – Einkaufen – im Stau stehen – öffentliche Verkehrsmittel – der Haushalt – Langeweile – Behörden – schlechtes Wetter – wenn ich etwas verliere – wenig Schlaf – wenn die Internetverbindung langsam ist – neue Computerprogramme – ...

c) Schreiben Sie einen Bericht. Nutzen Sie die Redemittel auf Seite 31.

Ich finde einige Dinge stressig, zum Beispiel stresst mich ...

1.09

3 Textkaraoke. In der Bank. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

- | | |
|--|--|
|  ... |  ... |
|  Guten Tag. |  Gerne. Haben Sie vielleicht einen Stift für mich? |
|  ... |  ... |
|  Ja, ich möchte ein Konto eröffnen. |  Ja, natürlich. Wo soll ich unterschreiben? |
|  ... |  ... |
|  Ja, natürlich. Bitte, hier ist mein Reisepass. |  Bitte schön. Eine Frage: Bekomme ich auch eine EC-Karte? |
|  ... |  ... |
|  Ja, die ist hinten im Reisepass. |  Das ist gut. Vielen Dank. |



4 Einen Diebstahl melden

 a) Testen Sie sich. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Der Dialog 2 auf Seite 32 hilft. Kontrollieren Sie mit der Audio-Datei.

1.10

-  Guten Tag, ich möchte Anzeige^{1.} Mein Portemonnaie wurde gestohlen.
-  Guten Tag, bitte setzen Sie sich. Ich brauche zuerst Ihren^{2.},
Ihr Geburtsdatum und den Geburtsort, Ihre Adresse und Ihre^{3.}
-  Ich heiße Christine Bäselt. Geboren am 13.03.1970 in Wittingen. Meine aktuelle^{4.}
ist: Louisenstraße 34, 01099 Dresden. Sie erreichen mich unter 0351-340324.
-  Okay, Telefon 0351-340324. Alles klar. Beschreiben Sie bitte jetzt für das^{5.}
was, wann, wo passiert ist und wer beteiligt war.
-  Ich war heute Vormittag auf dem Markt und habe beim Gemüsehändler eingekauft. Als ich
gerade bezahlen wollte, bemerkte ich, dass mein^{6.} fehlt. Meine Tasche
war beschädigt, deswegen wusste ich sofort, dass das Portemonnaie^{7.} wurde.
-  Zeigen Sie doch bitte Ihre Tasche. Ah ja, ich sehe. Haben Sie denn vorher etwas bemerkt?
Also, hat Sie vielleicht jemand angestoßen?
-  Nein, ich weiß nicht. Wissen Sie, auf dem Markt war es sehr voll.
-  Ich verstehe. Gut. Dann lese ich Ihnen noch einmal das^{8.} vor.
Sie unterschreiben es und bekommen dann eine Kopie der polizeilichen^{9.}
-  Ja, gut. Und wie geht es dann weiter?
-  Wir melden uns bei Ihnen, wenn es neue Informationen gibt.
-  Danke schön und auf^{10.}
-  Alles Gute. Auf Wiedersehen.

b) Vergleichen Sie den Dialog 2 auf Seite 32 mit dem Dialog aus a). Notieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einer Tabelle: Was? Wo? Wann? Wer?

5 Wörter und ihre Partner

a) Markieren Sie in den Fragen die Nomen-Verb-Verbindungen und notieren Sie sie.

1. Haben Sie Ihre **EC-Karte** schon einmal **verloren**?
2. Haben Sie Ihren Personalausweis immer dabei?
3. Mussten Sie schon einmal ein Formular ausfüllen?
4. Haben Sie ab und zu Probleme im Alltag (mit Familie, Freunden, Arbeit etc.)?
5. Mussten Sie schon einmal Anzeige erstatten?
6. Mussten Sie schon einmal ein Protokoll lesen?
7. Hatten Sie auch schon einmal ein komisches Gefühl bei einer Sache?

eine EC-Karte verlieren

b) Und Sie? Was trifft für Sie zu? Schreiben Sie.

Ich musste schon viele Formulare ...

6 Was passt zusammen?

a) Verbinden Sie und schreiben Sie Sätze mit *darum, deshalb* oder *deswegen*.

- | | |
|--|---|
| 1. Ich habe mein Handy verloren. | Ich beantrage eine neue Karte bei der Bank. |
| 2. Ich habe meinen Führerschein verlegt. | Ich diskutiere mit der Politesse. |
| 3. Ich habe meinen Anschlusszug verpasst. | Ich sperre es mit einem Online-Dienst. |
| 4. Ich habe eine Panne mit meinem Rad. | Ich muss ihn suchen. |
| 5. An meinem Auto ist ein Strafzettel. | Ich nehme den nächsten Zug. |
| 6. Meine EC-Karte ist weg. | Die Person hat sich verletzt. |
| 7. Ich habe jemanden mit dem Fahrrad angestoßen. | Ich gehe zum Fahrradhändler. |

b) Markieren Sie in Ihren Sätzen die Verben und *darum, deshalb, deswegen*.



7 Alltag

a) Sehen Sie sich die Bilder an und lesen Sie die Sätze. Ordnen Sie zu.



a Birte Ahrens



c Amina Klein



e Albrecht Uhl



b Mark Lißner



d Herr und Frau Surmann



f Sabine Mann

1. ... haben morgens oft Stress, weil sie im Stau stehen.
2. ... ist oft sauer, weil sein Chef immer alles kontrolliert.
3. ... ist abends oft total kaputt, weil sie ihre 83-jährige Mutter pflegt.
4. ... hat manchmal kaum noch Nerven, weil sie im Büro so viel telefonieren muss.
5. ... ist total gestresst, weil sie in einer Woche ihr Examen schreibt.
6. ... ärgert sich oft, weil einige Gäste unfreundlich sind.

b) Formulieren Sie die Sätze aus a) um. Verwenden Sie *deshalb, darum, deswegen*.



Minimemo *darum, deshalb, deswegen* – drei Wörter, eine Bedeutung



8 Alltag vergessen. Was machen die Personen gegen Stress? Schreiben Sie wenn-Sätze.

1. gestresst sein – Herr und Frau Surmann – eine gute CD hören
2. sich über den Chef ärgern – Mark – nach der Arbeit Sport treiben
3. Stress haben – Frau Ahrens – sich ein Video ansehen
4. Ruhe brauchen – Frau Klein – einen Spaziergang machen
5. sich mal entspannen wollen – Sabine – mit Freunden ins Café gehen
6. Ärger haben – Herr Uhl – mit seiner Frau darüber sprechen

1. Wenn Herr und Frau Surmann gestresst sind, hören sie ...

9 Ein neuer Ausweis**a) Lesen Sie die Sätze und streichen Sie das nicht-passende Wort.**

- Ah ja, verstehe. Dann nennen Sie mir bitte Ihren Familiennamen. Ich schaue im Computer ...
- Ich bin hier, *darum/weil* ich meinen Ausweis neu beantragen möchte.
- Kein Problem, ich warte.
- Guten Tag, ich habe meinen Ausweis verloren, *deshalb/weil* möchte ich einen neuen beantragen.
- So, fertig. Entschuldigen Sie, ich hatte Sie leider nicht verstanden. Was kann ich für Sie tun?
- Gut. Haben Sie Ihren alten Ausweis dabei?
- Nein, den habe ich verloren! *Deswegen/Weil* bin ich ja hier!
- Guten Tag, setzen Sie sich doch bitte. Sie müssen leider noch einen kleinen Moment warten, *weil/deswegen* ich noch diese Mail beenden muss.

**b) Ordnen Sie den Dialog. Kontrollieren Sie mit der Audio-Datei.**

1.11

10 Worüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer klagen**a) Lesen Sie den Zeitungsartikel und beantworten Sie die Fragen.**

1. Was ist der „Stressreport Deutschland“?
2. Wer hat die Studie in Auftrag gegeben?
3. Wie viele Arbeitnehmer finden, dass sie Stress haben?

1. Der Stressreport ist eine ...

Hälfte der deutschen Arbeitnehmer klagt über Stress am Arbeitsplatz

Deutsche Arbeitnehmer haben ziemlich viel Stress – das zeigt das Ergebnis einer großen Studie. Aus dem „Stressreport Deutschland 2012“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin geht hervor, dass fast 50 Prozent der 17.000 Befragten sehr viel Stress im Job haben. Ein besonders interessantes Ergebnis: Nicht die Menge an Arbeit ist die Hauptursache für Stress im Job. Es sind die Beziehungen zum Chef, zu Kollegen oder zu Kunden, die stressen. Vor allem zwei Faktoren machen

am Arbeitsplatz Stress: erstens andere Menschen und zweitens die Erwartungen, die der Arbeitgeber, Kollegen und wir selbst an uns haben. Vor allem Menschen zwischen dem 15 30. und 40. Lebensjahr stehen unter einem besonders großen Erwartungsdruck. Viele gründen in dieser Lebensphase eine Familie und bekommen aber auch im Job mehr Verantwortung. Die Balance zwischen beruflichen Zielen 20 und dem Wunsch nach Freizeit wird dabei zu einer großen Herausforderung.

b) Welche Aussagen stimmen? Kreuzen Sie an. Korrigieren Sie die falschen.

1. Termindruck und die Überstunden sind die häufigsten Stressfaktoren.
2. Wenn die Beziehungen zu Kolleginnen und Kollegen schwierig sind, hat man Stress.
3. Der Erwartungsdruck steigt mit den Jahren. Deshalb haben ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mehr Stress als 30- bis 40-Jährige.
4. Viele 30- bis 40-Jährige haben Probleme, eine gute *Work-Life-Balance* zu finden.



11 Frisst Sie Ihr Job auf?

a) Was bedeutet „mein Job frisst mich auf“? Kreuzen Sie an.

- Mein Job ... ist sehr schlecht bezahlt. macht mir viel Freude.
 lässt mir gar keine Zeit mehr für Privates. gefällt mir nicht und ist langweilig.

b) Lesen Sie noch einmal den Artikel auf Seite 34. Welchen Aussagen würden die Personen zustimmen? Kreuzen Sie an. Manchmal passen mehrere Personen.

- | | W. Staude | T. Döhler | A. Feistel |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. In meinem Berufsfeld haben es junge Familien sehr schwer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ich war früher selbstständig. Das war nicht einfach. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Mein Beruf ist sehr wichtig und gibt meinem Leben Bedeutung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Ich habe gute Strategien gegen Stress entwickelt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Ich habe viel gearbeitet und den Kontakt zu Freunden verloren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. In meinem Job sind lange Arbeitszeiten und Termindruck normal. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

12 Wortverbindungen intensiv. Suchen Sie zu den Ausdrücken im Schüttelkasten ein passendes Verb im Artikel auf Seite 34. Notieren Sie die Wortverbindungen im Heft.

in der Werbebranche – die Probleme – bis in die Nacht – unter Zeitdruck – Aufträge – Geld – einen Arzttermin – Nachtdienst – Fehler – einen Ausgleich – sich mit Freunden

13 Lerneraufsatz: Meine Work-Life-Balance

a) Lesen Sie den Lerneraufsatz zum Thema *Work-Life-Balance* und beenden Sie die Sätze.

1. Karen Huber macht ... 2. An Sonntagen ... 3. Momentan hat sie ... 4. Später muss sie ...



Ich arbeite noch nicht, aber ich mache eine Ausbildung als Krankenschwester. Ich lerne oft auch am Samstag, aber niemals am Sonntag. Da gehe ich spazieren oder lese ein gutes Buch. Da ich noch keine Kinder habe, habe ich viel Zeit für mich. Ich weiß, dass das anders wird, wenn ich eine eigene Familie habe. Im Job habe ich später auch Nachtdienst und Wochenenddienst. Dann wird die Balance zwischen Arbeit und Freizeit eine Herausforderung.

Karen Huber, 19

b) Und Sie? Schreiben Sie einen Lerneraufsatz zum Thema *Meine Work-Life-Balance*.

14 Graduierende Adverbien

a) *Sehr, besonders, ziemlich.* Markieren Sie im Zeitungsartikel in 10.

 b) Wo passt's? Lesen Sie und markieren Sie wie im Beispiel. Vergleichen Sie mit der Audio-Datei und beenden Sie dann die Sätze mit eigenen Worten.

- | | |
|---|---|
| 1. (sehr) Ich finde es schön, ... 2. (besonders) Es gefällt mir gut, ... | sehr ↓ 3. (ziemlich) Es ist schade, ... 4. (sehr) Es macht mich traurig, ... |
|---|---|



15 Was gegen Stress hilft

- a) Lesen Sie das Informationsblatt und sehen Sie sich die Fotos auf Seite 35 an. Kreuzen Sie alle Tipps an, die auch auf den Fotos gezeigt werden.



TIPPS

aus Ihrer Apotheke

Stressbewältigung: 10 Tipps gegen Stress

Immer mehr Menschen zeigen Stresssymptome wie Kopf- und Bauchschmerzen oder unruhigen Schlaf. Hier finden Sie 10 Erste-Hilfe-Tipps:

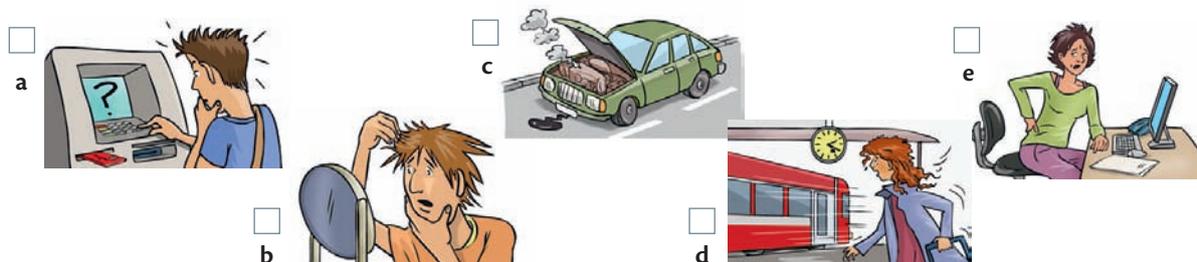
1. Machen Sie langsamer. Sie brauchen Pausen!
2. Treiben Sie regelmäßig Sport. Auch ein Spaziergang hilft.
3. Essen Sie viel Obst und Gemüse, trinken Sie viel und gehen Sie in die Sonne.
4. Schlafen Sie mindestens sieben Stunden pro Nacht und gehen Sie vor 24 Uhr ins Bett.
5. Sagen Sie auch mal „nein“, wenn jemand Sie um etwas bittet oder Sie etwas tun sollen.
6. Pflegen Sie Ihre Familie und Ihren Freundeskreis. Suchen Sie Kontakt zu anderen.
7. Haben Sie Spaß: ein gutes Buch, ein Film, Musik, Gespräche und andere Aktivitäten helfen dabei.
8. Suchen Sie sich ein neues Hobby, zum Beispiel Yoga, zur Entspannung.
9. Lernen Sie positives Denken. Denken Sie an Ihre Erfolge und Stärken!
10. Wenn das nicht hilft, suchen Sie Hilfe bei Ihrem Arzt.

- b) Lesen Sie das Informationsblatt noch einmal und kreuzen Sie an, was Sie persönlich gegen Stress unternehmen. Berichten Sie schriftlich.

Ich habe kaum Stress. Ich esse sehr gesund und schlafe acht Stunden pro Nacht. ...

16 Fünf Probleme – fünf Ratschläge

- a) Ordnen Sie jeder Zeichnung eine Wortgruppe aus dem Schüttelkasten zu.



1. endlich mal einen Termin beim Frisör machen – 2. früher zum Bahnhof gehen –
3. sich einen besseren Schreibtischstuhl kaufen – 4. sich die Geheimzahl notieren –
5. den alten Wagen in die Werkstatt bringen

- b) Schreiben Sie Ratschläge mit *könn-*, *sollt-* und *müsst-*.

a) Sie sollten sich die Geheimzahl notieren.

17 Das sagt man (nicht)!

a) Was denken Sie? Was darf man Freunden sagen? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Benutz mal wieder ein Deo! | 5. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Schlaf mal wieder mehr! |
| 2. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Komm mal wieder zu Besuch! | 6. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Geh doch mal zum Friseur! |
| 3. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Nimm ein bisschen ab! | 7. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Mach doch endlich Karriere! |
| 4. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Mach mal wieder Urlaub! | 8. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Bekomm endlich ein Kind! |

b) Lesen Sie den Frauenzeitschrift-Artikel. Markieren Sie in a), was Julia Steg einer Freundin nicht raten würde (-) und welche Ratschläge in Ordnung sind (+).



Carola | 03 | 2015

Wie ehrlich dürfen Freunde sein? –
Carola erklärt die Freundschafts-„Netikette“

Sie meinen es gut mit Ihrer Freundin? Sie geben gern Ratschläge und sagen immer die Wahrheit? Das kann zum Problem werden! Carola-Redakteurin *Julia Steg* erklärt warum.

Natürlich kann man guten Freunden alles sagen. Aber so ganz richtig, ist das doch nicht! Es ist definitiv nicht gut, wenn Sie Ihrer Freundin ein Deodorant zum Geburtstag schenken, ihre Haare als Katastrophe bezeichnen oder ihr sagen, dass sie dringend sieben Kilo abnehmen sollte. Kommentare zu Gewicht, Frisur und Geruch sind immer gefährlich und enden oft im Streit. Ihre Freundin findet Ihr Kind toll? Super! Sagen Sie ihr nur bitte nicht, dass sie auch endlich eins bekommen sollte. Damit nervt wahrscheinlich schon ihre Mutter. Wenn Ihre Freundin müde aussieht, dann sagen Sie ihr, dass sie ein bisschen mehr schlafen könnte oder Urlaub machen sollte. So etwas ist okay! So zeigen Sie, dass Sie sich Sorgen machen. Ein neues Hobby empfehlen? Kein Problem. Und über eine Einladung freut sich jeder! Grundsätzlich gilt: Wenn Ihre Freundin Sie um einen Ratschlag zu Kind, Karriere oder anderen sehr privaten Dingen bittet, dann dürfen Sie ehrlich, aber höflich antworten. Wie sehen Sie das? Schreiben Sie mir: steg@carola.de

c) Formen Sie die Sätze aus a) und 15 a) in Ratschläge mit *könnt-, müsst-, sollt-* um.

Du solltest mal wieder ein Deo benutzen.

d) Hat Frau Steg Ihrer Meinung nach Recht? Schreiben Sie ihr einen kurzen Leserbrief.

18 Helfen Sie. Formulieren Sie je einen Ratschlag für die folgenden Probleme.

1. Ihre Freundin hatte einen sehr stressigen Arbeitstag.
2. Ihre Cousine ruft Sie an und sagt: „Jemand hat im Zug meinen Koffer gestohlen.“
3. Der Spiegel am Auto Ihrer Freundin ist kaputt. Jemand ist dagegen gefahren.
4. Ihr kleiner Bruder möchte mehr Taschengeld.
5. Ein Freund erzählt: „Der Geldautomat hat meine EC-Karte eingezogen.“

Du solltest heute früher ins Bett gehen und ...

19 Höflich sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.13

1. Du solltest weniger arbeiten. – Arbeite weniger!
2. Du könntest früher schlafen gehen. – Geh früher schlafen!
3. Sie sollten zum Arzt gehen. – Gehen Sie zum Arzt!
4. Sie müssten mal Pause machen. – Machen Sie mal Pause!



20 Rote-Nasen-Clowns schenken Kindern ein Lachen

a) Sehen Sie sich das Foto an, lesen Sie die Überschrift und den ersten Absatz. Beantworten Sie die Fragen. Nicht alles wird erklärt. Vermuten Sie.

1. Wer sind die ROTEN NASEN und wo arbeiten sie?
2. Was ist die Aufgabe der ROTEN NASEN und warum ist diese Arbeit so wichtig?

b) Lesen Sie jetzt den ganzen Artikel und vergleichen Sie ihn mit Ihren Antworten aus a).

ROTE NASEN CLOWNS BRINGEN KRANKE KINDER ZUM LACHEN

Menschen lachen. Das ist eigentlich normal. Aber wenn sie nicht mehr lachen können, ist das ein Zeichen, dass sie ihren Mut und ihre Energie verlieren. Die ROTE NASE Clowns bringen Kinder und alte Menschen in Krankenhäusern und Heimen zum Lachen. Karen Trenkelbach berichtet über die wichtige Arbeit der ROTE NASE Clowns in deutschen Krankenhäusern.

Schon Anfang des 20. Jahrhunderts arbeiteten Clowns mit Patienten in Krankenhäusern, auch wenn man keinen wissenschaftlichen Beweis für positive Effekte hatte. Mittlerweile haben Wissenschaftler in unterschiedlichen Studien bewiesen: Lachen hilft bei Ängsten, Schmerzen und Traurigkeit und es hilft, schneller gesund zu werden. Und das ist das Ziel der ROTE NASEN Clowns: Sie wollen kranken Menschen beim Gesundwerden helfen und ihnen die Zeit im Krankenhaus erleichtern. Kleine (und große) Patienten haben es dort oft nicht leicht. Die Familie



ist nicht immer da, die Therapie dauert vielleicht lange oder ist schmerzhaft. Daher sind Humor und Lachen in solchen schwierigen Situationen sehr wichtig. Die Clowns sind professionelle Künstler (aber keine Ärzte!), die für ihre Arbeit bezahlt werden. Sie reden, spielen und lachen gemeinsam mit den Patienten und bringen so ein wenig Freude in den grauen Krankenhaus-Alltag. Die wöchentlichen Besuche sind aber nur durch Ihre Spenden möglich. Schenken Sie mit Ihrer Spende ein Lachen! Die Kontodaten finden Sie online unter www.rotenasen.de.

c) Schreiben Sie zu jedem Punkt einen Satz.

20. Jahrhundert – positiver Effekt – Ziel der Clowns – Krankenhaus – Alltag – Spende

 **21 Clown Leofin spricht über seine Arbeit**

1.14

a) Hören Sie das Interview und ordnen Sie die Interviewfragen.

- Was ist das Schönste an deiner Arbeit? Wie lange bist du schon ein ROTE NASEN Clown?
 Was bist du von Beruf? Warum arbeitest du auch als Clown? Bist du manchmal traurig?
 Verdienst du viel Geld als Clown? Hatte ein Kind schon mal Angst vor dir?

b) Ordnen Sie die Antworten von Clown Leofin den Fragen aus a) zu. Hören Sie noch einmal. Machen Sie sich weitere Notizen und schreiben Sie einen Bericht.

- a Ich kann nicht von dem Geld leben. e Seit mehr als zehn Jahren, glaube ich.
 b Das Lachen der Patienten. f Das gibt meinem Leben einen tieferen Sinn.
 c Ich bin Schauspieler. g Manchmal bin ich auch traurig, ja.
 d Das kann passieren. Aber ich bin vorsichtig.

Fit für Einheit 3? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

über das eigene Befinden sprechen

Was ist für Sie stressig im Alltag?

Was ärgert Sie?

► KB 1.1–1.3

ein Problem erörtern

Sie möchten Geld abheben, haben aber Ihre PIN-Nummer vergessen. Der Automat zieht die Karte ein. Sie bitten eine Angestellte um Hilfe.

Redemittel

jmdn. ansprechen: *Entschuldigen Sie, ...*
 Ein Problem darstellen: ...
 nachfragen: ...
 sich bedanken und verabschieden: ...

► KB 2.1–2.6

Ratschläge geben

Drei Ratschläge für eine gute Work-Life-Balance: ...

► KB 4.1–4.3



Wortfelder

Alltagsprobleme: der Zeitdruck, der Haushalt, ► KB 1.1–1.3

Bank: der Geldautomat, Geld abheben, ► KB 2.1

Polizei: der Diebstahl, Anzeige erstatten, ► KB 2.1, 2.5–2.6



Grammatik

etw. begründen mit *darum, deswegen, deshalb*

Ich habe mein Handy verloren, darum ► KB 2.4

Ratschläge geben mit Konjunktiv II (Präsens) der Modalverben

1. Sie mehr Sport machen.

2. Du zum Beispiel zum Yoga gehen. ► KB 4.1–4.4

graduierende Adverbien: *sehr, ziemlich, besonders*

(ziemlich) Heute war ein stressiger Tag. (besonders) Heute gab es nicht viel zu tun. ► KB 3.2

Aussprache

Aussagen verstärken

Ich hatte heute sehr viel zu tun. Heute war es ziemlich stressig. ► KB 3.2

höfliche Intonation

Du solltest mal Urlaub machen. Du könntest joggen gehen. ► KB 4.3



Zertifikatstraining

Hören Teil 1

1.15

Sie hören fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

01. Am Gleis 5 wird im Moment gebaut. richtig falsch
02. Von Gleis 4 fährt ...
- a um 11:32 Uhr ein Zug nach Berlin.
 - b heute der IC nach Bonn ab.
 - c heute kein Zug.

Text 1

1. Isabell sucht ihre Handtasche. richtig falsch
2. Isabell fragt Toni, ob ...
- a er für sie einkaufen kann.
 - b er ihr Geld für die Kinokarten leiht.
 - c er bitte in seiner Wohnung suchen kann.

Text 2

3. Auf dem Messegelände findet heute ein Konzert statt. richtig falsch
4. Die Besucher sollen ...
- a nicht die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.
 - b wenn möglich nicht mit dem Auto zum Konzert fahren.
 - c die Parkplätze am Stadion nutzen.

Text 3

5. Frau Börner hat ihr Fahrrad verloren. richtig falsch
6. Die Polizei ...
- a ist sicher, dass Frau Börners Fahrrad wieder da ist.
 - b möchte, dass Frau Börner ins Polizeirevier kommt.
 - c hat in der Brunnenstraße ein Fahrrad gefunden.

Text 4

7. Die Ansage ist von der Service-Hotline einer Bank. richtig falsch
8. Wenn man mit einem Mitarbeiter sprechen möchte, muss man ...
- a die Vier wählen.
 - b einen Termin vereinbaren.
 - c die Fünf wählen.

Text 5

9. Der Zug kommt pünktlich in Hannover an. richtig falsch
10. Reisende nach Stuttgart ...
- a bekommen ihren Anschlusszug.
 - b sollen um 19:05 Uhr nach Kassel fahren.
 - c können um 19:35 Uhr weiterreisen.

3

Männer – Frauen – Paare

Hier lernen Sie

- ▶ über Männer, Frauen und Klischees sprechen
- ▶ Ihre Meinung sagen, zustimmen und widersprechen
- ▶ über Beziehungen und Probleme sprechen
- ▶ das 4-Ohren-Modell der Kommunikation verstehen

♂ Er kommt müde von der Arbeit, setzt sich vor den Fernseher, zapft durch die Programme und spricht kein Wort. Gerade spielt Bayern München gegen Borussia Dortmund. Aber eigentlich ist es egal, ob Fußball, Boxen oder Formel 1 im Fernsehen kommt. Männer reden nicht viel. Männer hören auch nicht zu. Und wenn Männer etwas sagen, dann sprechen sie nicht über ihre Gefühle. Das ist unmännlich. Für Männer ist es einfacher, über Karriere, Politik, Sport und Computer zu sprechen. Wenn Sie mit einem Mann reden wollen, dann fragen Sie ihn am besten, wie es in der Firma läuft oder ob er immer noch jeden Morgen um fünf Uhr Fahrrad fährt. Männer reden aber nicht nur wenig, sie sind auch unsensibel. Sie vergessen z. B. ständig Geburtstage. Aber sie haben auch ihre guten Seiten: Sie sind unkompliziert, bauen Regale, waschen das Auto und gehen zur Arbeit. Das ist doch toll!



Lukas Wells, 27

34

1 Männer und Frauen

1 Was passt zu wem?

Ü1-2

a) Sehen Sie sich die Gegenstände oben an. Welche verbinden Sie mit einem Mann, welche mit einer Frau? Vergleichen Sie.

Redemittel

über Klischees sprechen

Ich denke/finde/glaube (nicht), dass ... besser zu Frauen/Männern passt.

Meiner Meinung nach haben/benutzen Frauen/Männer eher/häufiger als ...

Ich glaube (nicht), dass ... typisch weiblich/männlich ist.

1.12

b) Hören Sie das Interview. Um welche Gegenstände geht es? Kreuzen Sie an.

c) Hören Sie noch einmal. Was sagt Sarah (S), was Lukas (L)? Ergänzen Sie.

- Meine Geige ist wunderschön und ...
- Mein Smartphone sieht gut aus und ...
- Meine Kamera ist schwarz, schlicht und macht ...
- Der Sessel ist rot und ...

achtundvierzig

48



Typisch Mann?!

Typisch Frau?!

♀ Sie will ihren Kleinwagen in eine fünf Meter lange Parklücke einparken. Keine Chance! Frauen können nicht einparken. Und sie haben große Probleme, sich zu orientieren. Nach einer halben Stunde wissen sie nicht mehr, wo sie ihr Auto geparkt haben, Schuhgeschäfte finden sie jedoch mühelos wieder. Frauen lieben es, viel zu reden. Jedes noch so kleine Problem wird mit der Mutter, der besten Freundin und der Kollegin oft stundenlang am Telefon besprochen. Frauen reden nicht nur ständig, sie kaufen auch gern ein. Schuhe, Kleider, Kosmetik. Und trotzdem sagen sie immer: „Ich habe nichts zum Anziehen!“ Wenn Sie also eine Frau glücklich machen wollen, dann gehen Sie mit ihr einkaufen. Ein wirkliches Problem ist, dass Frauen nie meinen, was sie sagen. Es ist zum Beispiel nicht in Ordnung, dass Sie sich mit Ihren Kumpeln zum Bier treffen, auch wenn sie gesagt hat, dass es kein Problem ist. Aber Frauen haben auch ihre guten Seiten: Sie sind gefühlvoll, machen den Haushalt, erziehen die Kinder und gehen zur Arbeit. Das ist doch toll!

Sarah Ende, 24

35

2 Männer sind anders – Frauen auch

Ü3

a) Was ist typisch Mann und typisch Frau? Lesen Sie das Magazin und sammeln Sie.

typisch Frau: einkaufen gehen, ...

typisch Mann: Fußball spielen, ...

b) Machen Sie eine Liste von Aussagen über Männer und Frauen, die Sie richtig finden. Vergleichen Sie im Kurs.

1. Männer sehen gerne Sportsendungen.

3 Alles nur ein Klischee?!

Ü4

Lesen Sie den Wörterbuchauszug. Welche Klischees finden Sie in dem Artikel und auf Ihrer Liste? Diskutieren Sie.

Klischee, das; -s, -s (franz.), eine ganz feste Vorstellung (↑ Vorurteil und ↑ Stereotyp), abgegriffene Redensart (in Klischees denken)

Es ist ein Klischee, dass Frauen nicht einparken können.



2 Frauen- und Männerberufe

1 Typische Berufe

a) Lesen Sie die Grafik. Was sind typische Frauen- und Männerberufe?

| Ausgewählte Berufe mit hohem Frauenanteil | | |
|---|--------|--------|
| in Prozent | Frauen | Männer |
| 1. Kosmetiker(innen) | 96,6 | 3,4 |
| 2. Haus- und Ernährungswirtschaften | 94,6 | 5,1 |
| 3. Erzieher(innen) | 92,8 | 7,2 |
| 4. Krankenpflege, Sprechstundenhilfen | 91,3 | 8,7 |
| 5. Friseur, Friseurinnen | 89,7 | 10,3 |

Statistisches Bundesamt,
2009

| Ausgewählte Berufe mit hohem Männeranteil | | |
|---|--------|--------|
| in Prozent | Männer | Frauen |
| 1. Maurer | 99,9 | 0,2 |
| 2. Metall- und Anlagenbauberufe | 98,4 | 1,6 |
| 3. Elektroberufe | 95,4 | 4,6 |
| 4. Maler und Lackierer | 94,3 | 5,7 |
| 5. Berufskraftfahrer | 94,2 | 5,8 |

Statistisches Bundesamt,
2009

b) Ergänzen Sie die Sprechblasen und machen Sie weitere Aussagen zur Grafik.

Nur% der Frauen arbeiten in Elektroberufen. Das ist ein typischer Männerberuf.

Nur wenige Männer arbeiten als Friseure, es sind nur%.

Kosmetikerin ist ein typischer Frauenberuf.% sind Frauen.



2

Eine Talkrunde im Fernsehen: Männer, Frauen und Unterschiede

1.13 Ü5-7

a) Hören Sie die Diskussion und ordnen Sie die Aussagen den Personen zu.

- Es gibt keine biologischen Unterschiede zwischen Frauen und Männern.
- Frauen und Männer sind verschieden.
- Es gibt typische Frauen- und Männerberufe.
- Kinder lernen schon früh, dass Frauen und Männer unterschiedlich sind.
- Klischees beeinflussen unseren Alltag.

| | Roth | Sommer | Lauterbach |
|----|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b) Lesen Sie die Redemittel und hören Sie die Diskussion noch einmal. Welche Redemittel kommen vor? Markieren Sie.

| Redemittel | jemandem zustimmen | jemandem widersprechen |
|------------|--|---|
| | Da bin ich ganz deiner/Ihrer Meinung. Da hast du / haben Sie Recht. Das sehe ich auch so / (ganz) genauso. Ganz genau! / Na klar! / Das stimmt. | Ich bin nicht deiner/Ihrer Meinung. Da stimme ich dir/Ihnen nicht zu. Das kann man so nicht sagen/sehen. Das ist nicht (ganz) richtig. |

c) Wie begründet Frau Roth die Unterschiede zwischen Frauen und Männern? Hören Sie noch einmal, machen Sie Notizen und vergleichen Sie.



3 Typisch? – Von wegen!

Ü8

a) Lesen Sie den Flyer. Was sagen Birgit Hesse und Matthias Gans? Kreuzen Sie an.

1. Für Frau Hesse ist es wichtig, viel zu arbeiten.
2. Sie hat Lust, ihr Leben lang zu fliegen.
3. Matthias Gans ist es wichtig, Zeit mit seiner Familie zu verbringen.
4. Er versucht, seine Kollegen zu verstehen.

Geh deinen Weg!

Viele Frauen sind Erzieherinnen, Friseurinnen oder Krankenschwestern. Birgit Hesse nicht. Sie ist erfolgreiche Pilotin.



Birgit Hesse (27) liebte schon immer Flugzeuge und versuchte schon als Kind alles über Flugzeuge zu lernen. Nach dem Schulabschluss machte sie die aufwändige Ausbildung zur Pilotin und bekam dann sofort einen Job. Wenn Birgit Hesse erzählt, dass sie beruflich fliegt, hört sie immer die gleiche Reaktion: „Ah, Stewardess.“ Aber sie hat gelernt, selbstbewusst zu sein. Ihr ist es nur wichtig, zu fliegen, am liebsten ihr Leben lang.

Sie wollen Ihren Weg gehen?
Kommen Sie vorbei!

Viele Männer sind Maurer, Elektriker oder Maler. Matthias Gans nicht. Er ist erfolgreicher Erzieher.



Matthias Gans (32) arbeitete viele Jahre als Koch in Hamburg. Er ist Vater von drei Kindern, aber er musste viel arbeiten und hatte kaum Zeit für seine Familie. Er hatte Angst, seine Familie zu verlieren. Er machte dann eine Ausbildung zum Erzieher. Jetzt kann er arbeiten und Vater sein. Für Matthias Gans ist es wichtig, sich um seine Kinder zu kümmern. Die alten Kollegen spotten: „Kindergärtner, das ist doch ein typischer Frauenberuf!“ Ihm ist das egal, er arbeitet sehr gern mit Kindern.

Kampagne: Freie Berufswahl!
Reuterstr. 28, 70173 Stuttgart. Di – Do 12 – 18 Uhr

b) Wie sind die Reaktionen auf die Berufswahl von Frau Hesse und Herrn Gans? Diskutieren Sie.

Viele können nicht glauben, dass eine Frau Pilotin ist.

Kindergarten und Männer – das passt für viele nicht zusammen. Ich sehe das nicht so.

4 Pro und Contra: Frauen- und Männerberufe

a) These: „Frauen sollten mehr in Männerberufen arbeiten und Männer mehr in Frauenberufen.“ Bilden Sie zwei Gruppen. Sammeln Sie Argumente dafür bzw. dagegen.

b) Diskutieren Sie im Kurs. Die Redemittel aus 2 b) helfen.

Es gibt typische Männerberufe.

Da stimme ich dir nicht zu.

3 Über Paare sprechen

1 Partnerschaften heute

Ü9

a) Lesen Sie das Interview und ergänzen Sie die Fragen aus dem Schüttelkasten.

Warum leben heute so viele Menschen allein? – Haben Sie Kinder oder wünschen Sie sich Kinder? – Leben Sie in einer Partnerschaft? – Glauben Sie denn noch an die große Liebe?



Drei Großstadt- menschen berichten über die Liebe

1.?

Elena König: Ich bin mit meinem Mann seit 15 Jahren zusammen und wir sind seit 9 Jahren verheiratet.

Michael Lang: Meine Frau und ich haben uns vor 7 Jahren getrennt. Wir waren 4 Jahre verheiratet. Seitdem bin ich Single.

Ivana Boksic: Ich bin auch Single.

2.?

Michael Lang: In der heutigen Zeit geht alles schnell, es gibt ständig Veränderungen: Man wechselt die Arbeit, die Stadt. Für den Partner ist es oft kompliziert, da mitzukommen.

Ivana Boksic: Ja, das stimmt. Ich will alleine entscheiden und nicht immer einen Partner fragen. Ein anderes Problem ist, dass viele Paare zu wenig Zeit haben und sich zu selten sehen.

Elena König: Viele Paare trennen sich auch, weil sie es nicht schaffen, vernünftig miteinander zu reden. Es ist sinnvoll, in einer Beziehung über alles zu sprechen und ehrlich zu sein.

3.?

Elena König: Ja, ich bin sehr glücklich mit meinem Mann, auch wenn es nicht immer einfach ist. Aber ich bin froh, in einer Beziehung zu leben. Ich glaube, dass die meisten Menschen romantisch sind und nicht gern alleine sind.

Michael Lang: Ich wünsche mir auch wieder eine Beziehung. Aber ich bin sehr kritisch. Für mich ist es wichtig, eine verständnisvolle und humorvolle Freundin zu haben, die habe ich bis jetzt noch nicht gefunden.

Ivana Boksic: Ich glaube nicht an die große Liebe, ich bin glücklich, Single zu sein. Ich will keine Beziehung. Ich habe viele Freunde und viele Hobbys. Ich habe keine Angst, einsam zu sein.

4.?

Michael Lang: Ich habe eine Tochter und bin alleinerziehend. Wir verstehen uns sehr gut. Aber manchmal wünsche ich mir eine große Familie mit vielen Kindern.

Elena König: Wir haben keine Kinder. Mein Mann hätte gern Kinder, aber wir arbeiten beide viel. Ich will nicht nur Hausfrau und Mutter sein. Mein Job ist mir sehr wichtig.

Ivana Boksic: Über Kinder denke ich nach. Vielleicht in zwei bis drei Jahren.

b) Ergänzen Sie die Informationen aus dem Interview. Vergleichen Sie die Personen. Finden Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Berichten Sie.

| | Elena König | Michael Lang | Ivana Boksic |
|---------------|---------------------------|--------------|--------------|
| Partnerschaft | seit 9 Jahren verheiratet | | |
| große Liebe | | | |
| Kinderwunsch | | | |



2 Adjektive in Gegensatzpaaren

10.5 Ü10–11

a) Ergänzen Sie das Gegenteil mit Wörtern aus dem Interview.

1. – unglücklich

5. – unkritisch

2. – sinnlos

6. – verständnislos

3. – unehrlich

7. – humorlos

4. – unromantisch

8. – unkompliziert



Lerntipp

Lernen Sie die Adjektive immer in Paaren.

b) Welche Person aus 1 a) finden Sie (un-)sympathisch? Begründen Sie Ihre Meinung.



3 Hast du Lust ...? Fragen und antworten Sie.



Haben Sie Lust,
Hast du Lust,

heute Abend
am Wochenende
morgen
am Sonntag

fernsehen?
einen Salsakurs zu machen? / Fahrrad zu fahren?
eine Wanderung zu machen?
ins Theater / ins Kino / in die Kneipe zu gehen?
schwimmen zu gehen?

4 Infinitive mit zu

a) Markieren Sie in dem Interview in 1 a) die Infinitive mit zu und ergänzen Sie die Sätze.

1. Elena König ist froh, in einer Beziehung
2. Michael Lang findet es für den Partner oft schwierig, in eine neue Stadt
3. Ivana Boksic hat keine Angst,
4. Elena König findet es sinnvoll, in einer Beziehung
5. Für Michael Lang ist es wichtig, eine humorvolle Freundin

b) Vergleichen Sie die Sätze aus 3 und 4 a) und ergänzen Sie die Regel.

Regel Der Infinitiv mit zu steht oft

Bei Verben steht zu zwischen dem trennbaren Verbsuffix
und dem Verbstamm.

5 Was Paare oft sagen. Üben Sie die Dialoge wie im Beispiel.

Ü12-15

Frau: Vergiss nicht, die Blumen zu gießen!

Mann: Aber ich habe sie schon gegossen.

Frau: Vergiss nicht ...

Blumen gießen – staubsaugen – die Betten
machen – die Wäsche waschen – das Bad
putzen – das Auto sauber machen –
den Müll runterbringen – die Flaschen
wegbringen – den Abwasch machen



4 Paare lieben – Paare streiten

1 Das 4-Ohren-Modell der Kommunikation

Ü16

a) Lesen Sie den Sachtext. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

1. Personen verstehen Nachrichten auf vier Ebenen.
2. Kommunikation ist einfach und eindeutig: Person 2 versteht, was Person 1 sagt.
3. In dem Modell geht es um Kommunikation und Missverständnisse in der Kommunikation.
4. Das Modell zeigt, dass Kommunikation Sprechen und Hören bedeutet.

Das 4-Ohren-Modell

Nachrichten werden nach dem Psychologen Schulz von Thun auf vier Ebenen verstanden. Die vier Seiten einer Nachricht sind im Modell (vgl. Grafik 5.1) festgehalten.

Folgendes Beispiel zur Erläuterung:
Ein Mann und seine Frau sitzen beim Essen. Der Mann sieht Kräuter in der Soße und fragt: „Was ist das Grüne in der Soße?“ Die Frau versteht den Mann auf verschiedenen Ebenen.

7 | Kommunikation

Grafik 5.1

Sach-Ohr: Da ist was Grünes in der Soße!
Ich-Botschaft: Mir schmeckt das nicht!
Beziehungs-Ohr: Du bist eine schlechte Köchin!
Aufforderungs-Ohr: Mach das nächste Mal nichts Grünes in die Soße!

b) Überlegen Sie, wie die Frau auf den Satz reagiert. Schreiben Sie eine andere Beispielgeschichte und präsentieren Sie sie im Kurs.

2 Die Ampel ist grün! Ordnen Sie die Sätze den vier Ebenen zu.

Die Ampel ist jetzt grün. – Jetzt fahr endlich los! – Ich komme zu spät zur Arbeit, weil du zu langsam bist! – Du kannst wirklich nicht Autofahren!

Sach-Ohr: Ich-Botschaft:
 Beziehungs-Ohr: Aufforderungs-Ohr:

3 Lea, die Nudeln sind zu weich!

1.14

a) Hören Sie den Dialog. Achten Sie auf die Betonung. Lesen Sie dann auf Seite 252 den Dialog zu zweit.

b) Wie geht der Dialog weiter? Schreiben Sie.

Nein, Lorenz, ich sage dir doch ...



4 Lange und kurze Vokale



a) Hören und markieren Sie lange und kurze Vokale wie im Beispiel.

1.15
Ü17

Nudeln – Quatusch – Lorenz – bissefest – immer – verstehen – spinnen – lang – kochen – wie – kurz – kleben



b) Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

1.16

5 Ein Bild beschreiben

Ü18



Johanna Freise „Liebespaar“

a) Beschreiben Sie das Bild. Wer oder was ist zu sehen? Wie ist es aufgebaut? Wie kann man es interpretieren?

Redemittel

ein Bild beschreiben

Auf dem Bild ist/sind ... – ... kann man ... sehen – Das Bild zeigt ... – Hinten/Vorne/In der Mitte ist/sind ... – Oben/Unten ist/sind ... – Rechts/Links ist/sind ... – Ich denke/glaube/meine, das Bild zeigt, ... – Es erinnert mich an ... – Ich denke an ... – Vielleicht/Möglicherweise bedeutet das Bild ...

b) Welche Adjektive von Seite 52 passen? Sammeln und vergleichen Sie. Ergänzen Sie weitere.

c) Bilder erzählen Geschichten. Schreiben Sie eine Geschichte. Beantworten Sie die W-Fragen. Geben Sie Ihrer Geschichte einen Titel.

Wer? Wann? Wo? Was? Warum?

d) Präsentieren Sie Ihre Geschichte im Kurs.

6 Liebe ist ...

a) Lesen Sie die Meinungen über die Liebe. Welche Aussage gefällt Ihnen besonders gut, welche nicht?

b) Und was ist Liebe für Sie? Schreiben Sie einen Satz und vergleichen Sie.



1 Geschenke für Sie und Ihn

a) Wie heißen die Gegenstände? Notieren Sie die Wörter mit Artikel.

WERBUNG – Geschenke für Sie und Ihn

1 €

2  **15,99 €**

3  **49,95 €**

4  **19,99 €**
TOP-ANGEBOT

5 €
TOP-ANGEBOT

6  **19,95 €**

7  ab€

8  ab **7,99 €**

9  **149,95 €**

10 €

11  **SUPER-GEWINNSPIEL**
Unser Hauptgewinn für Sie

1.
18-teilig
2.
3.
4. *das Computerspiel*
CarRace
5.
in Schwarz, Rot und Grün
6.
Set 20 kg
7.
verschiedene Düfte
8.
der Marke „Naturschön“
9.
333er Gold, verschiedene Modelle
10.
28 Gänge
11.

 b) Hören Sie die Durchsagen im Kaufhaus. Ergänzen Sie die Preise in der Broschüre in a).
1.16

c) Was passt Ihrer Meinung nach zu wem? Schreiben Sie fünf Sätze. Nutzen Sie die Redemittel von Seite 48.

1. Meiner Meinung nach benutzen Frauen häufiger Parfüm als Männer.

2 Lieblingsgegenstände

 a) Hören Sie die Interviews von Seite 48 noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.
1.17

- | | |
|---|--|
| <p>1. <input type="checkbox"/> Sarah benutzt ihre Geige nicht oft.</p> <p>2. <input type="checkbox"/> Sie hat das Instrument vor einem Monat geschenkt bekommen.</p> <p>3. <input type="checkbox"/> Ihr Smartphone benutzt sie nicht nur zum Telefonieren und Surfen.</p> | <p>4. <input type="checkbox"/> Lukas hat seine erste Kamera vor 10 Jahren gekauft.</p> <p>5. <input type="checkbox"/> Den blauen Sessel hat er schon lange.</p> <p>6. <input type="checkbox"/> Das Geschenk von seinem Vater bedeutet Lukas sehr viel.</p> |
|---|--|

b) Korrigieren Sie die falschen Aussagen aus a).

c) Haben Sie einen Lieblingsgegenstand? Warum mögen Sie ihn? Schreiben Sie.



- 3 **Typisch ich.** Markieren Sie die Wortverbindungen im Magazinbeitrag auf den Seiten 48 und 49. Schreiben Sie dann mit den Wortverbindungen Sätze über sich.

von der Arbeit kommen – sich vor den Fernseher setzen – nicht über Gefühle sprechen – Probleme haben, sich zu orientieren – ein Problem mit einer Freundin / einem Freund besprechen – nicht meinen, was man sagt – seine guten Seiten haben – Geburtstage vergessen – gerne Sportsendungen sehen – nicht einparken können – (un)kompliziert sein – den Haushalt machen

Wenn ich von der Arbeit komme, trinke ich immer zuerst einen Espresso.

4 **Klischees**

- a) Lesen Sie den Kommentar von Gabriele Zimmer und beantworten Sie die Fragen.

1. Was sind Klischees?
2. Warum sind Klischees allgemein?
3. Woher kommt das Klischee „Alle Männer sind schlecht im Haushalt“?

35 | LESERFRAGEN

Diplom-Psychologin Gabriele Zimmer beantwortet Leserfragen:

Was ist ein Klischee?

Ein Klischee ist eine feste Vorstellung und eine oft wiederholte Meinung von Personen. Wenn viele Menschen eine Meinung über eine Personengruppe haben, dann ist es häufig ein Klischee. Ein Beispiel für ein Klischee ist, was Frauen und was Männer gut oder schlecht können. In Deutsch-

land haben früher z. B. oft nur die Männer gearbeitet und nicht den Frauen im Haushalt geholfen. Deshalb entstand das Klischee: „Alle Männer sind schlecht im Haushalt.“ Heute arbeiten aber Frauen und Männer und viele Paare machen zusammen den Haushalt. Klischees sind häufig nicht



richtig und sie sind allgemein. Das Problem ist, dass sich Klischees immer auf eine große Gruppe von Menschen beziehen und man die Eigenschaften und Besonderheiten der einzelnen Person ignoriert.

- b) Lesen Sie die Überschriften. Welche Überschriften enthalten Klischees? Kreuzen Sie an.

Frauen und Technik:

1 Das kann ja nicht gut gehen!

4

Neue Statistik zeigt:

Männer arbeiten pro Woche acht Stunden mehr im Job als Frauen.

2

Pilotin? Das ist zu hart für Frauen!

Statistik zeigt:

5 **Männer verdienen mehr als Frauen.**

6 **Frauen können Kinder besser erziehen als Männer.**

3

Männer und Haushalt
– das passt einfach nicht zusammen.

7 **72 % der Frauen in Deutschland sind berufstätig.**

5 Berufstätigkeit von Frauen in Europa

a) Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|--|---|---|--|
| eine bezahlte Arbeit haben | 1 | a | in Teilzeit arbeiten |
| nur 20 Stunden pro Woche arbeiten | 2 | b | familiäre Pflichten übernehmen |
| 100 Angestellte haben, davon 30 Frauen | 3 | c | eine Vollzeitstelle haben |
| 38 oder mehr Stunden pro Woche arbeiten | 4 | d | berufstätig sein |
| z. B. die Kinder betreuen, den Haushalt machen | 5 | e | eine Quote von 30 Prozent Frauen haben |

b) Sehen Sie sich die Statistik an. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Sätze.

Berufstätigkeit von Frauen in ausgewählten EU-Staaten 2011
Altersklasse zwischen 15 und 64 Jahren

| | Berufstätigenquote der Frauen, in % | Teilzeitquote, in % aller berufstätigen Frauen | Hauptgrund für Teilzeit: Familiäre Pflichten, in % aller Teilzeit arbeitenden Frauen |
|------------------------|-------------------------------------|--|--|
| EU-Durchschnitt | 59 | 32 | 46 |
| Deutschland | 68 | 45 | 55 |
| Vereinigtes Königreich | 65 | 42 | 60 |
| Frankreich | 60 | 30 | 50 |
| Polen | 53 | 10 | 15 |
| Spanien | 52 | 23 | 24 |
| Rumänien | 52 | 10 | 15 |
| Italien | 47 | 29 | 32 |

Statistisches Bundesamt, Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt – Deutschland und Europa, 2012

1. Die Grafik zeigt, wie viele Frauen in Europa in Teilzeit arbeiten.
2. In der Statistik geht es um berufstätige Frauen bis 40 Jahre.
3. Im EU-Durchschnitt arbeiten mehr als die Hälfte der Frauen in Teilzeit.
4. Im EU-Durchschnitt nennen 46 Prozent der Frauen als Hauptgrund für die Teilzeitarbeit familiäre Pflichten.
5. In Frankreich arbeiten mehr Frauen in Teilzeit als in Polen.
6. In Deutschland arbeiten fast die Hälfte der berufstätigen Frauen (45%) in Teilzeit.
7. In Polen und Rumänien arbeiten am meisten Frauen in Europa in Teilzeit.
8. Für 60 Prozent der Frauen in Deutschland sind Aufgaben in der Familie der Hauptgrund für die Teilzeit.
9. In dieser Statistik liegt Deutschland auf Platz eins der Berufstätigenquote der Frauen.

6 Familiäre Pflichten. Wie ist/war das bei Ihnen Zuhause? Was macht/machte Ihr Vater (V), was Ihre Mutter (M), was beide (B)? Ordnen Sie zu und schreiben Sie dann einen Text über die Aufgabenaufteilung in Ihrer Familie.

- | | |
|--|---|
| 1. <input type="checkbox"/> sich um die Finanzen kümmern | 6. <input type="checkbox"/> Geld verdienen |
| 2. <input type="checkbox"/> das Essen kochen | 7. <input type="checkbox"/> sich um die Kinder kümmern |
| 3. <input type="checkbox"/> aufräumen und putzen | 8. <input type="checkbox"/> Kontakte zu Verwandten und Freunden pflegen |
| 4. <input type="checkbox"/> die Wäsche machen | 9. <input type="checkbox"/> Lebensmittel einkaufen |
| 5. <input type="checkbox"/> das Auto pflegen | 10. <input type="checkbox"/> Reparaturen in der Wohnung durchführen |



7 Seine Meinung ausdrücken

a) Ordnen Sie die Redemittel zu.

~~Das finde ich nicht.~~ – Da stimme ich (dir/Ihnen) nicht zu. – Das kann man so nicht sagen. – Na klar! – Das stimmt doch nicht. – Da hast du / haben Sie Recht. – Ganz genau! – Da bin ich mir nicht sicher. – Ich bin ganz deiner/Ihrer Meinung. – Finde ich auch. – Das ist nicht richtig. – Das sehe ich anders.

| Zustimmung | Widerspruch |
|------------|-----------------------------------|
| | <i>Das finde ich nicht.</i> |

b) Lesen Sie die Aussagen. Stimmen Sie zu oder widersprechen Sie? Schreiben Sie Kurzkomentare.

1 99,9% der Maurer sind Männer:
Das ist ein typischer Männerberuf.

2 Mann oder Frau –
das ist in der heutigen Arbeitswelt
doch egal!

3 Einige Berufe, wie z. B. die Arbeit
im Straßenbau, sind sehr hart und
anstrengend. Männer sind da
im Vorteil.

4 Ich denke, es ist wichtig,
dass in der Schule über Klischees
gesprochen wird. Die Kinder sollen lernen,
dass es keine Berufe gibt, die nur
Männer oder Frauen machen
können oder dürfen.

5 Frauen können besser Kinder erziehen.
Männer sind zu unsensibel.

*1. Ganz genau!
Maurer ist ein typischer Männerberuf.*

8 Berufswünsche

1.18

a) Hören Sie das Gespräch zwischen Ivo und seinen Eltern. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Ivo möchte ...

- a nach dem Schulabschluss Arzt werden.
b den Beruf des Krankenpflegers kennenlernen.
c im Sommer im Krankenhaus arbeiten.

2. Die Mutter ...

- a hat die gleiche Meinung wie der Vater.
b findet Ivos Pläne für die Zukunft gut.
c findet, dass Frauen in diesem Beruf besser sind,
aber das ist ihr egal.

3. Sein Vater ...

- a ist auch am Ende des Gesprächs gegen die Pläne seines Sohnes.
b sagt, dass Ivo Medizin studieren soll.
c findet, dass Ivo einen typischen Frauenberuf ausgewählt hat.



Ivo, seine Eltern und seine Schwester
beim Abendessen

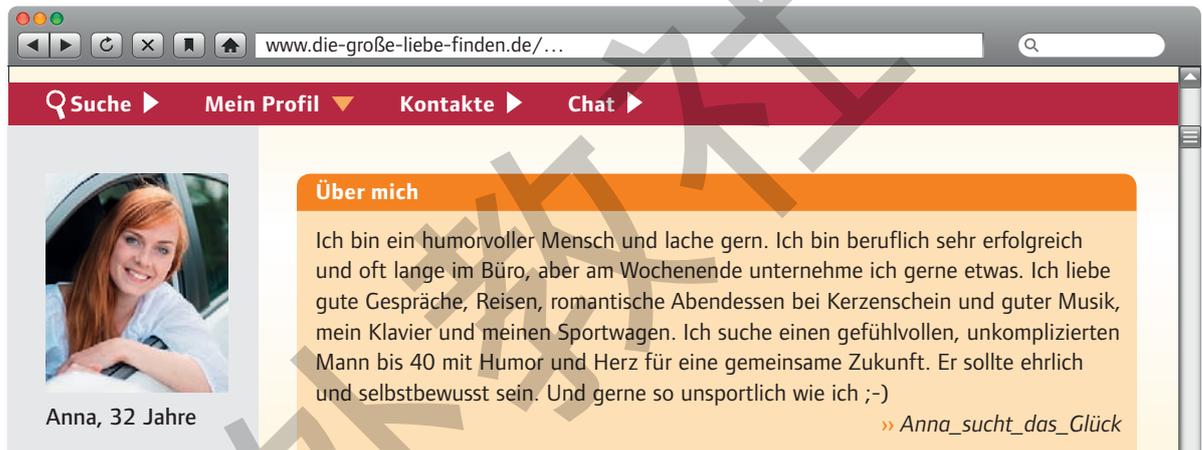
b) Hören Sie noch einmal. Worum geht es in dem Gespräch? Fassen Sie das Gespräch in drei Sätzen zusammen.

9 Ein Interview über Partnerschaften. Lesen Sie das Interview auf Seite 52 noch einmal. Wer sagt was? Ordnen Sie die Aussagen den Personen zu.

| | Elena | Michael | Ivana |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Ich bin geschieden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ein Problem für Beziehungen sind die vielen Veränderungen im heutigen Leben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Für eine gute Beziehung ist es wichtig, ehrlich über alles zu sprechen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Viele Menschen wollen eine Beziehung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Ich will nicht immer alles zu zweit entscheiden müssen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Für mich ist es nicht einfach, eine Partnerin zu finden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Ich fühle mich auch ohne Partner nicht allein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Ich freue mich, dass ich eine gute Beziehung habe. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Ich erziehe mein Kind allein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Im Moment sind Kinder für mich kein Thema. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10 Anna sucht einen Partner

a) Lesen Sie das Profil von Anna. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



- | | |
|--|--|
| 1. <input type="checkbox"/> Anna versteht Spaß und sucht einen ebenso humorvollen Partner. | 4. <input type="checkbox"/> Sie fährt ein schnelles Auto. |
| 2. <input type="checkbox"/> Sie arbeitet viel, leider auch am Wochenende. | 5. <input type="checkbox"/> Es ist ihr wichtig, dass ihr Partner meint, was er sagt. |
| 3. <input type="checkbox"/> Anna denkt, dass sie unromantisch ist. | 6. <input type="checkbox"/> Ihr Partner sollte gern Sport machen. |

b) Was schreibt Anna über sich? Schreiben Sie Sätze mit **dass**.

*Anna schreibt, dass sie 32 Jahre alt ist.
Sie schreibt, dass sie ...*

c) Markieren Sie in Annas Profil alle Adjektive.

d) Wie heißt das Gegenteil? Notieren Sie.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1. – erfolglos | 5. – unehrlich |
| 2. – unromantisch | 6. – unwichtig |
| 3. – gefühllos | 7. kompliziert – |
| 4. – humorlos | 8. sportlich – |



e) Lesen Sie die drei Profile. Wer passt am besten zu Anna? Kreuzen Sie an.

Suche ▶
Mein Profil ▶
Kontakte ▼
Chat ▶



Anna, 32 Jahre

Du hast drei Kontaktanfragen:



Ich (22/1,85/78) suche eine Frau mit Humor und Spaß an sportlichen Aktivitäten, die mit mir bis ans Ende der Welt (oder auch einen Marathon) läuft. Ich bin unkompliziert und sympathisch. Mach mich nicht unglücklich und melde dich.
 » spowi_Tom



Lust auf Gefühle, Zeit zum Reden, Lachen und romantisches Zusammensein? Ich bin 36, habe breite Schultern (1,83/80) und ein großes Herz. Ich bin humorvoll, reise gerne und ich liebe Musik. Ich suche eine attraktive Frau, die weiß, was sie will.
 » Zusammensein_mit_M



Du arbeitest auch gern und viel, hast wenig Freizeit? Ich bin ein erfolgreicher Geschäftsmann (47/1,80), gefühlvoll und ruhig und suche für eine Wochenendbeziehung eine selbstbewusste Frau, die mit mir Neues erleben will.
 » WochenendliebeXXXL

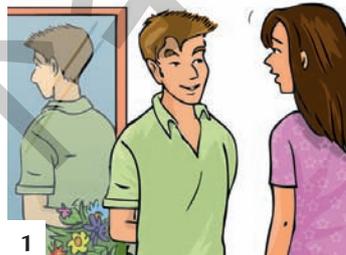
11 Adjektive. Schreiben Sie Ihren Namen und finden Sie für jeden Buchstaben Ihres Namens ein Adjektiv, das zu Ihnen passt.

Sina: selbstbewusst, interessant, natürlich, attraktiv

12 Tätigkeiten und Bilder

a) Was passt? Ordnen Sie zu.

- die Wohnung aufräumen
- ein leckeres Menü kochen
- die Freundin überraschen
- die Technik verstehen
- ein Auto reparieren
- Blumen gießen



b) Beenden Sie die Sätze.

1. Er versucht, ...
2. Er hat Lust, ...
3. Ihr ist es wichtig, ...
4. Sie hat gelernt, ...
5. Er hat vergessen, ...
6. Sie haben keine Lust, ...



1. Er versucht, seine Freundin zu überraschen.
2. Er hat Lust, ...

13 Beziehungsprobleme

1.19

a) Hören Sie die Dialoge. Um welche Beziehungsprobleme geht es? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|--|--|---|
| a <input type="checkbox"/> Wochenendbeziehung | c <input type="checkbox"/> Karriere/Erfolg | e <input type="checkbox"/> Kinderwunsch |
| b <input type="checkbox"/> keine Kommunikation | d <input type="checkbox"/> Routine | f <input type="checkbox"/> Haushalt |

b) Hören Sie noch einmal und beenden Sie die Sätze. Achten Sie auf Infinitiv mit zu.

ein Stipendium für das Praktikum bekommen – seine Freundin anrufen – Vater werden – besser sein als der Partner – sich in der Woche treffen – die Ausbildung beenden

1. Sven hat Lust,
2. Für Saskia ist es wichtig,
3. Theo ist glücklich,
4. Für Carmen ist es wichtig, immer
5. Yuna und Lars haben keine Zeit,
6. Lars vergisst nie,

14 Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie schnell.

1.20

1. Fußball zu spielen – morgen Fußball zu spielen – Kannst du dir vorstellen, morgen Fußball zu spielen?
2. Informatik zu studieren – in Bonn Informatik zu studieren – Kannst du dir vorstellen, in Bonn Informatik zu studieren?
3. nach München zu ziehen – zu mir nach München zu ziehen – Kannst du dir vorstellen, zu mir nach München zu ziehen?

15 Und Sie? Schreiben Sie Sätze mit Infinitiv mit zu.

Ich finde es langweilig/interessant/leicht, ...

Für mich ist es schwer, ...

Ich glaube, es ist unmöglich, ...

Ich vergesse oft, ...

16 Das 4-Ohrenmodell der Kommunikation. Sehen Sie sich das Modell auf Seite 54 an. Wie heißen die vier Seiten einer Nachricht? Ergänzen Sie.

1. – Zeigt, was der Sprecher mit der Nachricht erreichen möchte.
2. – Liefert Informationen über den Sprecher z. B. über seine Einstellungen.
3. – Zeigt, was der Sprecher über den Hörer denkt und wie die Beziehung zwischen Hörer und Sprecher ist.
4. – Liefert Informationen z. B. Daten, Zahlen und Sachinformationen, worüber der Sprecher informiert, bzw. die er erfragt.



17 Lange und kurze Vokale

a) Hören Sie und markieren Sie: lang (_) oder kurz (.).

1.21

| | | | | |
|-------------|----------|------------|-------------|----------|
| a | e | i | o | u |
| sympathisch | bequem | sicher | erfolgreich | ruhig |
| romantisch | nett | effektiv | humorvoll | unruhig |
| ä | ö | ü | | |
| zärtlich | fröhlich | gefühlvoll | | |
| hässlich | östlich | glücklich | | |

b) Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.22

Mein Traummann? Er ist zärtlich und gefühlvoll, erfolgreich und romantisch.
Meine Traumfrau? Sie ist ruhig und sympathisch, humorvoll und erfolgreich.

18 Lerneraufsatz: Ein Bild beschreiben

a) Lesen Sie die Bildbeschreibung und ordnen Sie jedem Absatz eine Frage zu.

1. Wie gefällt Ihnen das Bild?
2. Wie ist das Bild aufgebaut?
3. Was sieht man auf dem Bild?
4. Wie kann man es interpretieren?
5. Wie ist der Titel des Bildes und wie heißt die Künstlerin / der Künstler?

- Das Bild ist ein Gemälde von Johanna Freise und es hat den Titel „Liebespaar“.
- Das Bild zeigt eine Frau und einen Mann. Die beiden befinden sich draußen, vielleicht in einem Straßencafé.
- Die Frau ist im Mittelpunkt des Bildes, der Mann steht oder sitzt rechts hinter ihr. Im Hintergrund sieht man viel Grün und Blau, das können Pflanzen oder eine Straße und der Himmel sein. Im Vordergrund sieht man einen Tisch, auf dem etwas liegt. Ich kann aber nicht genau erkennen, was das ist. Links sieht man eine weiße Hauswand. Und links vorne im Bild sieht man eine Flasche. Ich glaube, die Flasche fällt der Frau gerade aus der Hand.
- Das Bild hat den Namen „Liebespaar“, aber ich finde, die Situation sieht nicht fröhlich aus. Die beiden halten ihre Hände, aber ich finde, ihre Gesichter sehen nicht so glücklich aus. Möglicherweise haben der Mann und die Frau Streit mit anderen Personen.
- Ich kann nicht so genau sagen, wie mir das Bild gefällt. Auf jeden Fall finde ich es interessant und die Farben gefallen mir. Ana Tejero



b) Wählen Sie ein Bild aus, das Ihnen gefällt, und beschreiben Sie es wie in a).

Fit für Einheit 4? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

über Männer, Frauen und Klischees sprechen

Männer reden wenig
und Frauen können nicht einparken.
Klischee oder Tatsache?



► KB 1.1–1.3, 2.3

seine Meinung sagen, jemandem zustimmen, widersprechen

1. Pilot ist ein Männerberuf!
2. Frauen können besser Kinder erziehen.

Das kann man so nicht sagen ...

► KB 2.2, 2.4



Wortfelder

Partnerschaft



► KB 3.1

Beziehungsprobleme

nicht miteinander reden, zu wenig Zeit haben, ...

► KB 3.1, 4.1

ein Bild beschreiben

Mein Lieblingsbild ist ... Es zeigt ...

► KB 4.5



Grammatik

Infinitiv mit zu

- Es ist schwer, ... (mit meiner Freundin streiten)
Hast du Lust, ...? (am Wochenende ins Theater gehen)
Vergiss nicht ...! (abwaschen und den Müll rausbringen)

► KB 3.3–3.5

Adjektive mit un- und -los

- gefühlvoll – sympathisch –
verständnis – ehrlich –

► KB 3.2

Nebensätze mit dass (Wiederholung)

- Er findet, dass ... (Ich bin sportlich und humorvoll.)
Sie sagt, dass ... (Ich soll mir einen neuen Partner suchen.)

► KB 1.1

Aussprache

lange und kurze Vokale

- 🗨 Wie lange hast du denn die Nudel gekocht? ⏰ Sieben kurze Minuten.
🗨 Bissfeste Nudeln kleben nicht.

► KB 4.4



Zertifikatstraining

Lesen Teil 2 Arbeitszeit: 13 Minuten

Lesen Sie den Zeitungsartikel und die Aufgaben 1 bis 4 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Frauen bekommen weniger Geld als Männer

Der durchschnittliche Verdienst der Frauen in Deutschland lag im Jahr 2013 bei 15,56 Euro pro Stunde. Männer bekamen 19,84 Euro. Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass sich in den letzten Jahren die Situation kaum verändert hat.

- 5 Frauen verdienen noch immer 22 Prozent weniger als Männer. Deutschland liegt mit diesem Prozentsatz nicht nur deutlich über dem europäischen Durchschnitt von 16 Prozent, schlimmer noch: In keinem europäischen Land ist der Unterschied zwischen dem Verdienst von Männern und Frauen so hoch wie in Deutschland. „Für den Verdienstunterschied gibt es verschiedene Gründe“, erklärt Ursula Fischer vom Verein *Frauen und Arbeit*. „Zum Einen ist es so, dass Frauen häufiger Berufe wählen, in denen niedrigere Löhne bezahlt werden und es fast keine Karrieremöglichkeiten gibt, wie z.B. für Friseurin, Verkäuferin oder Sekretärin. 20 Zudem unterbrechen Frauen ihre Berufstätigkeit häufiger für Erziehungszeiten und arbeiten oft in Teilzeit. Deshalb sind sie
- meist weniger lang in ihren Berufen tätig als ihre männlichen Kollegen. Es ist aber auch so, dass man in den Chefetagen von Unternehmen, in denen auch viele sehr gut qualifizierte Frauen beschäftigt sind, heute noch viel weniger Frauen als Männer findet. Aber auch, wenn man den Verdienst von Frauen und Männer mit gleichen Qualifikationen und in ähnlichen Jobs vergleicht, zeigt sich, dass die Männer für die gleiche Arbeit etwa sieben Prozent mehr bekommen.“ Große Unterschiede finden sich beim Vergleich von West- und Ostdeutschland. Der Gehaltsunterschied zwischen den Geschlechtern ist im Westen mit 23 Prozent fast dreimal so groß wie im Osten, wo er nur 8 Prozent beträgt.

der Lohn = das Geld, das man für seine Arbeit bekommt

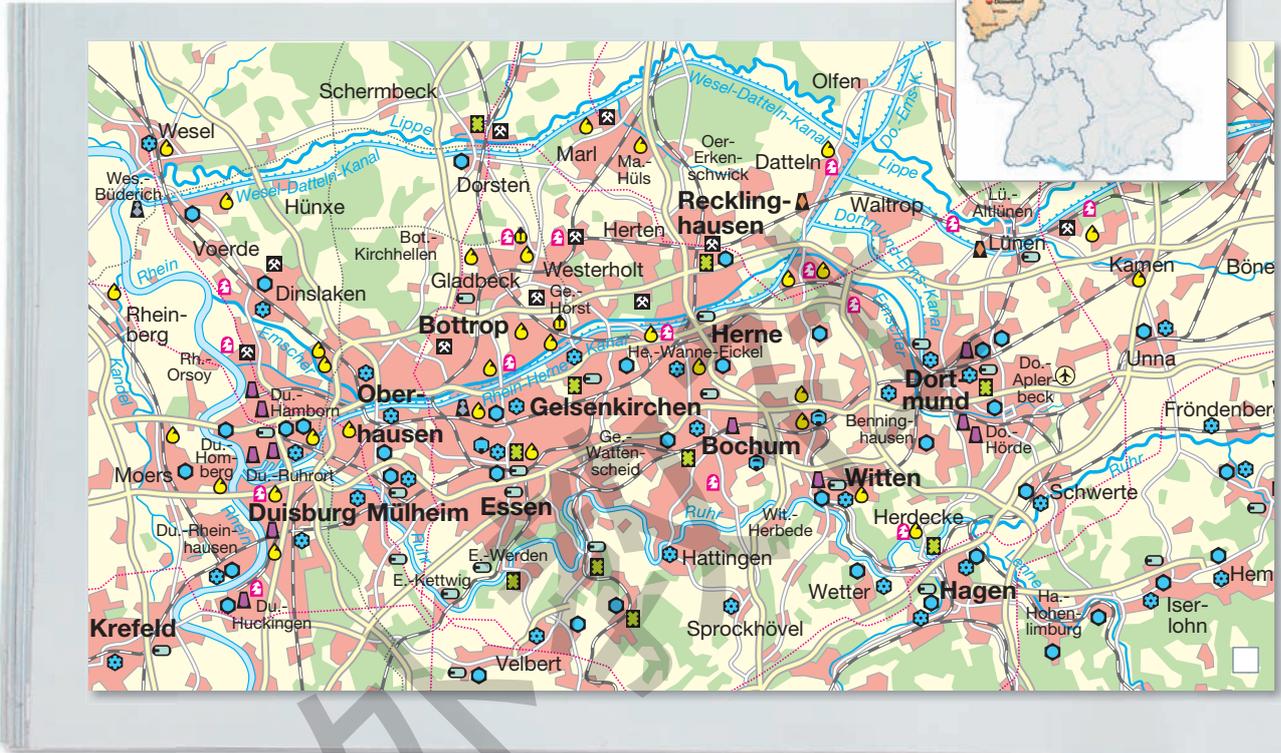
- In diesem Artikel geht es um ...
 - a Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland.
 - b die Berufstätigkeit von Frauen.
 - c die Ungleichheit beim Verdienst von Männern und Frauen.
- In Deutschland war der Gehaltsunterschied 2013 ...
 - a höher als in allen anderen europäischen Ländern.
 - b viel kleiner als in den Jahren davor.
 - c niedriger als der europäische Durchschnitt.
- Frauen ...
 - a wollen oft wegen der Familie keine Karriere machen.
 - b verdienen nur deshalb weniger Geld, weil sie weniger arbeiten.
 - c bekommen für die gleiche Arbeit im Durchschnitt weniger Geld als ihre männlichen Kollegen.
- In Ostdeutschland ...
 - a ist der Gehaltsunterschied besonders groß.
 - b verdienen die Frauen weniger als im Westen.
 - c ist der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen viel geringer als in Westdeutschland.

4 Arbeit im Wandel

Hier lernen Sie

- ▶ die Geschichte einer Region kennenlernen
- ▶ mit einem Informationstext arbeiten
- ▶ über Arbeitsunfälle sprechen
- ▶ einen Unfallbericht schreiben

1 Die größte Stadt Deutschlands



- 1 Geografie.** Sehen Sie sich die Karte an. Wo liegt das Ruhrgebiet in Deutschland?
 Ü1 Beschreiben Sie die Lage von Duisburg, Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen.

Redemittel

die geografische Lage eines Ortes / einer Region beschreiben

Die Stadt/
Region

liegt im Bundesland Nordrhein-Westfalen / im Rheintal.
 liegt zwischen den Flüssen ... / an der Ruhr / am ... /
 ist ... km östlich/südlich von ... / in der Nähe von ... / bei ...

2 Das Ruhrgebiet

Ü2-4

a) Finden Sie in den Fotounterschriften ein passendes Wort für 1. – 7.

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. Name für das Ruhrgebiet | 4. schwer arbeiten |
| 2. in einem Bergwerk, unter der Erde arbeiten | 5. Kleingarten in einer Kolonie |
| 3. 1. Bergmann: jemand, der in einem Bergwerk arbeitet, 2. Kamerad, Freund | 6. anderer Name für Brieftaube |
| | 7. Hier wird Kohle abgebaut. |

sechshundsechzig





Opa Heinrich im Schrebergarten
 Ruhrpott-Charme: Stahlwerke im Hintergrund



Vater und die Jungs beim Finale (3:2),
 vor dem Fördererturm



arbeiten unter Tage,
 Vater und sein Kumpel Horst beim Malochen,
 Bottrop 1955



Onkel Helmut mit „Rennpferd“

1.17 **b) Hören Sie den Bericht von Frau Kowalski. Bringen Sie die Fotos und die Landkarte in eine Reihenfolge.**

1.17 **c) Hören Sie noch einmal. Welche Aussagen stimmen? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen.**

1. Meine Urgroßeltern sind 1920 ins Ruhrgebiet gekommen.
2. Urgroßvater und Opa Heinrich konnten wegen der Gesundheit nicht bis 65 arbeiten.
3. Frau Kowalski hat als Kind viel Zeit im Schrebergarten der Großeltern verbracht.
4. Frau Kowalskis Vater arbeitete seit 1944 als Bergarbeiter.
5. Onkel Helmut züchtete gemeinsam mit Tante Agathe Brieftauben.
6. Frau Kowalskis Vater ist großer Fußballfan und spielte in seiner Jugend auch selbst.

1.18 **3 Ruhrgebiets-Dialekt. Frau Kowalski spricht Dialekt. Hören Sie den Rest des Interviews. Welche Wörter hören Sie? Kreuzen Sie an.**

- Dortmund Sonntag Kirche etwas Gemüse ordentlich



2 Von der Stahlfabrik zur Traumfabrik

1 Die Entstehung einer Industrieregion

ÜS-7

a) Beenden Sie die Sätze mit Hilfe der Informationen über das Ruhrgebiet auf Seite 66 – 67. Lesen Sie dann den Zeitungsartikel und vergleichen Sie.

1. Das Ruhrgebiet liegt ...
2. Zum Ruhrgebiet gehören u. a. die Städte ...
3. Im 19. Jahrhundert begann im Ruhrgebiet ...
4. Die Arbeit unter Tage war ...
5. Ein beliebtes Hobby waren ...
6. Im Schrebergarten konnte die Familie ...

Das Ruhrgebiet

Entwicklung einer Industrieregion

Vom Dorf zur Stadt – die größte Industrieregion Deutschlands entsteht

Das Ruhrgebiet ist eine der größten Industrieregionen* Europas. Es liegt zwischen den kleinen Flüssen Ruhr und Lippe östlich des Rheins. Zum Ruhrgebiet gehören u. a. die Städte Bochum, Duisburg, Essen, Oberhausen und Dortmund. Insgesamt hat das Ruhrgebiet heute fast sechs Millionen Einwohner. Das heißt: Fast 10% der Bevölkerung* Deutschlands leben hier.



Deutsch-polnische Belegschaft der Zeche „Graf Schwerin“

Die Geschichte des Ruhrgebiets ist auch die Geschichte der Industrialisierung* Deutschlands. Im 19. Jahrhundert begann sie mit dem Abbau der Kohle, des „schwarzen Goldes“*. 1850 hatte Dortmund 4.000 Einwohner, um 1900 waren es 143.000. Aus dem Städtchen* war eine Großstadt* geworden. Die Geschichte des Ruhrgebiets ist auch eine Geschichte der Arbeitsmigration*. In den großen Zechen und für die Stahlproduktion brauchte man Arbeitskräfte. Sie kamen vom Land oder aus dem Ausland und zogen in die kleinen Häuschen in den Bergarbeitersiedlungen, die von den Firmen gebaut wurden. Bis 1914 waren schon 700.000 Menschen aus dem europäischen Ausland*, vor allem aus Polen, aber auch aus den Niederlanden, Österreich/Ungarn und aus Italien an die Ruhr gekommen. Sie wollten bei den großen Kohle- und Stahlkonzernen*, zum Beispiel bei Krupp und Thyssen, Arbeit finden und ein neues Leben beginnen. In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts kamen noch einmal über eine Million Arbeitsmigranten hinzu – jetzt vor allem aus der Türkei und aus Südeuropa. Die Arbeit* in der Stahlindustrie und „unter Tage“*, d.h. im Bergbau, war anstrengend, ungesund und schmutzig. Noch bis 1859 dauerte der Arbeitstag auch für Kinder mindestens 12 Stunden. Bis zur Sozialgesetzgebung Bismarcks (1883) gab es keine Sozialversicherungen, aber jeden Tag schwere Arbeitsunfälle. Mit 40 waren die meisten Malocher krank* und verbraucht. Freizeit war für sie ein Fremdwort. Ein paar Bierchen am Feierabend in der Stammkneipe, das war's. Ein beliebtes Hobby waren die Brieftauben – die „Rennpferde des kleinen Mannes“*. Die wenigen freien Tage verbrachte man in der Gartenkolonie. Das Schrebergärtchen* war für die ganze Familie wichtig: Die Kinder hatten einen Platz zum Spielen und in schlechten Zeiten gab es genug Kartoffeln und Gemüse. Samstagnachmittags ging man „auf Schalke“*, das heißt ins Stadion. Fußball war und ist schon immer etwas Besonderes im Revier*, wie die Kumpel den Ruhrpott liebevoll nennen. Die Kumpel waren treue Fans ihrer Vereine.



Kinderarbeit im Bergbau, 1908

b) In welcher Reihenfolge informiert der Artikel über die folgenden Themen?

- die Arbeitsmigration Freizeit geografische Lage Arbeitsbedingungen im Bergbau

2 Wörter im Kontext verstehen. Suchen Sie für die im Artikel markierten Wörter (*) Informationen, die Ihnen helfen, die Wörter zu verstehen. Vergleichen Sie im Kurs.

ÜS

Industrialisierung:

Start im 19. Jahrhundert mit Abbau der Kohle (Zeile 15)

Kohle- und Stahlkonzerne (Zeile 34), Industrie entsteht



3 Inhalte mit Hilfe eines Zeitstrahls systematisieren und wiedergeben

a) Sammeln Sie im Artikel Informationen zur Entwicklung des Ruhrgebiets und halten Sie diese in einem Zeitstrahl fest.



b) Notieren Sie weitere wichtige Informationen aus dem Artikel, die Ihnen helfen, den Inhalt wiederzugeben.

Wo? liegt zwischen Ruhr und Lippe
Was? Industrialisierung im 19. ...

c) Geben Sie den Inhalt des Artikels mit Hilfe Ihrer Informationen wieder.



4 Verkleinerungsformen.

Finden Sie andere Beispiele im Artikel auf Seite 68. Markieren Sie sie.

- Die Suppe – **das Süsspchen**
- Der Baum – **das Bäumchen**
- Das Pferd – **das Pferdchen**

Landeskunde

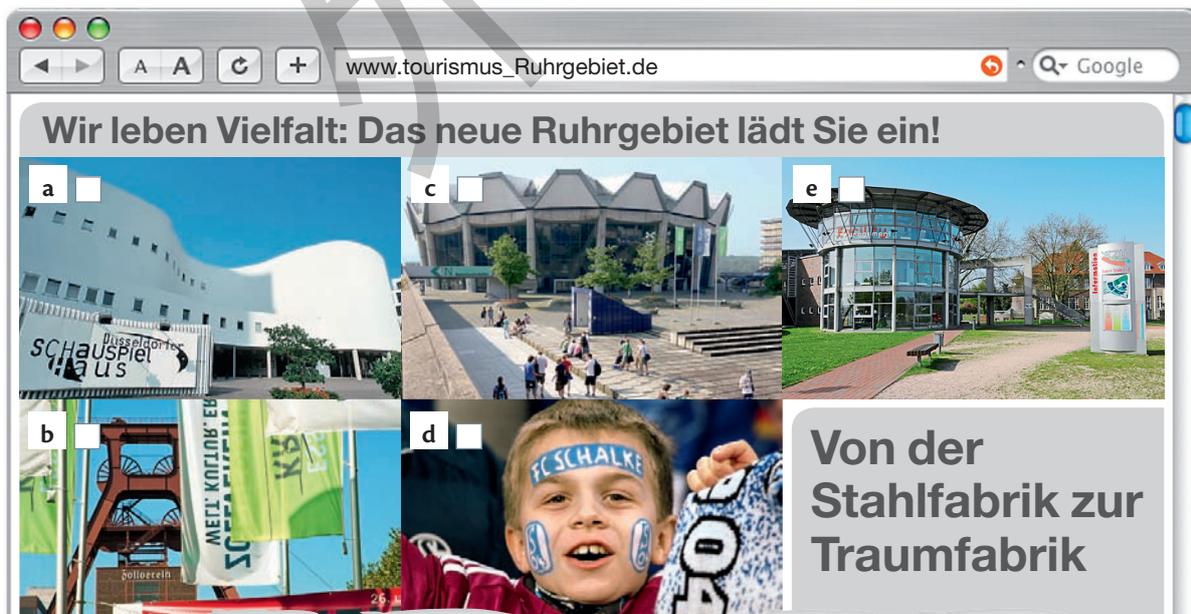
Es gibt in einigen Regionen Unterschiede in den Verkleinerungsformen, z. B.: Häusken (Ruhrgebiet), Häusle (Südwestdeutschland), Häusli (Schweiz), Häuserl (Bayern)

5 Das neue Ruhrgebiet

Ü10-11

a) Sehen Sie sich die Tourismus-Seite an. Ordnen Sie jedem Foto einen Titel zu. Beschreiben Sie ein Foto, das Sie besonders interessiert. Die Redemittel auf Seite 55 helfen.

- 1. Schauspielhaus Düsseldorf
- 2. Technologiezentrum in Oberhausen
- 3. Campus der Ruhr-Universität Bochum
- 4. FC Schalke Fan
- 5. Zechenfest der Zeche Zollverein



Das Schauspielhaus Düsseldorf sieht sehr modern aus.

Ich interessiere mich für ...



- b) Lesen Sie den Internetbeitrag. Ordnen Sie jedes Foto einer Textpassage zu und ergänzen Sie Ihren Zeitstrahl aus Aufgabe 3.

Krieg und Nachkriegszeit: Im 2. Weltkrieg wurde das Ruhrgebiet schwer bombardiert und viele Städte wurden fast komplett zerstört. Nach 1945 kam der wirtschaftliche Aufschwung. Doch schon Mitte der 60er Jahre begann die Wirtschaftskrise. Kohle und Stahl aus Asien und Südamerika waren jetzt billiger als die deutschen Produkte. Viele Zechen und Stahlwerke mussten schließen. Die Arbeitslosigkeit stieg. Viele Kumpel schulten um oder mussten in Frührente gehen.

Das neue Ruhrgebiet: Industrieanlagen wurden Museen und Kulturzentren, z. B. die Zeche Zollverein. Es entstanden auch neue Berufe, vor allem in den Bereichen Medien, Bildung und Handel. In Bochum, Essen, Duisburg und Dortmund wurden in den 70er Jahren Universitäten gegründet. Heute arbeiten über 60 Prozent der Menschen im Ruhrgebiet im Dienstleistungsbereich. Moderne Technologiezentren sind attraktive Standorte für Unternehmen und bieten attraktive Arbeitsplätze.

Freizeit im Revier: Mit dem Ende der Schwerindustrie ist die Region sauberer geworden und das Ruhrgebiet ist ein attraktives Reiseziel: Es gibt überall Badeseen und neue Freizeitparks, Fußgängerzonen, große Kinozentren, renommierte Schauspielhäuser wie Bochum und Düsseldorf und mehr Fußballmannschaften in der 1. Bundesliga als in jeder anderen Region Deutschlands! In den Fußballstadien in Dortmund und Gelsenkirchen-Schalke finden aber auch Popkonzerte und andere Veranstaltungen statt.

6 Informationen aus verschiedenen Textquellen sammeln

Ü12–13

- a) Sammeln Sie Informationen aus dem Online-Artikel und dem Artikel auf Seite 68.

| | Bevölkerung | Arbeit | Freizeit |
|--------|-------------|--------|----------|
| früher | | | |
| heute | | | |

- b) Vergleichen Sie das Ruhrgebiet damals und heute.

Das Ruhrgebiet hat sich sehr verändert.

Stimmt, früher gab es ...

7

7 Rechercheprojekt: Über eine Industrieregion berichten

- a) Machen Sie sich Notizen zu den folgenden Fragen. Recherchieren Sie – wenn nötig – im Internet oder der Bibliothek.

1. Gibt es in Ihrem Land auch eine große Industrieregion? Wenn ja, beschreiben Sie die Lage.
2. Wie hoch war die Bevölkerungszahl vor 1800 und wie hoch ist sie heute?
3. Gab oder gibt es in Ihrem Land Bergbau und Stahlindustrie?
4. Welche Industrie gab es damals in Ihrem Land? Was gibt es heute?
5. Für welche Produkte und/oder Rohstoffe ist Ihr Land besonders bekannt?

- b) Schreiben Sie einen kurzen Bericht. Die Textbausteine helfen.

Textbausteine

eine Region / einen Ort vorstellen

Ich möchte über eine Region/Gegend/Stadt in/aus meinem Land berichten: ...

Damals/Früher gab es dort ... / Man fand/entdeckte ...

In der Region / Dort arbeiteten und lebten ... (Millionen) Menschen. Die Region hatte ...

Einwohner. Heute leben dort ... / Jetzt gibt es ... / Besonders bekannt ist die Region für ...

3 Arbeitsunfälle

1 Warnhinweise und Arbeitsunfälle. Sehen Sie sich die Schilder an und finden Sie ein passendes Plakat.

Ü14–15



Achtung: Strom!



Achtung: Gift!



Achtung: Laser!



Achtung: Kälte!



Achtung: Absturz!



Stolpergefahr!



feuergefährlich!



2 Zwei Arbeitsunfälle

a) Hören Sie die Unfallberichte von Tanja Rohde (T) und Marco Liebzig (M). Ein Plakat passt zu einem der beiden Unfallberichte. Kreuzen Sie an.

1.19

b) Hören Sie noch einmal die Unfallberichte und kreuzen Sie die richtige Aussage an.

1.19



- Tanja, 17 Jahre, lernt Bürokauffrau
 in einem großen Unternehmen / in einem kleinen Betrieb.
- Mit schweren Akten auf dem Arm stolpert sie und bricht sich
 den linken Arm / das rechte Bein.
- Tanja muss wochenlang
 in einer teuren Spezialklinik / zu Hause bleiben.



- Marco, 27 Jahre, KFZ-Mechatroniker fährt immer mit seinem
 alten / neuen Motorrad zur Arbeit.
- Er fährt
 nur im Sommer bei gutem Wetter / auch im Winter, selbst auf glatter Straße.
- Als Marco in einer gefährlichen Kurve bremst rutscht ihm die leichte Maschine weg / fliegt er über den Lenker.
- Wegen einer Wirbelsäulenverletzung muss er
 sechs lange Monate / drei Wochen in eine teure Klinik.

c) Ergänzen Sie die Aussagen in b) mit weiteren Informationen und berichten Sie über den Unfall.

Ich berichte über Tanja.
Sie ist ...



3 Adjektive – Nomen näher beschreiben

15 Ü16–17

- a) Markieren Sie in den Texten und Aufgaben der Einheit bis Seite 71 alle Adjektive mit Nomen und sammeln Sie in der Tabelle.

| Adjektive | | |
|-----------------------------------|---|------------------------------|
| ohne Artikel | nach bestimmten Artikeln | nach unbestimmten Artikeln |
| <i>in schlechten Zeiten</i> | <i>zwischen den kleinen Flüssen</i> | <i>ein neues Leben</i> |

- b) Sehen Sie sich die Endungen der Adjektive nach bestimmten Artikeln an. Vergleichen Sie auch mit der Übersicht auf Seite 239 in der Grammatik. Welche Endungen sehen Sie am häufigsten? Kreuzen Sie an.

-e -es -er -en -em

4 Berufsgenossenschaften. Lesen Sie die Pressemeldung. Beantworten Sie die Fragen.

Ü18

1. Wer oder was ist die Berufsgenossenschaft (BG)?
2. Wann kümmert sich die BG und um wen kümmert sie sich?
3. Welche Leistungen bietet die BG?
4. Wie viele Arbeitsunfälle gehen bei den Berufsgenossenschaften pro Jahr ein?
5. Welche Altersgruppe ist besonders gefährdet und warum?

Pressemeldung: Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten weiter rückläufig

http://www.bg.de

Home | Suchen | Kontakt | BG-Portal | Impressum

BG gewerbliche Berufsgenossenschaften

Arbeitsunfälle: Junge Berufstätige leben gefährlich

Die Berufsgenossenschaft ist die gesetzliche Unfallversicherung für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und kümmert sich um Personen, die einen Unfall am Arbeitsplatz oder auf dem Weg dahin erleiden. Sie sorgt für eine optimale Behandlung und übernimmt die Kosten. Wenn nötig, zahlt sie sogar Umschulung und Rente. Junge Berufstätige haben das größte Unfallrisiko am Arbeitsplatz. Nach der Statistik der Berufsgenossenschaften stehen die 20- bis 29-Jährigen bei der Unfallhäufigkeit an der Spitze. Etwa 1,2 Millionen Arbeitsunfälle werden den Berufsgenossenschaften in Deutschland jährlich gemeldet. Bei etwa jedem dritten Unfall sind die Versicherten jünger als 30 Jahre. Die Gründe? Den jungen Berufstätigen fehlt die Routine, sie riskieren mehr als ältere Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und fühlen sich oft zu sicher.

- 5 **Und Sie?** Hatten Sie schon einmal einen Unfall? Notieren Sie Stichpunkte: Wann?, Wo?, Was?, Wer?, Wie?, Warum? Berichten Sie. Der Redemittelkasten hilft.

Redemittel

über einen Unfall berichten

Ich erinnere mich (gut/genau) an den Tag: Es war Montag / An einem Wochenende / ...
 Ich war auf dem Weg / zum/zur ... / Ich kam gerade von ... / Es passierte, als ich ...
 Ich verletzte mich am Arm / ... Ich fiel (von ... runter/über ...) / stolperte / rutschte aus /
 stieß mich ... / Wegen der Verletzung / Deswegen musste ich (mit dem Notfallwagen)
 zum Arzt / in die Klinik / wochenlang zu Hause bleiben / ...



6 Wiederholung Adjektive ohne Artikel. Ergänzen Sie die Endungen und vergleichen Sie.

- | | | |
|-------------------------|--------------------------|------------------------------|
| 1. freundlicher Kollege | 3. schwierig... Aufgaben | 5. schlecht... Kantinenessen |
| 2. sonnig... Wochenende | 4. schnell... Computer | 6. nett... Chef/in |

7 Adjektivendungen durch Nachsprechen lernen

1.20

a) Hören Sie und sprechen Sie nach.

- ein schöner Mann → der schöne Mann → Hey, schöner Mann!
- ein schönes Kind → das schöne Kind → Hey, schönes Kind!
- eine schöne Frau → die schöne Frau → Hey, schöne Frau!

b) Machen Sie weitere Ketten. Sprechen Sie laut.

8 Zwei Unfallmeldungen

Ü19-20

a) Lesen Sie eine der Zeitungsmeldungen und ergänzen Sie die unleserlichen Stellen. Machen Sie sich Notizen zu den W-Fragen (Wer?, Was?, Wann? ...) und berichten Sie.

Schwerer Autounfall bei Mühlheim

dpa. Der 34-jährige Bankkaufmann Markus M. aus Duisburg wurde gestern auf der Autobahn A44 bei Mühlheim auf dem Nachhauseweg von einer feuchtfröhlichen Firmenfeier schwer verletzt. Er war mit dem neuen Dienstwagen unterwegs, als der tragische Unfall passierte. Der junge Fahrer des anderen Wagens musste mit dem örtlichen Rettungshubschrauber in die 180 km entfernte Klinik in Bochum transportiert werden.

Verkäuferin bei Hilfsaktion verletzt

Essen. Die 47-jährige Verkäuferin Marta G. aus Essen wollte gestern gegen 15 Uhr bei der Arbeit in einem großen Supermarkt in der Marktstraße einer alten Dame helfen und brauchte schließlich selber Hilfe. Sie stolperte über den Gehstock der Dame und fiel gegen ein schweres Regal. Marta G. wurde mit leichten Kopfverletzungen und einer tiefen Schnittwunde am Arm ins Krankenhaus gebracht.

b) Unterstreichen Sie alle Artikel-Adjektiv-Nomen-Verbindungen. Ordnen Sie die Zeitungsmeldungen einer Kategorie aus 3 zu.

9 Ein Fall für die Berufsgenossenschaft? Lesen Sie die Informationen und diskutieren Sie, ob die Berufsgenossenschaft Markus M. und Marta G. unterstützen wird.

Ich denke schon, oder?
Das ist doch ein Fall für die
Berufsgenossenschaft!

Ich bin mir bei Markus
nicht sicher.

Landeskunde

Die Berufsgenossenschaft zahlt nur bei Unfällen, die im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen und während der Dienstzeit passieren. Auch Unfälle bei Firmenfesten sind ein Fall für die Berufsgenossenschaft. Wichtig: Der/Die Chef/in muss bei der Party anwesend sein.

10 Einen Unfallbericht schreiben. Schreiben Sie eine eigene Unfallmeldung wie in 8 mit Hilfe der Vorgaben im Kasten. Achten Sie auch auf die Adjektivendungen.

Ü21-22

Bochum – 36-jähriger Notarzt – im Einsatz – Wohnung – verletzte junge Mutter – ein kleines Spielzeugauto auf dem Fußboden – Notarzt stolpert über das Auto – sein rechter Arm kompliziert gebrochen – Helfer transportieren Mutter und Notarzt in die Klinik – ...

1 Wo liegt eigentlich ...?

a) Welche Aussage ist richtig? Sehen Sie sich die Karte auf Seite 66 an und kreuzen Sie an. Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

1. Witten liegt südöstlich von Dortmund.
2. Die Stadt Bochum ist nördlich von Hattingen und südlich der Ruhr.
3. Bottrop liegt zwischen dem Wesel-Datteln-Kanal und dem Rhein-Lippe-Kanal.
4. Duisburg liegt südwestlich von Oberhausen und nordöstlich von Krefeld.
5. Moers liegt in der Nähe von Recklinghausen.

b) Beschreiben Sie die Lage einer Stadt Ihrer Wahl. Nutzen Sie die Redemittel auf Seite 66.

Meine Stadt liegt ...

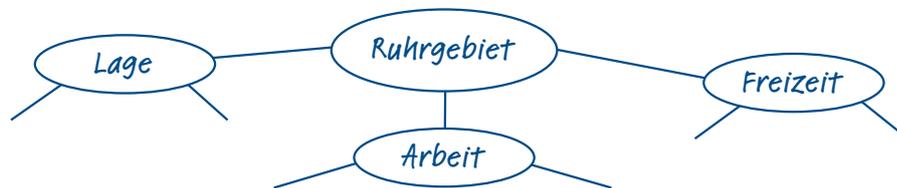
2 Rätsel: Eine Stadt im Ruhrgebiet. Lesen Sie den Wiki-Artikel. Finden Sie den Namen der Stadt und ergänzen Sie die Tabelle.

.....
 liegt nördlich der Ruhr zwischen den Städten Essen im Südwesten und Dortmund im Nordosten. In dieser Stadt leben 365.000 Menschen auf 145 Quadratkilometern. Am Hauptbahnhof halten hier täglich rund 60 Intercitys und seit 1996 auch ICE-Züge. In einer extra für diesen Zweck gebauten Theaterhalle wird in dieser Stadt seit 1988 das Musical „Starlight Express“ auf Deutsch gezeigt. In dieser Stadt kann man auch das Deutsche Bergbau-Museum besuchen. Es ist das bekannteste Bergbau-Museum der Welt.



| Größe | Einwohner | Lage | Verkehr | Kultur |
|-------|-----------|-------|---------|--------|
| | | | | |

3 Ruhrgebietswörter. Sehen Sie sich noch einmal Seite 66/67 im Kursbuch an und gestalten Sie eine Mind-Map.



4 Wörter zusammen lernen. Was passt? Ergänzen Sie die Wortverbindungen.

sein (2x) – arbeiten – gewinnen –
 verbringen – gehen

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. einen Wettbewerb 2. großer Fußballfan 3. in Frührente | <ol style="list-style-type: none"> 4. halbtags 5. viel Zeit im Garten 6. ein enger Freund |
|--|--|



5 Eine Industrieregion in Deutschland

1.23

a) Hören Sie das Gespräch. Wofür ist das Rhein-Main-Gebiet bekannt? Kreuzen Sie an.



a

Chemische Industrie



b

Hafenwirtschaft



c

Wein- und Obstanbau



d

Automobilindustrie



e

Elektroindustrie

b) Hören Sie noch einmal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen.

1. Paul muss in der Schule einen Vortrag über das Bundesland Hessen halten.
2. Paul hat noch nie etwas über das Ruhrgebiet gehört.
3. Die Industrieregion Rhein-Main liegt im Südosten Deutschlands.
4. In Frankfurt am Main gibt es sehr viele Banken.
5. In der Region gibt es eine Firma, die Spezialglas herstellt.

6 Informationen ordnen

a) In den Sätzen 1. – 9. sind fünf Fehler. Lesen Sie noch einmal den Artikel auf Seite 68 und markieren Sie die Fehler.

1. Mitte des 19. Jahrhunderts durften Kinder maximal 12 Stunden am Tag arbeiten. *Z. 45-47...*
2. Die Menschen hofften, in den Stahlwerken und im Bergbau Arbeit zu finden.
3. Der Schrebergarten, Fußball und Pferdesport waren der Freizeitspaß der Arbeiter.
4. Mitte des 20. Jahrhunderts gingen viele Arbeitsmigranten zurück in ihre alte Heimat.
5. Die Arbeit über Tage und im Stahlwerk war nicht leicht.
6. Die größte Industrieregion Europas liegt im Westen Deutschlands – das Ruhrgebiet.
7. Durch das Gold entwickelte sich aus dem Städtchen Dortmund eine Großstadt.
8. Viele Berg- und Stahlindustriearbeiter wurden krank oder hatten Arbeitsunfälle.
9. Arbeiter, die unter Tage arbeiteten, hatten viel Freizeit.

b) Wo finden Sie die passende Information im Artikel auf Seite 68? Notieren Sie zu jedem Satz aus a) die Zeile/n. Korrigieren Sie dann die falschen Sätze.

c) Beantworten Sie die Fragen, ohne sofort in den Artikel auf Seite 68 zu sehen. Schreiben Sie zu jeder Frage einen Satz und vergleichen Sie dann mit dem Artikel.

1. Wann kamen die ersten Arbeitsmigranten in den Pott und aus welchen Ländern kamen sie?
2. Wie viel Prozent der Einwohner Deutschlands leben im Ruhrgebiet?
3. Notieren Sie mindestens drei Städte, die zum Ruhrgebiet gehören.
4. Seit wann gibt es die Sozialversicherung für Arbeiter?
5. Was unternahmen die Arbeiter am Feierabend?

Zum Ruhrgebiet gehören ...

7 Wortverbindungen. Streichen Sie das nicht-passende Verb.

- | | |
|---|---|
| 1. Einwohner haben/ beginnen | 5. Arbeit finden/verbringen |
| 2. mit dem Abbau beginnen/haben | 6. einen Platz zum Spielen haben/stehen |
| 3. vom Land kommen/gehen | 7. ein treuer Fan beginnen/sein |
| 4. in ein Haus wohnen/ziehen | 8. eine Großstadt werden/bekommen |

8 150 Jahre Schrebergarten

a) Lesen Sie den Artikel. Ordnen Sie den Fotos eine passende Zeile zu und definieren Sie die markierten Wörter.

1865 - 2015 – Der Schrebergarten wird 150 Jahre alt

Daniel Gottlob Moritz Schreber, Arzt und Hochschullehrer in Leipzig (1808–1861), machte sich Sorgen um die Gesundheit der Kinder von **Industriearbeitern**, die in den kleinen Wohnungen und Straßen der Großstadt keinen Platz zum Spielen hatten. Aber erst drei Jahre nach Schrebers Tod, 1864, gründeten die Eltern von Schulkindern einen Verein, den sie „Schreberverein“ nannten. 1865 mietete der Verein ein **Grundstück** und eröffnete den ersten „Schreberplatz“. Den Platz nutzte man als Spielplatz und man baute dort auch Obst und Gemüse an, um den Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und etwas „Natur in der Stadt“ zu bieten. So entstanden auf dem Schreberplatz die ersten „Schrebergärten“. Für viele Familien lieferten diese Gärten auch die Basis für die **Ernährung** in schlechten Zeiten. In den grauen Industriestädten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts wurden die Schrebergärten als grüne **Erholungsorte** für die ganze Familie schnell beliebt. 1900 gab es schon mehrere Hundert Schrebergärtenvereine, die kleine Gärten für wenig Geld vermieteten. Noch heute ist für viele der Schrebergarten ein idyllisches Plätzchen zum Erholen und Ausruhen. In Deutschland gibt es aktuell mehr als eine Million Kleingärten. Die Kosten für einen Schrebergarten sind auch heute noch gering – im Durchschnitt 350 Euro im Jahr. In vielen Schrebergärten gibt es auch eine **Laube**. Das ist ein Häuschen mit einem Wohnraum und einem Raum für **Gartengeräte**. Im Sommer werden die Lauben auch zum Übernachten genutzt.



Z:



Z:



Z:

b) Beenden Sie die Satzanfänge.

- | | |
|---|---|
| 1. Daniel Gottlob Moritz Schreber war ... | 4. In vielen Schrebergärten steht ... |
| 2. Den ersten Schreberverein gründeten ... | 5. Noch heute gibt es ... |
| 3. Den Schreberplatz nutzte man nicht nur ... | 6. Für einen Schrebergarten zahlt man ... |

9 Verkleinerungsformen. Markieren Sie in den Zeitungsüberschriften die Verkleinerungsformen. Notieren Sie das Nomen (mit Artikel), von dem sich die Form ableitet.

das Glas

Die Kanzlerin trifft sich mit François Hollande auf ein **Gläschen** Wein.

„Tischlein deck dich“
neues Sozialprojekt in Berlin Neukölln

Das gibt Ärger
Zwei, drei Bierchen und dann Fahrrad fahren?

Mercedes kocht sein eigenes Süppchen
Jetzt den neuen GLA fahren

Das wird ein Wetterchen:
21 Grad Celsius
am ersten Märzwochenende!



10 Das Ruhrgebiet ist nicht grau!

a) Lesen Sie das Forum. Über welche Themen schreiben die Personen? Kreuzen Sie an.

- Bildung Medien Handel Nachkriegszeit Freizeit Arbeitsmarkt

www.Studienplatz-suchen.de/Forum

Misi_T: Ich möchte IT-Sicherheit studieren. Das Angebot der Ruhr-Universität Bochum ist perfekt, aber fünf Jahre im Ruhrpott leben? Kohle, schmutzige Luft, Industrie? Alles grau in grau. Ich weiß nicht.

Talisman: Früher war der Ruhrpott grau und schmutzig. Überall Zechen, Stahlwerke und Industrie. In den letzten Jahrzehnten hat sich aber sehr viel verändert. Heute ist es grün im Pott. Es gibt kaum noch Bergwerke. Die Ruhr ist ein sauberer Fluss. Auf vielen Zechengeländen, die geschlossen wurden, findest du jetzt Badeseen und Erholungsgebiete. Außerdem haben wir eine lebendige Kulturszene. Essen war 2010 für die Region Kulturhauptstadt Europas. Wir feiern also nicht nur Karneval!

Pottman: Sechs Unis und neun Hochschulen mit über 180.000 Studenten und zahlreichen modernen Technologie- und Forschungszentren! Was willst du denn mehr? Wenn man Naturwissenschaften oder Informationstechnik studieren will, dann geht man natürlich in den Pott!

b) Welche Aussagen sind richtig? Vergleichen Sie mit den Forumsbeiträgen und dem Internetbeitrag auf Seite 70 und kreuzen Sie an.

1. Nach dem Krieg begann die Wirtschaftskrise. Zechen und Stahlwerke wurden geschlossen.
2. Das Ruhrgebiet ist auch heute noch wenig attraktiv für Touristen.
3. Ein Viertel der Bevölkerung des Ruhrgebiets arbeitet mittlerweile im Dienstleistungssektor.
4. Das Ruhrgebiet hat zahlreiche Universitäten und Hochschulen mit fast 200.000 Studierenden.
5. Im Ruhrgebiet finden sich große, moderne Fußballstadien, in denen auch Konzerte stattfinden.
6. Das Ruhrgebiet war 2009 Kulturhauptstadt Europas.
7. Die Städte im Ruhrgebiet wurden im Krieg nur wenig zerstört.

c) Korrigieren Sie die falschen Sätze.

1. Mitte der 1960er Jahre begann ...

d) Suchen Sie weitere Informationen zum Ruhrgebiet in den Texten in a) und auf den Seiten 68 und 70. Schreiben Sie Sätze.

11 Wörter zusammen lernen

a) Suchen Sie im Internetbeitrag auf Seite 70 das passende Verb und ergänzen Sie die Sätze.

1. Wirtschaftlicher **Aufschwung** kann **kommen** und gehen.
2. Die Arbeitslosigkeit kann sinken und
3. Kranke Arbeitnehmer unter 65 können in Frührente
4. Die Bochumer Universität wurde in den 1970er Jahren
5. Im Ruhrgebiet mittlerweile 60 % der Bevölkerung im Dienstleistungsbereich.
6. Der Ruhrpott heute ein attraktiver Standort für Medien und IT-Unternehmen.
7. Industrieregionen und deren Technologiezentren attraktive Arbeitsplätze.

b) Markieren Sie in den Sätzen in a) das Nomen, das zum gesuchten Verb gehört.

12 Das Ruhrgebiet früher und heute

a) Was war früher? Was ist heute? Kreuzen Sie an. Die Texte auf Seite 68 und 70 helfen.

| | früher | heute |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Über 60 % der Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Dortmund ist eine Großstadt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Kinderarbeit ist verboten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Arbeiter haben schlechte Arbeitsbedingungen und keine Sozialversicherung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Arbeiter in der Stahlindustrie haben eine 35-Stunden-Woche. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Alle Arbeiter haben eine Kranken- und Unfallversicherung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Dortmund hat 4000 Einwohner. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Viele Kinder arbeiten im Bergbau. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Fast alle Menschen im Ruhrpott arbeiten im Bergbau oder der Stahlindustrie. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Ein Arbeitstag dauert mindestens zwölf Stunden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b) Vergleichen Sie früher und heute in a). Was passt zusammen? Schreiben Sie Sätze.

1. Früher dauerte ein Arbeitstag mindestens zwölf Stunden. Heute haben die Arbeiter ...

13 Lerneraufsatz: Eine Region vorstellen

a) Lesen Sie den Lernertext. Formulieren Sie W-Fragen (Was?, Wo?, Wann?, ...) und beantworten Sie sie.

Ich möchte über eine Industrieregion in Deutschland berichten: die Region Rhein-Neckar. Das Gebiet liegt in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Die Region hatte bis 1850 nur wenige Einwohner. Die größten Orte waren damals Mannheim, Heidelberg, Speyer, Frankenthal und Weinheim. Dort gab es damals vor allem Landwirtschaft und Weinanbau. Ab 1850 entwickelte sich die Region. Banken und Industrieunternehmen (z. B. BASF) kamen in die Region. Auch der Ausbau von Schifffahrt und Bahn brachte wirtschaftlichen Aufschwung. Heute leben in der Region 2,3 Millionen Menschen. Lennert Petri

b) Markieren Sie im Lernertext die Textbausteine von Seite 70.

14 Unfall ist nicht gleich Unfall

a) Verbinden Sie die Begriffe mit der passenden Definition.

- | | | | |
|---------------------|---|---|--|
| der Arbeitsunfall | 1 | a | ein Unfall auf dem Weg von und zur Arbeit |
| die Berufskrankheit | 2 | b | ein Unfall, der während der Arbeit passiert und mit der beruflichen Tätigkeit zu tun hat |
| der Wegeunfall | 3 | c | eine Krankheit, die vom Beruf (z. B. durch Hitze, Lärm) kommt |

b) Arbeitsunfall (A), Wegeunfall (W) oder Berufskrankheit (B)? Ordnen Sie zu.

- 1. Frau Lindner stolpert auf dem Heimweg und bricht sich das rechte Handgelenk.
- 2. Herr Schulz ist Bauarbeiter. Durch den starken Lärm der Maschinen hört er immer schlechter.
- 3. Herr Neumann stolpert im Büro und verletzt sich schwer am Rücken.
- 4. Frau Pfeiffer hat auf dem Weg ins Büro einen schweren Autounfall.



15 Wortschatz – Arbeitsunfälle

a) Ordnen Sie die Ausdrücke den Plakaten und Schildern auf Seite 71 zu. Machen Sie eine Tabelle in Ihrem Heft.

eine Gefahr melden – (un)vorsichtig sein – jmd. stolpert – jmd. fällt hin – Schutzkleidung anziehen – (nicht) aufpassen – eine Schutzbrille tragen – Achtung: Gift! – (nicht) in Hektik sein – Schutzhandschuhe tragen – Stolperfallen wegräumen – auf den Arbeitsschutz achten – das Gesicht schützen – andere auf Gefahren hinweisen

b) Wählen Sie ein Plakat aus und beschreiben Sie es.

Der Mann auf Plakat 1 räumt ...

16 Unfälle – ein beliebtes Gesprächsthema im Büro

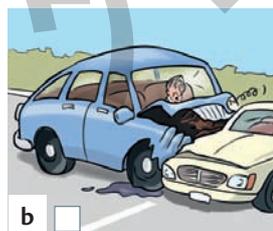
a) Lesen Sie den Dialog. Streichen Sie die falsche Adjektivendung.

- Anett: Ich hatte letztes Jahr einen schwere/en Autounfall. Das war ein totales/en Chaos.
 Luise: Erzähl mal. Was ist denn passiert?
 Anett: Ich hatte einen lange/en Arbeitstag. Nach einem kurzen/er Besuch bei meiner Mutter wollte ich nach Hause, einen warmes/en Tee trinken und dann schlafen.
 5 Luise: Wenn du so müde warst, warum bist du noch zu deiner Mutter gefahren?
 Anett: Meine Mutter hatte starke/en Rückenschmerzen und brauchte Hilfe im Haushalt.
 Luise: Konnte das denn nicht dein großer/es Bruder machen?
 Anett: Der hatte damals einen ziemlich bösem/en Unfall bei der Arbeit und deshalb selber genug Ärger mit einer kaputten/er Hand und einem gebrochenem/en Bein.
 10 Luise: Oh je, ich verstehe! Das klingt nach einer richtigen/e Katastrophe.
 Anett: Genau. Na jedenfalls hielt ich an einer Kreuzung an, weil eine alte/es Dame über die Straße lief. Da fuhr mir plötzlich ein älterer/en Herr mit einem riesigen/em Auto in die Seite.
 Luise: Oh, nein! Wie schwer warst du verletzt? Und hat dir sofort jemand geholfen?

 b) Hören Sie den Dialog. Vergleichen Sie die Endungen der Adjektive.

1.24

c) Bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.



 d) Was antwortet Anett auf Luisens Fragen? Hören Sie zu und notieren Sie die Antwort.

1.25

17 Adjektivendungen bestimmen. Unterstreichen Sie auf den Seiten 76–79 die Adjektive und machen Sie eine Tabelle wie im Beispiel.

| | Zahl | | Geschlecht | | | Fall | | | | Artikel | | |
|--------------------------|------|------|------------|-----|-----|-------|-------|-------|-------|---------|----------|--------|
| | Sg.. | Pl.. | m.. | n.. | f.. | Nom.. | Akk.. | Dat.. | Gen.. | Best.. | Unbest.. | ohne.. |
| in den kleinen Wohnungen | | X | | | X | | | X | | X | | |

18 „Ich hatte wirklich großes Glück.“

a) Richtig oder falsch? Lesen Sie die Broschüre und kreuzen Sie an.

„Ich hatte großes Glück.“

Sabrina Werner (43), selbstständige Architektin aus Bochum, erzählt von ihren Erfahrungen mit der Berufsgenossenschaft

BG-Info: Frau Werner, Sie haben einen schweren Unfall am Arbeitsplatz erlitten?

SW: Ja genau, das war im letzten Jahr.

BG-Info: Erzählen Sie uns, was passiert ist.

5 SW: Ich bin freie Architektin. Ich war auf einer meiner Baustellen, um dort etwas zu kontrollieren und hatte ziemlichen Zeitdruck. Naja, Sie wissen ja, wie das ist – man redet mit jemandem, das Telefon klingelt, man hat Akten auf dem Arm ... Ich war unaufmerksam,

10 stolperte über einen Stein und fiel.

BG-Info: War es ein schwerer Unfall?

SW: Ja, denn ich bin nicht nur gestolpert, ich bin drei Meter tief gefallen. Ich hatte eine schwere Wirbelsäulenverletzung und musste deshalb sofort in die Klinik.

15 *BG-Info: Was passierte dann?*

SW: Ich war einen Monat in einer teuren Spezialklinik. Als ich nämlich nach meinem Unfall aufwachte, konnte ich nicht mehr laufen. Das war schlimm, ich habe das Laufen neu lernen müssen und konnte erst nach fünf

20 Monaten in der Rehaklinik wieder nach Hause. Aber ich hatte großes Glück.

Berufsgenossenschaft

Ihre gesetzliche Unfallversicherung informiert



BG-Info: Wieso Glück?

SW: Ich habe mich vor acht Jahren freiwillig in der Berufsgenossenschaft Bau (BG Bau) versichert. Ich

25 musste nur den Unfall melden und danach übernahm die BG Bau alle Kosten. Sie sorgte für meine optimale Behandlung.

BG-Info: Die BG Bau wollte Ihnen sicherlich auch eine Umschulung oder – wenn nötig – sogar Rente zahlen, oder?

30 SW: Ja, diese Kosten übernimmt die Berufsgenossenschaft. Aber zum Glück war das nicht nötig. Ich kann jetzt wieder in meinem Beruf arbeiten.

BG-Info: Wie geht es Ihnen jetzt?

35 SW: Sehr gut. Und ich habe gelernt, ohne Hektik zu arbeiten und aufmerksam zu sein – vor allem auf den Baustellen. Ich riskiere nichts mehr!

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|-------------------------------------|
| 1. Frau Werner ist als Architektin in einer großen Firma angestellt. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Sie fuhr auf die Baustellen, um Kunden zu treffen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der Unfall passierte, weil sie zu viele Dinge gleichzeitig gemacht hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sie hatte eine schwere Kopfverletzung und musste in eine Spezialklinik. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Weil sie nicht mehr laufen konnte, war sie lange in einer Rehaklinik. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Frau Werner ist seit über sieben Jahren bei der Berufsgenossenschaft versichert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Die BG übernahm alle Kosten, nur eine Rente wollten sie nicht zahlen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Frau Werner arbeitet wieder als Architektin, aber nicht mehr auf Baustellen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b) Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

Frau Werner ist nicht angestellt, sie ist ...

c) Suchen Sie in der Broschüre zu jedem Ausdruck das passende Verb und notieren Sie die Wortverbindungen. Schreiben Sie zu jeder Wortverbindung einen Satz.

einen Unfall ... – über einen Stein ... – eine schwere Wirbelsäulenverletzung ... – in die Klinik ... – Zeitdruck ... – großes Glück ... – sich freiwillig in der BG Bau ... – alle Kosten ... – für eine optimale Behandlung ... – eine Umschulung/Rente ...



19 Adjektiv-Nomen-Verbindungen. Bilden Sie Paare und schreiben Sie je einen Satz.

leicht – feuchtfrohlich – tief – tragisch –
groß – neue – schwer – treu – optimal –
gefährlich – glatt – schlecht – jung – alt –
tief

Kurve – Supermarkt – Wunde – Dame –
Dienstwagen – Firmenfeier – Unfall –
Kopfverletzungen – Fan – Behandlung –
Wetter – Straße – Herr – Fahrer

leichte Kopfverletzung: Er fiel auf dem Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad und erlitt eine leichte Kopfverletzung.

20 Verrückte Unfälle. Lesen Sie die Meldungen und ergänzen Sie die unleserlichen Stellen.

Ein 26-jährig[] Angestellter wurde schwer verletzt, als er vor den Augen der überrascht[] Kollegen ein groß[] Bierglas essen wollte. Man weiß noch nicht, was den jung[] Mann auf diese verrückt[] Idee brachte. Wie der Chef der klein[] Firma unserer Zeitung berichtete, fiel der sonst immer nett[] Mann in der letzten Zeit durch sein komisch[] Verhalten auf.

Ein 54-jährig[] Mann und seine 50-jährig[] Frau hatten groß[] Glück in einer schrecklich[] Nacht. Ihr Haus brannte, doch die Eheleute schliefen fest. Ihr klein[] Hund Tommy konnte sie nicht sofort wecken und so biss er seinem Frauchen ins link[] Bein. Die völlig überrascht[] Frau musste ins Krankenhaus transportiert werden. Aber sie war Tommy sehr dankbar.

21 Textkaraoke

1.26

a) Eine Unfallmeldung. Hören Sie und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

-  ...
-  Hallo, mein Name ist [Ihr Name]. Ich möchte einen Unfall melden.
-  ...
-  Wir sind im Herkules, dem griechischen Restaurant in der Grietgasse 17.
-  ...
-  Mein Freund ist auf der Treppe gestürzt.
-  ...
-  Er kann das rechte Bein nicht mehr bewegen. Und er hat starke Schmerzen im Rücken.
-  ...
-  Und er hat eine leichte Wunde am Kopf, aber das ist wahrscheinlich nicht so schlimm.
-  ...
-  Vielen Dank. Hoffentlich dauert es nicht so lange!

b) Welche Angaben werden in der Unfallmeldung in a) gemacht? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|------------------------------------|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Name | <input type="checkbox"/> Alter | <input type="checkbox"/> private Adresse | <input type="checkbox"/> Grund des Unfalls |
| <input type="checkbox"/> Beruf | <input type="checkbox"/> Geschlecht | <input type="checkbox"/> Zahl der Verletzten | <input type="checkbox"/> Situation des Verletzten |
| <input type="checkbox"/> Unfallort | <input type="checkbox"/> Telefonnummer | <input type="checkbox"/> Art der Verletzung | <input type="checkbox"/> Versicherung des Verletzten |

22 Flüssig sprechen. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.27

- einen Unfall – einen Unfall melden – Ich möchte einen Unfall melden.
- starke Schmerzen – starke Schmerzen haben – Ich habe starke Schmerzen im Bein.
- großes Glück – großes Glück haben – Du hast großes Glück. – Du hast wirklich großes Glück.
- leichte Wunde – eine leichte Wunde haben – Ich habe eine leichte Wunde am Kopf.

Fit für Einheit 5? Testen Sie sich!

Mit Sprache handeln

die geografische Lage eines Ortes beschreiben

🗨️ Wo liegt die Stadt, aus der Sie kommen?

👉 ...

▶ KB 1.1

eine Region / einen Ort vorstellen

*Ich möchte über das Ruhrgebiet berichten. Früher gab es dort ...
Seit den 70er Jahren hat sich die Region sehr verändert. Heute ...*

▶ KB 2.1

▶ KB 2.7

über einen Unfall berichten

Hattest du schon einmal einen Unfall?

...

▶ KB 3.2, 3.5



Wortfelder

Industrie

Industriestandort Ruhrgebiet: das Bergwerk, Kohle abbauen, die Wirtschaftskrise, ... ▶ KB 1.1, 2.1

das „neue“ Ruhrgebiet: die Dienstleistungen, der Badesee, der Freizeitpark, ... ▶ KB 2.7

Arbeitsunfall

stolpern, sich verletzen, ...

▶ KB 3.2, 3.4 – 3.5

Versicherung

🗨️ Was ist eine Berufsgenossenschaft und welche Leistungen bietet Sie?

👉 ...

▶ KB 3.4



Grammatik

Adjektive vor dem Nomen

aus dem europäische.... Ausland, der Abbau des schwarz.... Goldes,

an dem klein.... Fluss Ruhr, das Rennpferd des klein.... Mannes,

in den groß.... Fabriken, ein treu.... Fan, ein sauber.... Fluss,

▶ KB 3.3

Verkleinerungsformen

das Haus → der Tisch → die Suppe →

▶ KB 2.4

Adjektive ohne Artikel (Wiederholung)

freundlich.... Chef schlecht.... Essen nett.... Kollegin toll.... Arbeitszeiten

▶ KB 3.6



Zertifikatstraining

Hören Teil 3

1.28

**Sie hören ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal.
Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 7. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.**

Sie sitzen in einem Straßencafé und hören, wie sich ein Mann und eine Frau, die sich auf der Straße treffen, unterhalten.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Steffen arbeitet nicht mehr als Krankenpfleger, weil die Arbeitszeiten nicht so familienfreundlich waren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Steffen studiert jetzt in Fulda. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Steffens Frau verdient leider nur wenig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Steffen muss noch drei Jahre studieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Kathrin war früher bei den Kolleginnen und den Patienten sehr beliebt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Sie hat sich den Rücken verletzt, als sie einem Patienten ins Bett geholfen hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Kathrin ist noch immer unglücklich, weil sie den Beruf wechseln musste. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Sprechen Teil 1 – Gemeinsam etwas planen

Sie sollen mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner im Deutschkurs die Region, in der Ihr Deutschkurs stattfindet, vorstellen. Sie haben zwei Wochen Zeit, die Präsentation vorzubereiten.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihrer Gesprächspartnerin / Ihres Gesprächspartners. Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

eine Präsentation für den Deutschkurs vorbereiten

- Über welche Themen wollen Sie in der Präsentation sprechen? (Aufbau)
- Welche Medien wollen Sie für die Präsentation nutzen?
- Wann und wo wollen Sie sich für die Vorbereitung treffen?
- Wer bringt was zum Vorbereitungstreffen mit?
- ...

Sie haben fünf Minuten Zeit, sich allein auf das Gespräch mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner vorzubereiten. Das Gespräch soll etwa drei Minuten dauern.